

**Anzeigenpreise:** Die einseitige Zeile über dem Namen des Anzeigenden kostet 15 Pf., von 10 bis 20 Pf. je nach dem Platz. Die einseitige Zeile unter dem Namen des Anzeigenden kostet 10 Pf., von 5 bis 15 Pf. je nach dem Platz. Die einseitige Zeile in der Mitte der ersten Seite kostet 20 Pf., von 15 bis 30 Pf. je nach dem Platz. Die einseitige Zeile in der Mitte der zweiten Seite kostet 15 Pf., von 10 bis 20 Pf. je nach dem Platz. Die einseitige Zeile in der Mitte der dritten Seite kostet 10 Pf., von 5 bis 15 Pf. je nach dem Platz. Die einseitige Zeile in der Mitte der vierten Seite kostet 5 Pf., von 3 bis 10 Pf. je nach dem Platz. Die einseitige Zeile in der Mitte der fünften Seite kostet 3 Pf., von 2 bis 5 Pf. je nach dem Platz. Die einseitige Zeile in der Mitte der sechsten Seite kostet 2 Pf., von 1 bis 3 Pf. je nach dem Platz. Die einseitige Zeile in der Mitte der siebten Seite kostet 1 Pf., von 0,50 bis 2 Pf. je nach dem Platz. Die einseitige Zeile in der Mitte der achten Seite kostet 0,50 Pf., von 0,25 bis 1 Pf. je nach dem Platz. Die einseitige Zeile in der Mitte der neunten Seite kostet 0,25 Pf., von 0,10 bis 0,50 Pf. je nach dem Platz. Die einseitige Zeile in der Mitte der zehnten Seite kostet 0,10 Pf., von 0,05 bis 0,25 Pf. je nach dem Platz.

# Wiesbadener



# General-Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

und den 5 Unterhaltungs-Beilagen: Festerstunden, Kochbrunnengeister, Der Landwirt, Nassauer Leben und Wiesbadener Frauenpiegel.

Nr. 79.

Samstag, den 3. April 1909.

Sprechstunden 5 bis 7 Uhr.

24. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe, der die Beilage „Kochbrunnengeister“ beigelegt ist, umfasst 24 Seiten.

## Das Neueste vom Tage.

Das Ende eines 15jährigen Prozesses.

Magdeburg, 3. April. In dem seit fünfzehn Jahren schwebenden Prozesse der Stadt gegen die Großindustrie wegen Verunreinigung des Elbewassers wird die Zivilkammer des Landgerichtes alle Forderungen und Ansprüche der Stadt ab, da die Elbe nicht dazu diene, als Schöpfstelle für Trinkwasser verwandt zu werden, sondern dem Verkehr diene und auch Abflüsse der Industrieanlagen aufzunehmen habe.

Der „Simplizissimus“ vor Gericht.

Stuttgart, 3. April. Vor dem Landgerichte kam gestern die Verleumdungsklage der badischen Regierung gegen den verantwortlichen Redakteur des „Simplizissimus“ zur Verhandlung. Dieser soll angeblich das Staatsministerium und die Generaldirektion der Staatseisenbahnen beleidigt haben. Der Verteidiger betonte, die Regierung handelte eigenmächtig, als sie die Weiterbenutzung eines Vordells zuließ. Dadurch hätte der Hausbesitzer einen Gewinn von 4800 M. und nur deswegen überließ er sein Haus an die Regierung zu dem billigeren Preise von 25 000 M. Der Staatsanwalt beantragte 1000 M. Geldstrafe. Das Urteil soll Dienstag verkündet werden.

Wegen Betrugs verhaftet.

Kraus, 3. April. Auf Reklamation der deutschen Gerichte verhaftete die Polizei gestern den Direktor der Breslauer Kommerzial-Landesbank, Siegfried Bernstein, wegen Betruges.

Dr. Hölle bleibt im Urlaub.

Berlin, 3. April. Kultusminister Dr. Hölle hat seinen bisherigen Urlaub auf zwei weitere Monate verlängert, so daß die Entscheidung über die Neubefugung des Kultusministeriums demnächst nicht zu erwarten ist.

Die amerikanische Tarifbill.

Washington, 3. April. Es heißt, daß der Präsident das Programm des Bundes senats betreffend die Tarifbill nachdrücklich fördere und daß man sich schließlich auf dieses Programm einigen werde. Das Programm des Bundes senats bezüglich der Anwendung der neuen Zolltarifbill, das jetzt dem Präsidenten mitgeteilt worden ist, bestimmt, daß alle Länder ein Jahr lang den Minimalzoll genießen sollen. Nach Ablauf dieses Jahres tritt den Ländern gegenüber, die nach Ansicht des Präsidenten Amerika nicht ihre gültigen Tarifsätze einräumen, der Ragionalzoll in Kraft.

## Rund um den Sprudel.

Wiesbadener Sirellzüge.

— C. Palmsonntag im Parkhaus. — Ca. Joh. 12, 13. — Mit dem Bus. — Tealorum, das Gaudium des Frühlings. — Der Geist von Stier. — Am Kochbrunnen. — Wie die Saison beginnt. — Auf der Terrasse. — Das Märchen vom Christen.

Palmarum! Ich sehe ein stillträumendes, geruhiges Parkhaus mitten im Lärm der Stadt. Mit seinen Bäumen und behaglicher Freitreppe, mit breitem Parterre und zwei mächtigen Linden als Torwächter. Und einen alten, kleinen Parkherrn im Studierstube und doch im Herzen „zeitlich ein Student“. Durch die von der geschäftigen, fleißigen Frau Parcerin eingelegten geschickten Gardinen blickt die Morgen Sonne des Palmsonntags. Draußen im Parkhaus läuten die Glocken. Auf der Treppe aber liegt die heilige Schrift aufgeschlagen und die Sonnenlichter, bunt durch die gemalten Scheiben blühend, hängen über das fest gedruckte Evangelium Johannis 12, 13, wo es heißt:

„Sie nahmen Palmzweige und gingen hinaus ihm entgegen, und schrien: „Hosanna! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn, der König von Israel!“

Palmarum! Da schließt man Gotteslästerer mit gewöhnlichen Zweigen und unternimmt in lauthallen Länden Projektionen, in denen eben in den Tagen des Mittelalters sogar der hölzerne Palmesel nicht fehlte. Da überkommt uns der heilige Schauer des Osterfestes. In diesem Sonntag will man so gar nicht die Reiterien der Passion empfinden. Das lebendige Tealorum flingt mächtiger in den Herzen der lachenden Weltkinder. Und der Jubelchor des Auferstehungstags, der dem stillen Karfreitag folgen muß, wie der Frühling dem Winter.

Ostern ist das Ziel! Da werden auf den Türen die Glocken ihr Geläut aufnehmen. So ganz

anders wie an Sonntagen. So freudig überflutend und heilbringend! Auferstehungstagen drängen an mein Ohr, während das Auge in die goldene Jugend zurückschweift, da man sich, die bunte Tenniskugel auf dem Ohr, für die „Kaffee“ zu ermäßigten Preisen“ im Theater begehrte. Da steht plötzlich der Gräber Haus vor mir. „Woh!“ ist es in dem Kerker noch, verfluchtes dumpfes Rauschen! Bis der Chor der Gläubigen in brausenden Akkorden an sein Herz tönt, und seine zweifelhafte Seele dem Leben wiederbringt. „Die Träne“ quillt, die Erde hat mich wieder! Und Faust drängt’s hinaus! Wer hätte noch nicht an seinem Osterfest einen lebhaften Anteil genommen! Dort oben hinter den Kampenlichtern, das waren ja nur grünemalte Coulißen und buntgefärbte Leinwand, und über der Rajahat der Sonne regierte mit noch weit bedeutenderer Souveränität der Herr Theaterbeleuchtungsinspektor. Jetzt aber will ich wieder dies Schauspiel draußen in der Natur erfüllen und mit doppeitem Genuß schmeißt Herz und Seele zu Faust zurück:

„Aus niedriger Häuser dumpfen Gemächern  
„Aus Handwerks- und Gewerbeständen,  
„Aus dem Druß von Giebeln und Dächern  
„Aus der Straße aufsteigender Enge,  
„Aus der Kirche eckelwürdiger Enge  
„Sind sie alle ans Licht gebracht!“

... Tealorum. Da ist das Gaudium des Frühlings, der wieder zu uns kommt wie jener lodige Spielmann Sirells:

Den Hinten des Balbes  
Die Kaffeehülle rufst:  
„Vom Geigenstrich schallt es  
„Goldrein durch die Luft,  
„Ihr Reiter, ihr Reiter,  
„Hut halt den Distanz,  
„Der Reiter von Stier  
„Ist wieder im Land!“

Der Reiter läßt die Herde,  
Der Reiter läßt den Krug,  
Der Reiter läßt die Pferde.

Verhältnis Serbiens zu Oesterreich-Ungarn gesprochen. Man habe ihm sehr häufig gethan, daß eine Aenderung der ökonomischen Verhältnisse und der schlechten kulturellen Verhältnisse nur die Angliederung Serbiens an Oesterreich-Ungarn bringen könne. Dagegen werden aber jedenfalls die Rechte Einspruch erheben.

Ob diese aber die Dynastie Karageorgewitsch halten werden, ist fraglich. Die Thronensukzession des Kronprinzen Georg kam zu spät, als daß sie das königliche Haus sichern konnte. Aller Anmut der Serben ergiebt sich jetzt gegen die Herrscherfamilie, und eine Revolution zeigt bereits ihr drohendes Gepräge. Der Zusammenbruch der großserbischen Propaganda, deren Träger die Dynastie Karageorgewitsch war, macht das Verbleiben dieser Dynastie auf dem serbischen Thron ziemlich unwahrscheinlich. Schon im Jahre 1907 veranlaßte der englische Hof diskrete Besprechungen der großen europäischen Dynastien, geschlehter über die unhaltbaren dynastischen Verhältnisse in Belgrad. Als dann ein Jahr später die notorische Beteiligung des Kronprinzen Georg an den Vorbereitungen des Belgrader Vereins „Slavischer Süden“ zur Ermordung seines Großvaters, des Fürsten Nikolaus von Montenegro, bekannt wurde, fand zwischen den Höfen abermals ein Meinungsaustrausch für den Fall statt, daß die fortgesetzte anarchistische Propaganda in Belgrad katastrophale Verhältnisse in Serbien zeitigen würde.

Man scheint sich nun bald nach dem Bombenprophet von Cetinje geirrt zu haben, daß die Dynastie Karageorgewitsch sich durch ihre fortgesetzten Handlungen außerhalb des Rahmens der europäischen Höfe gestellt habe. Für den Fall, daß die serbische Nation selbst die Folgen aus diesem Zustand ziehen sollte, ist anzunehmen, daß die Großmächte den Serben die Wahl eines Mitgliedes eines europäischen Fürstenhauses vorzuschlagen werden. Weber ein Mitglied eines der großen dynastischen Häuser Europas noch ein Prinz aus einer der Balkandynastien dürfte gewählt werden. Die Rechte Serbiens werden einen Prinzen aus einem deutschen und zwei Prinzen aus zwei nordischen Häusern vorschlagen, zwischen denen die große Entscheidung zu wählen hätte. Die Proklamierung einer Republik würde nicht geduldet werden.

Oesterreich-Ungarn wird inzwischen auf der Wacht bleiben, daß keine Ueberrassungen eintreten können, und wird deshalb seine Truppen noch nicht zurückziehen und wird auch nicht abziehen. Das Wiener offizielle „Freundenblatt“ schreibt: Man hätte erwarten dürfen, daß heute, wo die drohende Gefahr des Krieges eben erst abgewendet wurde, die Befriedigung darüber alle anderen Empfindungen zurückdrängen werde. Wenn statt dessen in einem Teile der französischen und der englischen Presse von einem

Triumph der Zentralmächte gesprochen wird, und der Ruf nach Rache ertönt, wenn man, statt sich über das Resultat der von allen Mächten unterstützten Friedensbemühungen zu freuen, dieses Resultat einen Wahrspruch nennt, der nicht unanfechtbar sei, so darf man sich nicht darüber wundern, wenn wir daraus die entsprechenden Folgerungen für die Zukunft ziehen. Wir werden in der nächsten Zeit noch nicht in der Lage sein, das Mittel aus der Hand zu geben, welches uns zuvor bewährte, Unrecht zu erleiden oder Schädigungen zu erfahren von einer Seite, die wir in keiner Weise gereizt haben. Die Beobachtung, die wir jetzt machen, kann bloß bewirken, daß sich in der gesamten Bevölkerung Oesterreich-Ungarns die Ueberzeugung festsetzen muß, daß nur Stärke die Sicherheit verbürgt und den Frieden aufrechterhält. Serbien kam also mit seiner Unterwerfung zu spät, um seine Sache so zu gestalten, wie es vordem möglich war. Sein Schicksal wird sich vollziehen. König Peters Reich wurde ein Opfer Rußlands und des Panlawismus, der durch Oesterreich unter Mitwirkung des Deutschen Reiches gedrohen ist.

## Rundschau.

Kaiser Wilhelm und Fallières.

Das Pariser „Journal“ bespricht die Gerüchte, daß die Reise des Präsidenten Fallières nach Nizza und Monaco Gelegenheit zu einer Begegnung mit Kaiser Wilhelm bieten soll. Diese Begegnung wird nicht stattfinden, wenigstens jetzt nicht. Dem „Journal“ zufolge scheint die Würde der beiden interessierten Regierungen es auszuschließen, daß ein solches wichtiges Ereignis den Anschein eines bloßen Zufalles habe.

Aber in einer nahen Zukunft werde eine Begegnung Kaiser Wilhelms und Fallières dennoch erfolgen. Es werde im nächsten Herbst oder im Frühjahr 1910 eine sich darbietende Gelegenheit benutzt werden, um eine solche Entree herbeizuführen.

Die feierliche Eröffnung des ozeanographischen Instituts, welche Fürst Albert von Monaco auf dem Gipfel des monacastischen Felsens geschaffen hat, wird sich in Anwesenheit mehrerer Staatsoberhäupter vollziehen, und unter diesen werden sich in erster Reihe Kaiser Wilhelm und Präsident Fallières befinden. Dann werde, so versichert „Le Journal“, der Weltfrieden durch die in Aussicht genommene Entree eine wichtige Garantie erhalten.

## Der Zar reist.

Der Petersburger Korrespondent des „Temps“ bestätigt, daß der Zar im Mai, falls nicht unvorhergesehene Hindernisse dazwischen treten, eine lange Kreuzfahrt unternehmen werde, deren

Der Bauer den Flug;  
Der Vogt und der Kaiser  
Kommt scheltend gerannt:  
Der Heini von Stier  
Ist wieder im Land!

O, du erfrischende, sonnig-d'ne Boefel! Ich schmeitere die Schaffelweide in die Luft. Ach und das tut so wohl, das trillert so fröhlich durch die Kehle, als hätte der fahrende Gesell in buntgezierter Tracht mitten in meiner grauen Akkordation, gerade vor mir und — „leif“ knirschend strömt Feuer am Seiten und Hand.“ Und ich höre Euch jubeln, Ihr draußen frohlockenden Radeln mit den roten, knappen Riechern und den roten roten Baden, Euch fröhliche, handfeste Dursten in Sonntagsgarret und samtnen Aniebosen. Euer Jubel ist ja so ansehnend, so hinreichend!

Die Fenster auf, die Herzen auf! Die milde Luft treibt die Stubenatmosphäre hinaus, feigt den Griesgram, die Mißlaune, die Alltäglichkeit hinaus. Wer ist es anders, dieser lodende, glückverheißende fahrende Spielgesell, der Heini von Stier, als der Frühling selber und mit ihm der leuchtende Osterlag.

Die Wiesbadener rüsten sich aber wieder zum Empfang ihrer Gäste. Am die Mittagsstunde geht man zum Sprudel, um beim Klang der Geigen Kochbrunnen zu trinken. Mondäne Ausgäste treffen sich auf dem Promenadenkorso der Wilhelmstraße. „An Blumen fehlt es noch im Revier — die Welt nimmt gepuhte Menschen dafür.“ In den Freudenlands der fashonablen Hotels tauchen die ersten „Ramen“ mit fünf oder sieben Zehen auf. Und wo sich ein Haus im Laufe der Zeit zu seinem Nachteil verändert haben könnte, wird „frisch gestrichen.“ Dieser traditionelle Frühlingsbrauch zur Betätigung festlich bis weit in die Umgebung hinein fort. Es ist zum Zug der Zeit geworden, allenthalben Sommerfrischen zu entdecken und die Saison zu eröffnen. Der „Herr Direktor“ und sein Personal sind seit Aprilansang vollständig in der „Villa Sommerfrischen“ versammelt. Der Oberkellner des Gartenrestaurants spielt freilich vor-

läufig mit dem Hausknecht Sechshundszig. Der Aufseher und das Zimmermädchen suchen die Zeit ebenfalls nützlich auszufüllen. Der Zimmerkellner fängt auf dem Korridor die etwa schon vorhandenen Fliegen und bereitet das neueste Raikel vor:

„Wenn's Raikelert weht  
Gibt's wiederum Schnee,  
Die Klammer erster'n drauß  
Im Wald auf der Höhe.“

Und d' Vögel, die g'ung'n hab'n  
So schön im April  
Krieg'n Frostbeul'n im Kröpfel  
Und werden mauerfischill!“

Der Piffolo wieft sich in Positur mit Tafelkarte und Schoppenglas, wenn draußen ein Geschirr klappert. Aber — der Bauer Jochen ist's. Der schmunzelt und fährt Rist vorbei. Der schöne Rist! Schade um diese fröhliche Landluft, die doch jetzt so manchem gut tun könnte. Und in den größten Unterhaltungsorganen der Welt liest man von der „Villa Sommerfrischen“, „bevorzugt durch ihre herrliche Lage“, „dicht am Wald“, „Appartements mit Bad und Toilette“, „Agizienbeleuchtung“, „ansehender Waldpark mit Schaufeln“, „Lawn-Tennis-Platz und Aufzugsröhre“.

Der Vertreter des letztgenannten Vorgugs der Villa Sommerfrischen aber ist als schlauer Prophet im ganzen Land bekannt. Er gibt getreulich Antwort, wenn ihn ein glückselig liebender Bauer befragt, wann es endlich den Haffischen „Raum in der kleinsten Hütte“ finden dürfte. Er gibt auch dem Herrn Direktor Auskunft, wenn er sich morgens den Grog verabschieden läßt und dann im Belzmantel mit der brennenden Strizagi zwischen den frischgeirtenen Orientisichen und Stühlen und Agizienlandelabern Luftwandelt. Der Aufseher hat ihm prompt auf den Anruf: „An wieviel Wochen treffen die ersten Sommerfrischen ein?“ so ersprechend oft seinen Namen zu gerufen, daß der Herr Direktor nicht die ersten Gäste der Schiften zu den nächsten Weisnachstagen erwarten kann.

Hauptgedanke es sei, den Besuch des Königs von Italien zu erwirken. Der Zar werde in Stockholm, Kopenhagen, Christiania, Portsmouth und Chatham anlaufen und Begegnungen mit den Königen von Schweden, Dänemark, Norwegen, England sowie dem Präsidenten der französischen Republik haben. Es sei auch möglich, daß der Zar nach Lissabon und Barcelona kommen werde. Man glaubt, daß der Zar mit König Viktor Emanuel in Neapel zusammentreffen werde, falls ihm nicht ausdrücklich der Wunsch ausgesprochen werde, nach Rom zu kommen. Sodann dürfte der Zar auch Athen und Konstantinopel besuchen und durch die Dardanellen nach Russland zurückkehren, um der 200-Jahrfeier der Schlacht von Poltawa beizuwohnen.

### Deutscher Reichstag.

(Sitzung vom 2. April.)

Die dritte Lesung des Etats wird beim Militärat fortgesetzt. Nach kurzer Debatte wird der Titel

#### Gehalt des Kriegsministers

bewilligt. Bei dem Titel „Artillerie und Waffenwesen“ bringt Bauckh. (Reichs. Vp.), daß die hohen Wohnungsmieten in Spandau die Leute, die in den dortigen Werkstätten beschäftigt sind, zu besonders großen Opfern veranlassen. Darauf wird der Militäratat genehmigt. Es folgt der

#### Marineetat.

Zum Titel „Gehalt des Staatssekretärs“ wünscht Spethmann (Reichs. Vp.), daß die zur Unterstützung der Hochseeflotte zur Verfügung gestellten Mittel auch für die

#### Seefischerei

nachbar gemacht werden. Der Reichstag durch Schlepptreibe mühe endgültig ein Ende gesetzt werden. Redner bittet, daß ähnlich wie in der Hochsee so auch die Küste seitens der Marineverwaltung in dieser Hinsicht auf Aufsicht ausgesetzt werde.

Staatssekretär von Tirpitz: Die Aufsicht in der Hochsee ist lediglich internationaler Natur; wir werden den Wünschen des Vorredners Rechnung tragen. Der Etat wird bewilligt. Hieraus folgt der Etat der

#### Schutzgebiete.

Arendt (Reformpart.) beantragt eine Resolution annehmen, in der verlangt wird, daß das Sanatorium in Buggen das ganze Jahr hindurch geöffnet und auch für Entbindungen eingerichtet werde. Der Etat wird angenommen, ebenso die Resolution Arendt.

Beim Etat des Kolonialamtes fragt Berger (Reichs.), ob auf Samoa, wo die Eingeborenen eine bedrückende Stellung angenommen haben, für genügenden Schutz des Lebens der Ansiedler gesorgt worden sei. Arendt (natl.): Der beste

Schutz gegen ausländische Eingeborene ist der moralische Schutz der Ansiedler. Ueber die Eingeborenen muß eine starke Hand walten, sonst sind sie sehr leicht zu Aufständen geneigt. Staatssekretär von Dornburg: Es handelt sich um einen Zusammenstoß zwischen zwei „Rationalen“ der Eingeborenen und nicht um einen Vorstoß gegen Weiße. In Ermangelung einer Aelternverbändigung hat Gouverneur Solf, der fäherlich der Bewegung bald Herr werden wird, auf dem Schiffswege um Entsendung eines Geschwaders, das dann dorthin abging. Ein Jagdgeschwader dorthin zu entsenden, hätte keinen Zweck, denn es würde erst nach ca. 4 1/2 Monaten dort eintreffen. Die Samoaner fühlen sich sehr wohl bei uns, nachdem sie unter englischer und amerikanischer Herrschaft schlechte Erfahrungen gemacht haben. Wir haben ihnen gewisse Rechte eingeräumt. In Neuguinea ist inzwischen eine Forderung in der Situation eingetreten und eine Ermäßigung des Jalles veranlaßt worden. Die Eingeborenen müssen nicht nur mit Güte, sondern auch mit der nötigen Strenge und Energie, aber immer mit Gerechtigkeit behandelt werden. Nach weiteren Bemerkungen der

In den Wiesbadener Frühjahrsfesten zählen jetzt in erster Linie die „Osterräuber“. Wer und was geht zu den Feiertagen alles auf? In einer endlosen Reihe schließen sich die bekannten Gesellen an. Voran die Töchter des Mars in tollerloser Garnitur. Sie zieht's zu den heimischen Feiertagen und Studien, den Ruten schon bereitgestellt hat. Sodann der Bruder des Studios in direktem Aufbruch an die „bewaffnete Nacht“. Als dritter im Bunde der Osterräuber erscheint „Er“. Ob er nun Hochbauten mit kühnem Schwunge auf Reichthum zaubert oder im Dienste Mädes für den Absatz der Kostwertigkeiten beforcht ist, ob er Jurist oder Organist, ob er Hühneraugen oder Aupons abschneidet — er bleibt doch „Er“. Und das große G ist kein Druckfehler, was Ihnen jedes garterrende Gegenbild, jedes süße Bräutchen verleiht, sobald er in weißer Krawatte und stattgewähltem Jolinder zu den Feiertagen erscheint, um ihr, der Auserwählten, den glatten Reif an den Fingern zu stecken. Als Verlobte empfehlen sich... „Bon ihm sagt Chamisso, daß er der „Herzschäfer von allen“ sei! In vollem Hochgefühl mit stolzegeheulter Brust schreiten die jungen Damen und Herren einher, die bereits konfirmiert sind.

Das Mädchen vom Osterhofen gehört aber den Kleinen und Vornehm. Auch — Osterräuber! Unser lieber Herrgott schick seine heiligen Kreuturen mit den wasserblauen Veräthmeinnichtungen, den schwarzen, oder braunen Guderlin aus ihrem Alltagskleide heraus in das Räucherland seliger Dummheit. Indischer Stabildungsfrucht. Soll ich Ihnen erzählen, was ich mir einmalt für ein Bild ausmalte von dem Tierlegenden zoologischen Wunderer Lepus timidus? — Nein, lieber nicht! Dieser Herr Hase könnte vielleicht noch eingebildeter werden, als er's schon ist. Er läßt so schon sein Kontor in allen Schaulustern anstellen und das zeigt doch gewiß von hoheradiger Einbildung.

Möge er Euch, Ihr Lieben Kleinen und großen Lesern, nur recht viel Schalen zum Anaden geben, diese Sorte von Schalen sind rasch gebrochen und eine tüche Hülle harter Eures Lebens. Beim Eierlegen und Eierfuchen werden die Allfisten

### Um die serbische Krone.



Prinz Waldemar von Dänemark.



Prinz Bernhard.

die im Falle einer Abdankung König Peters als Kandidaten für den serbischen Königsstuhl in Aussicht genommen sind.

Abgeordneten Erberger und Arning drückt Arendt (Reformpart.) sein Verlangen darüber aus, daß man es nicht einmal wage, den Ansiedlern in Samoa Feuerwaffen auszuliefern. Staatssekretär von Dornburg: Was würden die Herren sagen, wenn ich hier eine

#### Verhärkung der Schutztruppen

und die Schaffung einer Schutztruppe für Samoa verlangen würde. Wenn es notwendig gewesen wäre, den Ansiedlern Gewehre auszuliefern, würde das der Gouverneur getan haben.

Solmer (Natl.): Der Gouverneur würde die zweckmäßigen Maßnahmen aus eigener Initiative ergreifen haben; wir können volles Vertrauen zu ihm hegen. Der Etat des Kolonialamtes wird bewilligt und sodann werden ohne Debatte die restlichen Etats ebenfalls bewilligt. Beim Etat der Posten und Telegraphen hatte Lehmann-Wiesbaden (Soz.) Wünsche vorgebracht auf

#### Verbesserung der Briefbeförderung am Sonntag.

In der Gesamtabstimmung wird sodann der Etat gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Polen definitiv angenommen. (Bravo.)

Bei der Abstimmung über die Resolution Hompeich auf Beseitigung der Abonnementversicherung bleibt die Abstimmung zweifelhaft und es wird daher Abstimmung durch Himmelsprung notwendig. Für die Resolution stimmen 112, gegen dieselbe 73 Abgeordnete. Das Haus ist somit nicht beschlußfähig.

Präsident Graf Stolberg beraumt die nächste Sitzung auf 12 1/2 Uhr an. Auf der Tagesordnung stehen die Abstimmungen der Resolutionen und Petitionen zum Etat.

Die Zentrumsresolution auf Beseitigung der Abonnementversicherung wird angenommen, die Resolution betreffend Feldpostbescheinigungen wird abgelehnt, die Resolution gegen Geheimhaltung der Qualifikationsakten wird angenommen.

Es folgen Petitionen zum Etat des Reichsamts des Innern. Diese werden nach den Beschlüssen der Kommission erledigt, ebenso die Petitionen zum Militäratat.

Dann ist die Tagesordnung erschöpft.

Präsident Graf Stolberg: Meine Herren! Wir stehen am Schluß eines arbeitsreichen Abschnittes. Ich hoffe und wünsche, daß Sie alle in den

#### Osterräuber

neue frische Kraft und Gesundheit schöpfen mögen für die Zeit, die wir nach Ostern unserer Arbeit widmen möchten. Man soll nicht über die Zukunft weisagen (Heiterkeit), er habe aber doch das Empfinden, daß es dem nächsten Abschnitt auch nicht an Arbeit fehlen wird. (Heiterkeit und

Bravo.) Ich schließe die Sitzung. Nächste Sitzung Dienstag, den 30. April, 2 Uhr: Petitionen. — Schluß nach 12 1/2 Uhr.

### Preussischer Landtag.

(Abgeordnetensitzung vom 2. April.)

#### Die erste Lesung der

#### Sekundärbahnvorlage

wurde fortgesetzt und von einzelnen Rednern weitere lokale Wünsche vorgebracht. U. a. wünschten Schwarze-Lippstadt (Ztr.) eine Verbindung von Lippstadt nach Lage. Fleuker (Ztr.) wünschte eine Verbindung von Hellenthal über Rosheim nach St. Vith. Lohmann (Natl.) wünschte eine Bahn zwischen dem Westertal und dem Siegerland. Kötzig-Gresfeld (Ztr.) wünschte eine bessere Schnellzugsverbindung zwischen Gresfeld und Berlin. Gantert (fr. Vp.) stimmt dem von dem Abgeordneten Dammann-Bitten angeregten Projekt einer Bahn von Dortmund über Bitten nach Barnten zu und wünschte eine bessere Verbindung zwischen Düsseldorf und Gagen. Eichhoff (fr. Vp.) wünschte eine direkte Verbindung von Köln über Elberfeld, Hannover nach Berlin. v. d. Hagen (Ztr.) befragte die Verbindung von Baren nach Tor Apel. Köchling (Natl.) empfahl eine Bahn von Lebach nach St. Wendel. Vartling-Wiesbaden (Natl.) wünschte eine bessere

#### Verbindung von Köln nach Frankfurt a. M.

Der Unterstaatssekretär Kleck dante dem Hause im Namen des Ministers, daß es die Sekundärbahnvorlage in erster Lesung noch vor Ostern erledigte. Dadurch werde es ermöglicht, das Gesetz rechtzeitig zu verabschieden, und daß die gute Gange in diesem Jahre noch ausgenutzt werden könne, um die von der Regierung erbetenen reichen Mittel sobald als möglich zum Nutzen des Landes zu verwenden. Die zahlreichen Wünsche der Abgeordneten würden von dem Minister eingehend geprüft werden. Die Vorlage wurde an die Budgetkommission überwiesen.

Nächste Sitzung am 21. April.

Tagesordnung: Etat der Anstaltsgesam-

mission.

### Zeppelins Heimfahrt.

Am gestrigen zweiten April ist das Reichsluftschiff nachmittags 3.35 Uhr in südwestlicher Richtung von München abgefahren, um die Heimfahrt anzutreten. Bei der Abfahrt spielte die Musik, und das zahlreiche Publikum brachte den Luftschiffern durch Hochrufe und Lärmschwenken

wiederum begeisterte Huldigungen dar. Das Wetter hatte sich aufgeklärt und es herrschte nur noch ein leichter Nordwestwind. Nach der Rückkunft in die Residenz vom Landungsplatz des Reichsluftschiffes hat der Prinzregent an den Kaiser folgendes Telegramm gerichtet:

„Soeben ist das Reichsluftschiff mit dem Grafen Zeppelin und unter der Führung des Majors Sperling nach glatter Landung und einträglichem Aufenthalt in München unter begeisterten Jubel der gesamten Bevölkerung zur Heimfahrt nach dem Bodensee wieder in die Lüfte gestiegen. Die mit großer Energie betätigte Durchführung der Fahrt unter so ungünstigen Verhältnissen begonnenen Fahrt erzeugt die allgemeine ungeteilte Bewunderung und ist ein glänzendes Zeugnis für die Leistungsfähigkeit dieses neuesten Wertes genialer Schaffenskraft.“

gez. Luitpold, Prinzregent. Auf das Telegramm des Prinzregenten an den Kaiser anlässlich der Münchener Landung des „3. I.“ ist dem Kaiser nachfolgendes Antwort-Telegramm eingegangen:

„Prinzregent Luitpold von Bayern, Königlich Hohes, München. Herzlichen Dank für Dein Telegramm und Deine warme Anteilnahme an dem neuen Erfolg des Reichsluftschiffes. Auch ich habe mich aufrichtig gefreut, daß der „3. I.“ unter militärischer Führung und mit militärischer Bemanning allen Schwierigkeiten zum Trotz so hervorragendes geleistet hat. gez. Wilhelm, Neues Palais Berlin.“

Das Reichsluftschiff „3. I.“ wurde auf seiner Fahrt nach Friedrichshafen um 4.30 Uhr über Landsberg, kurz vor 6 Uhr über Mindelheim, gegen 6.30 Uhr bei Remmingen und um 7 Uhr 5 Minuten bei Wangen gestiegen. 7 Uhr 20 Minuten fuhr es über Bodnang hinweg, 7 Uhr 28 Minuten über Tettnang und passierte um 7 Uhr 35 Minuten den Bodensee.

Das Reichsluftschiff „3. I.“ ist nach einer vierstündigen Fahrt um 7 Uhr 35 Minuten abends in Memmingen glücklich gelandet.

### Die Kapitulation Serbiens.

Die Krise ist vorüber — Serbien hat die Waffen geteilt. Nachdem der serbische Ministerialrat beschlossen hatte, den Forderungen der Großmächte vollständig zu entsprechen, hat die Skupshtina in öffentlicher Sitzung nach einer Begründung durch den Ministerpräsidenten Radosavljević die Vorschläge der Regierung, die Kollektivnote der Mächte anzunehmen, genehmigt. Der serbische Gesandte Zinich hat darauf in Wien dem Minister des Auswärtigen, Freiherrn von Tscherning, die Note überreicht, die folgenden Wortlaut hat:

„Unter Bezugnahme auf die frühere Note der serbischen Regierung an die österreichisch-ungarische Regierung vom 14. März, und um jedes Mißverständnis zu beseitigen, das daraus entstehen könnte, hat der serbische Gesandte den Auftrag erhalten, dem Wiener Ministerium des Auswärtigen folgende Aufklärungen zu geben: Serbien erkennt an, daß es durch die in Bosnien geschehene Tatsache in seinen Rechten nicht berührt wurde, daß es sich demgemäß den Entschlüssen angeschlossen wird, die die Mächte in Bezug auf den Artikel 23 des Berliner Vertrags treffen werden. Indem Serbien den Ratsschlüssen der Großmächte Folge leistet, verpflichtet es sich, die Haltung des Protestes und Widerstandes, die es hinsichtlich der Annexion seit vergangenen Oktober angenommen hat, aufzugeben. Es verpflichtet sich ferner, die Richtung seiner gegenwärtigen Politik gegenüber Österreich-Ungarn zu ändern und Loyalität mit diesem auf dem Fuße freundschaftlicher Beziehungen zu leben. Diesen Erklärungen entsprechend, und im Vertrauen auf die friedlichen Absichten Österreich-Ungarns wird Serbien sein Heer auf den Stand vom Frühjahr 1908 zurückführen. Es wird die Freiwilligen und die Verbände entlassen und entlassen und die Bildung neuer irregulärer Korps auf seinem Gebiete verhindern.“

Den Diener auf und griff ihn an. Die Wönderin gelang es, das Tier wieder zu beruhigen, und die Sitzung begann. Die Dame hielt dabei die Schlange über dem Kopf und verfolgte alle Bewegungen des Tieres. Wohllich ließ sich die Schlange los und schlangte rasch hinter einen Vorhang. Schließlich gelang es Professor Kraul, seine Anie auf den Kopf des wütenden Tieres zu drücken, während der Diener das Tier am Schwanzende festhielt. Die Wönderin mußte dann mit einer Schere den Körper der Schlange aus dem völlig gereizten Vorhang befreien, worauf es schließlich gelang, das Tier wieder in seinen Käfig zurückzutragen.

Konrad Dreher, der beliebte Münchener Komiker, der zu den Reisetourneen auch wieder in Wiesbaden erwartet wird und zurzeit mit außerordentlichem Erfolg im Neuen Deutschen Theater in Remscheid gastiert, hat dort folgende heitere Episode erlebt: In einer gemütlichen Gesellschaft gab Konrad Dreher vor unlängst einige Remporter Erfahrungen zum besten. Da richtete ein Herr die Frage an ihn, ob er denn schon etwas Englisch gelernt habe. „3 soll's aber moanen“ — lautete die Antwort. — „Al rait!“ sag' i wie an erwachener Remporter, und auch sonst bring' i mi' net nur überal durch, sondern auch in d' Köh' mit mein' Englisch!“ Hierauf erzählte Dreher wie er die Beobachtung gemacht habe, daß alle Leute, die den „Elevator“ bestiegen im Hotel Savoy, in dem er wohnt, dem Aufzügen die Nummer der Stockwerke zuriefen, zu denen sie hinaufbefördert werden wollten. Er selbst logierte im ersten Stock des Hotels. Nach einer eingehenden Beratung mit dem Wörterbuch rief Herr Dreher beim nächsten Bestiegen des Aufzuges nicht ohne stolze Selbstbewußtsein: „Elevant!“ Der Junge drehte sich während um. „3 sag' hat er nie, aber dämisch wild hat er mi' ang'schaut!“ „Al sag' ich wieder, „Elevant!“ als dann — no er is' zug'fah'n und hat mi' auch richtig in mei' Stockwerk zuriefen. Aber i' hab' ihm's ang'sch'n, daß er fuchtelwilde „moed'n is, so oft i' ihm g'lagt hab' „Elevant!“ Bis mir's anet vorg'macht hat, wie ich „Elevant!“ ausprechen muß, damit der Junge im Elevator nimmer denkt, i' hätt' ihn an „Elevant“ schimpfen woll'n!“

### Wiesbadener Bühnen.

#### Königliche Schaulpiele.

Freitag: „Wilhelm Tell“ von Schiller.

Noch haben wir unseren Schiller nicht verloren. Das zeigte das geistige dichtbefehrte Haus, in dem die Künstler von jeder eine vorbildliche Würdigung fanden. Es war auch diesmal eine Ausföhrung aus einem Guf, ein hoher, weitholter Kunstgenuss, der uns unter Max Böchy's aus der Fülle eines reifen Könnens und eines begeisterten Willens heraus geboten wurde. Derartige Abende zähle ich zu den Feiertagen des Lebens. Sie sind unergänzlich. Durch die Gütlichkeit der Kostüme (Kaiser Geyer) und die pittoreske Landschaftsdarstellung (Hofrat Schick) unterstützt, zeigte die Bühne zeitweilig und an den Anhängen plastische Bilder einer genialen Inszenierungskunst. Diese Gruppen wirkten wie die lebendig gewordenen Freskomalereien unserer größten Meister der Palette.

Witten in der dramatischen Epöde — dem herrlichen Testament Schillers — standen aber auch Gestalten von Kraft und Größe, Männer voll Begeisterung und Freiheitsdrang, Menschen mit Herzblut und Geldennut, die den ganzen possi-

### Vor und hinter den Coulissen.

Wadjah Sourith als Modell. Die Schlangentänzerin, die sich gestern abend in Wiesbadener Balhallentheater dem hiesigen Publikum zeigte, dürfte für Kaiser ein „gefährliches Modell“ sein. Wie uns gemeldet wird, war das Modell des Kaisers Professor Julius Kraul in der Hohenzollernstraße in Berlin die Stätte eines aufregenden Kampfes. Der Künstler hatte die Absicht, die Schlangentänzerin Wadjah Sourith in seinem Atelier mit der Schlange zu malen. Die Dame, eine Kaukasierin, erschien auch vormittags und mit ihr ein Diener, der in einer großen Wüste die über vier Meter lange Boa constrictor mitbrachte. Das Tier, das von dem Anblick des Kaisers verwirrt wurde, richtete sich sofort, als ihr Behälter geöffnet wurde, gegen

Wilhelm Clobes.





n. Vierstadt, 3. April. Die Zahl unserer Schulanfänger beträgt 100 und zwar 62 Knaben und 38 Mädchen. Die meisten unserer Schulklassen enthalten mehr Mädchen als Knaben. So waren auch in Klasse 2 so viele Mädchen, daß wegen Raummangel nicht alle nach Klasse 1 verteilt werden konnten. Ein Teil dieser Kinder wird abteilungsweise in den Räumen der Oberklasse unterrichtet; sie werden nach Jahresfrist wieder bei ihren Altersgenossen in der Oberklasse sitzen. Daß die Eltern der Kinder von dieser Maßnahme nicht sonderlich erbaut sind, läßt sich denken. Es ließ sich jedoch kein besserer Ausweg finden, da im anderen Falle viele Kinder nicht verteilt hätten werden können.

— Dornheim, 3. April. Der Schuhmachermeister Philipp Paul verkaufte sein zweistöckiges Wohnhaus hier, Wiesbadenerstraße 32 gelegen, an den Uhrmacher Emil Becker zum Preise von 12 000 M. — Die Eheleute Philipp Friedrich Wintermeyer verkauften einen Acker „Gollerberg“, groß 5 Mar 37 Quadratmeter, an die Eheleute Friedrich Wilhelm Maus hier zum Preise von 660 M. — Der hiesige Gewerbeverein beteiligte sich an der in diesem Jahre in Wiesbaden stattfindenden Ausstellung durch Einsetzung von Arbeiten, insbesondere Zeichnungen der verschiedenen Klassen der Fortbildungsschule. — Der Gaunertrick, der dieser Tage in Wiesbaden und Umgegend ausgeführt wurde, daß in Schuhwarengeschäften Schuhe zur Auswahl für bekannte Personen abgeholt wurden, ist auch gestern vormittag in einem hiesigen Schuhwarengeschäft mit Erfolg ausgeführt worden. Obwohl der Geschädigte sofort Anzeige erstattete, hatte sich der Gauner mit den Schuhen im Werte von 24 M. bereits aus dem Staube gemacht.

m. Schierstein, 3. April. Gestern nachmittag gegen 1/2 12 Uhr warf sich der 37 Jahre alte K. von hier vor der Kasse der Fabrik in der Rheinstraße zu Wiesbaden auf die Straßenbahn-Schienen, in der Absicht, sich von einem herannahenden Straßenbahnwagen überfahren zu lassen. Mehrere Passanten rissen ihn jedoch weg und hielten ihn so lange fest, bis der Wagen vorbei war. Später versuchte der Mann, in den Rhein zu springen, wurde jedoch auch daran gehindert, bis er schließlich seines Weges weiterzog.

— Mittelheim, 3. April. Immer näher kommen die Tage des von dem hiesigen Gesangsverein Harmonie veranstalteten großen nationalen Gesangswettstreits. Dank der guten Aufnahme, welche die Einladung gefunden und der so zahlreichen Beteiligung der Gesangsvereine von Roth und Fern (22 Wettstreitende und etwa 30 Festteilnehmer-Vereine) werden die Vorbereitungen zum eigentlichen Feste mit stets wachsendem Interesse und Eifer erledigt. Die hiesigen Vereine und die Bürgerchaft unterstützen förmlich in der Zuweisung von Preisen und Ehrenpreisen in zum Teil sehr hohen Geldpreisen oder sehr wertvollen Kunstgegenständen. Auch die hiesige Gemeindebehörde hat es sich nicht nehmen lassen, den Verein durch Zuweisung eines kostbaren Ehrenpreises auszuzeichnen. Der Preis besteht in einem von einer Wiesbadener Kunsthandlung gelieferten Porträt Seiner Majestät unseres Kaisers und Königs Wilhelm II. von 1,80 Meter Höhe in einem 25 Zentimeter breiten Goldrahmen. Voraussichtlich wird dieser Ehrenpreis am Heimontag in einem Sonderchrensfest ausgeteilt. Der Verein selbst hat

einen Abbruch auf Lieferung einer dreistöckigen Festhalle von 60 Meter Länge, 24 Meter Breite und 9 Meter Höhe mit extra angebautem Tanz- und Wirtschaftszell getroffen. Die Bedingungen zum Ehrenfesten um den Ehrenpreis der Gemeinde Mittelheim werden den betreffenden Vereinen alsbald zugehen.

h. Gaus, 3. April. Um einen Fonds für die Tausendertfeier von Blüchers Rheinübergang zu sammeln, beabsichtigen die beiden hiesigen Kriegervereine die Werningischen Festspiele aufzuführen.

g. Braubach, 3. April. Gestern Abend war auf dem Ablagerungplatz zwischen Staats- u. Kleinbahn ein Feuer ausgebrochen. Jedenfalls wurde dasselbe wieder durch Kinder verurteilt, die trotz aller Verwarnungen es nicht unterlassen konnten, das brennende Gras an den Wegen anzuhäufeln. — Am 17. April findet hier in der Rheinallee die Frühjahrskontrollerversammlung statt. — Die Eheleute Gastwirt Otto Kugelmeier hier begaben heute das Fest der Silbernen Hochzeit.

St. Goarshausen, 3. April. Vorgestern nachmittag drei Uhr stießen die Schleppdampfer „Gutjahr“ und „Fendel“, die mit Anhängeschiffen beladen waren, mit dem Schleppdampfer „Stinnes 15“, der mit Anhängeschiffen beladen war, zusammen. Der Dampfer „Fendel“ wurde am Heckschiff schwer beschädigt. Ein Seinen-Anhängeschiff erlitt Verletzung und ist fest, ein sogenanntes wallonisches Kanalboot ist gesunken. Der Zusammenstoß erfolgte an der Stelle, wo das Fahrwasser bedeutend verengt ist. Menschenverluste sind nicht zu befürchten.

m. Niederrhausen, 3. April. Der Bahnwärter a. D. M. Marx aus dem nahen Königshofen, Veteran der Kriegsjahre 1870/71, verschied plötzlich an einem Schlaganfall und wurde vorgestern nachmittags unter überaus großer Teilnahme mit militärischen Ehren zu Grabe geleitet. Die Trauermusik stellte sein ehemaliges 57er Regiment, dessen 100jährige Jubelfeier M. vor 14 Tagen noch feierte und wohlgerüstet mitfeierte. — Das ehemalige kath. Pfarrhaus ist von Herrn H. Strodel-Könighofen für 10 500 Mark gekauft worden. — Nächsten Sonntag nachmittag macht der Taunusklub seine zweite diesjährige Programmtour nach Ruch. und Hasenmühle-Strödel-Strödel-Idstein.

h. Idstein, 3. April. Gestern wurde an der königlichen Baugewerkschule mit 140 Schülern das Sommersemester eröffnet. — Einen bedeutenden Zuwachs erhielt zu Beginn des neuen Schuljahres die hiesige Realschule; es wurden von hier 22 und von auswärts 15 Schüler und Schülerinnen aufgenommen. Die Gesamtzahl beträgt jetzt 100.

h. Esch, 3. April. Gestern mittag brach in der Vorhalle der Witwe Diehl dahier Feuer aus, welches sich binnen kurzer Zeit auf Wohnhaus, Scheune und Stall ausbreitete. Der Feuerwehrgelag es, den Brand zu lokalisieren.

d. Rüsselsheim, 3. April. Die hiesige Gemeinde hat einen weiteren Gemeindefesttag mit einem Anfangsgeld von 1800 M. angesetzt. Ein hiesiger Einwohner hatte vorgestern seine im Garten stehenden Laubbäume beschneiden lassen. Die Zweige wurden von Kin-

dern verschleppt und kamen auch in den Hof des Maurermeisters M. Wagner. Die Äste und Zweige selbst waren die grünen Spitzen ab und waren nach wenigen Minuten alle tot.

h. Hattersheim, 3. April. Der Fuhrknecht Michael Schröder fuhr mit einem vollgeladenen Wagen nach Ostriffl. Als das Fuhrwerk dort ankam, lag der Fuhrmann tot auf dem Boden, ein Herzschlag hatte seinen Tod herbeigeführt.

h. Höchst, 3. April. Aus Anlaß einer mehr als 50jährigen Dienstzeit ist das Allgemeine Ehrenzeichen an drei Angestellte der Firma Julauf u. Co. verliehen und denselben durch den Landrat überreicht worden. Die Defizienten sind Drehermeister H. Kaiser und Franz Gerolstein, Kontrolleur August Kollosus.

h. Weidenheim, 3. April. Den Tod ihres einzigen Sohnes hat sich die 31jährige Ehefrau des Kalkbrenners Rotnagel so zu Herzen genommen, daß sie ihrem Leben durch Erhängen ein Ende bereite.

h. Dientzsch, 3. April. In den Gebirgsgegenden unseres Kreises bildet bekanntlich das Versteuern eine Haupteinnahmequelle der ärmeren Bevölkerung. Im vorigen Jahre war nun eine Frau aus Dientzsch zur Anzeige gebracht und auch bestraft worden, weil sie in einem aufgeföhnten Terrain Freilichtbeeren gesammelt und diese verkauft hatte. Das Marburger Landgericht hob heute das erstinstanzliche Urteil auf und erklärte, daß der Frau die Auslagen ersetzt würden. In den Gründen wurde u. a. ausgeführt, es sei eines der verbotenen und althergebrachten Rechte, daß das Beeren- und Pilzsuchen in den Wäldern des Reichs nicht verboten werden könne. Bei Verurteilung des Feld- und Forstpolizeibereiches hätten ja auch die Abgeordneten aus Hessen-Raffau ihren ganzen Einfluß aufgebracht, daß dieses Recht auf den Wald bestehen geblieben sei.

## Letzte Drahtnachrichten.

Der überfallene Gelbbriefträger.

Berlin, 3. April. Der überfallene Gelbbriefträger Gulenburg kam gestern Abend zur Besinnung und konnte vernommen werden. Er hat den Täter nicht gesehen. Als er von einem Rechtsanwaltsbureau, wo er bestellt hatte, herabstieg, nahm er eine für den Hauswirt bestimmte Anweisung aus der Tasche. Da erhielt er einen Schlag und brach zusammen. Die Tätigkeit der Kriminalpolizei und der Polizeihunde war bisher ergebnislos. (Siehe „Neues aus aller Welt“.)

Die Leiche im Rhein.

Düsseldorf, 3. April. Aus dem Rhein bei Duisburg wurde die Leiche eines Fremden geborgen, der schwere Verletzungen aufwies und dessen Hände zusammengebunden waren. Es erscheint sicher, daß ein Raubmord vorliegt. Der Ermordete dürfte der vor kurzem aus Paris nach Düsseldorf überföhrte Rentier Julius Rohden sein, der zuletzt in Chligs Fernandie befand und bei der Rückreise nach Düsseldorf spurlos verschwunden ist. Die aufgefunden Leiche war aller Wertgegenstände beraubt.

Hungernot.

Algier, 3. April. Unter den Einwohnern der Provinz Constantine herrscht große Hungernot; der Typhus fordert zahlreiche Opfer. Mehrere Personen richteten an den Gouverneur die dringende Bitte, zur Verhütung schweren Unglücks geeignete Maßnahmen zu treffen.

Die Algerienkassette.

Paris, 3. April. Ueber die Weigerung Muley Hafids, den Artikel 60 der Algerienkassette anzuerkennen, mit welchem Europäern die Erwerbung von Grundbesitz in der Umgebung der dem Fremdenverkehr geöffneten Stadt gestattet wird, meldet der „Matin“ aus Tanger, daß Muley Hafid erklärte, er würde keinerlei Schwierigkeiten machen, den Artikel anzuerkennen, sobald man die Artikel, welche die Unabhängigkeit und Integrität Marokkos gewährleisten, genau beobachten werde. Muley Hafid hat damit auf die vorläufige Aufrechterhaltung der französischen Besatzung in Tafelblanca und Uthah angepielt.

## Wetterbericht



Temp. nach C. || Barometer gestern 753 mm.  
Voransichtliche Witterung für 4. April von der Dienststelle Wiesbaden: Zunächst noch trocken und vorwiegend heiter. Nachts kalt bis zum Frost; Tagüber wärmer als heute.  
Niederschlagshöhe seit gestern: Wiesbaden 0, Heiden 3, Kienrich 1, Marburg 7, Fulda 0, Weyershausen 0, Schwarzenborn 1, Kassel 1.  
Wasser: Rheingelb (Saar) gestern 2,11 heute 2,13  
Saar: Rheingelb (Saar) gestern 2,17 heute 2,21  
Saar: Rheingelb (Saar) gestern 2,52 heute 2,42

4. April. Temperatur: 4.34. Niederschlag: 0.33. Windrichtung: 4.33. Windgeschwindigkeit: 4.33.

Für unverlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.  
Herausgeber: Wilhelm Glöck.  
Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Wilhelm Glöck; für den Anzeigenteil Friedrich Weiskopf, beide in Wiesbaden.  
Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers: Rudolf Reiche in Wiesbaden.

Berliner Redaktionsbüro: Paul Lorenz, Berlin W.

Wollen Sie vorteilhaft auf

# Teilzahlung kaufen?

Dann beachten Sie diese Offerte!

Wohnzimmer.

Schlafzimmer.

## Möbel

Einrichtung für M. 100—150 Anz. v. M. 10 an  
Einrichtung für M. 250—350 Anz. v. M. 25 an  
Einrichtung für M. 450—650 Anz. v. M. 45 an  
Einrichtung für M. 750—1200 Anz. v. M. 75 an

Einrichtungen bis M. 6000.

### Teilzahlung

bestimmen Sie selbst.

## Konfektion

Anzüge für Herren  
Damen-Costumes, Paletots  
Mäntel, Kostümröcke, Blusen  
Knabenanzüge, Teppiche  
Gardinen, Kleiderstoffe

zu den  
günstigsten Bedingungen.

## Möbel

Kleiderschränke  
Küchenschränke  
Kommoden  
Vertikos  
Tische  
Spiegel mit Mk.

Divans, Chaiselongues  
Büfets, Schreibtische.

Speisezimmer.

Küchen.

## Möbel-Ausstattungshaus

### Konfektion

### u. Manufakturwaren.

# Siegm. Buchdahl

vorm. J. Jüttmann Nachf. Wiesbaden 4 Bärenstr. 4.

17656

## Neues aus aller Welt.

Der Rauch von Paris und Berlin. Interessante Vergleiche über den Fleischkonsum der Berliner und Pariser Bevölkerung gewahren die letzten Statistiken beider Städte über den Konsummittelverbrauch. Die jetzt veröffentlichte Statistik des großen Schlachthofes und Viehmarktes von La Villette gibt eine Uebersicht über die gewaltigen Heere von Tieren, die alljährlich ihr Leben lassen müssen, um den Bewohner der französischen Hauptstadt als Nahrung zu dienen. Im Jahre 1908 hat Paris nicht weniger als 275 000 Stüd Rindvieh, 300 000 Stüd Schweine, 2 000 000 Hammel und 400 000 Schafe verzehrt. Diese Vieflenschär von Schlachtvieh ergab zusammen nicht weniger als 366 Millionen Pfund Fleisch. Die Bevölkerung von Paris beträgt fast drei Millionen, so daß auf jeden Einwohner ein jährlicher Fleischkonsum von etwa 122 Pfund entfällt. Bei dieser Statistik müssen freilich die kleinen Kinder, die Kranken und Vegetarier in Abzug gebracht werden und vielleicht noch die vielen Tausende aus den unteren Schichten der Pariser Bevölkerung, für die Fleischgenuss nur eine Sonntagstunde ist. — Für Berlin liegt die Statistik über den Fleischkonsum erst über das Jahr 1907 vor. Die Zahlen lassen daher keinen genauen Vergleich in bezug auf die Größe des Konsums zu, zeigen aber doch die Bescheidenheit des Geschmacks beider Städte. Während in Paris die Schafe mit zwei Millionen an der Spitze stehen, beläuft sich ihre Zahl in Berlin nur auf 471 000. Dagegen nimmt in Berlin der Konsum von Schweinen mit 1,145,000 geschlachteten Schweinen die erste Stelle ein. Dieses Plus wird in Berlin wieder durch den geringen Konsum von Rind- und Kalbfleisch ausgeglichen; nur 157 000 Rinder und 170 000 Kälber fielen im Jahre 1907 dem Appetit der Precedenzen zum Opfer. Im allgemeinen scheint der Fleischverbrauch in Paris in demselben Verhältnis zur Bevölkerung wie in Berlin zu stehen; denn auf etwa drei Millionen Pariser entfallen 2,9 Millionen und auf zwei Millionen Berliner 1,9 Millionen geschlachtete Tiere.

Ein Stiefelerschlag. Der 64-jährige Schankwirt Schlenz in Elberfeld wurde in seinem Gastzimmer, auf dem Billard liegend, erschlagen aufgefunden. Am Kopfe hatte er zwei tiefe Wunden, die anscheinend mit einem stumpfen Gegenstand beigebracht worden waren. Als Täter kommt der 45-jährige Stiefelsohn des Erschlagenen, Willy Hoppe in Frage, der häufig mit seinem Stiefelsohn in Streit geriet. Er wurde in angegriffenem Zustande verhaftet. In seinem Besitz fand sich ein Stiel mit Blut besetzter Schlüssel einer Wunde.

Ein Studentenstreik in New York. In dem Manhattan College in New York, einer römisch-katholischen Erziehungsanstalt, ist ein Studentenstreik ausgebrochen. 500 Studenten weigern sich, die Vorlesungen zu besuchen und ha-

ben sogar die Schlafsäle verlassen, weil der Rektor Vater Peter sich weigert, einen der Studenten namens John P. Newton, der wegen unfugigen Verlassens der Kollegien telegiert worden war, wieder in die Anstalt aufzunehmen.

Die Hafisch-Schmuggelleien machen, wie aus Kairo gemeldet wird, in der letzten Zeit viel von sich reden. Viel Aufsehen erregte die Tatsache, daß man in der englischen Kaserne in Alexandria mehrere Koffer mit Hafisch vorgefunden hat. Der Hafisch war von Malta aus eingeschmuggelt worden. Auch in der englischen Kaserne in Kairo hat man Hafisch vorgefunden. Der Wert der eingeschmuggelten Ware wird auf 300 000 Pfund geschätzt. Die englische Militärbehörde hat strenge Maßnahmen ergriffen, um die Schmuggler zur Rechenschaft zu ziehen. Die Militärbehörde hat auch verschiedene griechische Boote angehalten, die Hafisch beförderten.

Feuer im Gefängnis. Das Militärgefängnis in Leavenworth (Kansas) ist niedergebrannt. Die Soldaten zogen einen Korridor um das Gebäude und verwandten die Gefangenen, daß sie erschossen werden würden, falls sie einen Fluchtversuch unternähmen. Dann wurden die Türen der Zellen geöffnet und die Gefangenen schon sich den Rindungen der Gewehre gegenüber. Sie marschierten dann auch ruhig nach einer Einlieferung, wo sie scharf bewacht wurden. Man nimmt an, daß keiner der Gefangenen verbrannt oder entkommen ist.

Eine Revolte weiblicher Strafgefangener. Unter den Weibern in der Jungsarbeiteranstalt Rantawich bei Graz brach eine Revolte aus wegen mangelhafter Kost. Es wurden Fenster zertrümmert, die Einrichtung zerstört, Wände aufgerissen. Speisen auf die Straße geworfen und die Wächter bedroht geschlagen. Der Strömwall dauerte neun Stunden. Endlich erschien der Bezirkshauptmann mit Gendarmen und schaffte mit blinder Waffe Ordnung.

Die Folgen einer Dadschagd. In Graz-Bittenberge hatte sich ein Arbeiter einen wohlhabenden Dadschall angeeignet, der ihm manchen schmackhaften Braten lieferte. Leider mußte er nach einiger Zeit die Entdeckung machen, daß ein vierbeiniger Räuber dem Dadschall eifrig nachstellte, das dadurch bald auf die Hälfte reduziert wurde. Der Mann ließ seinen Hund, einen besonders klugen Dadel, auf die Spur des Räubers los und wurde von diesem vor ein Erdloch geführt, in dem anscheinend ein Dadschallermarder sein Versteck hatte. Der Dadel verschwand mit angeborenem Eifer in dem Loch und — kam nicht wieder. Aus Angst um seinen krummbeinigen Gefährten zündete der Mann an dem Eingange des Loches ein Feuer an, das zunächst den Hund und dann noch ein anderes Geschöpf aus Tageslicht brachte. Dieses zweite Tier, dessen Fell von dem Feuer arg mitgenommen war, entpuppte sich nach sorgfältiger Prüfung als ein Dadel. Da der Mann genau wußte, daß der Dadel zu den jagdbaren

Tieren gehört, nahm er ihn und überbrachte ihn dem Jagdberechtigten. Dieser wies aber den tamponierten Grimbart mit Entrüstung zurück und verklagte den ehrlichen Dadschallermarder — wegen unbedingter Ausübung der Jagd. So kam es, daß sich die Strafkammer in Kiel mit diesem Scherzverbrechen zu befassen hatte. Der Gerichtshof kam zu der Ansicht, daß im vorliegenden Falle von einer Jagd nicht die Rede sein könne, und sprach den Angeklagten frei.

Ein Raubfall auf einen Geldbriefträger. In einem Hause in der Vossstraße in Berlin wurde gestern vormittag ein Geldbriefträger mit zwei Diebstählen auf dem Kopfe bewußlos aufgefunden. Sein Zustand ist hoffnungslos; anscheinend liegt Morborech vor. Dem Geldbriefträger wurden nach den bisherigen Feststellungen etwa 600 M. geraubt, hauptsächlich in Papiergegeld.

Feuersbrunst. Wie aus Bromberg gemeldet wird, sind in dem dort an der Grenze gelegenen russischen Bauerndorf Kelliga, welches fast nur von deutschen Bauern bewohnt ist, sieben große Gehöfte abgebrannt. Ein Bauer nebst seinem Sohne und einer Tochter verbrannten. Seine Frau und sechs andere Kinder wurden gerettet.

## Die Welt vor Gericht.

(Wiesbadener Strafkammer.)

Es bleibt dabei.

Der Tagelöhner Wilhelm L. in Sindling gen. Kahl im Anfang Juli ein Fahrrad, das vor einer Wirtschaft stand. Später wurde er mit dem Rad vom Diebstahl betroffen und der Polizei vorgeführt. Vom Schöffengericht in Höchst war L. wegen dieses Diebstahls zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Seine Verurteilung blieb erfolglos.

Ein Diebstahl.

Der Spengler Christian B. in Frankfurt, ein schwerer Junge, der schon 70 Vorstrafen verbüßt hat, soll am 8. September in einem Geschäft in Höchst ein 20 Mark-Stück gewechselt und dabei dieses samt dem Wechselgeld eingestohlen haben. B. wurde aber freigesprochen, weil die Zeugen ihn nicht wiedererkannten.

Freigesprochen!

Der Bauarbeiter D. und die Steinbrucharbeiter Karl B. und M. in Roda a. d. W. hatten sich wegen Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz zu verantworten. Während D. allein berechtigt war, Sprengmaterial einzukaufen, schickte er den M. zum Einkauf weg, während D. den Dynamitvorrat aufbewahrte. Das Gericht sprach sämtliche Angeklagten frei, da ihnen das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit fehlt.

Erfolglose Revision.

Der Arbeiter Ludwig H. in Wiesbad. war vom hiesigen Schöffengericht am 5. Februar zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden, weil er am

27. Oktober einem dortigen Landwirt einen Sad Kartoffeln im Wert von 5 M. gestohlen hatte. Seine Verurteilung wurde von der Strafkammer verworfen.

## Rechtspflege und Kakaofabrik.

In neuerer Zeit hat sich in der Justizverwaltung die Erkenntnis Bahn gebrochen, daß es für den Juristen, welcher bei Ausübung seines Berufes mit Fragen aller Industrie- und Handelszweige zu tun hat, von Wert ist, sich durch persönliche Befähigung von industriellen Betrieben jeder Art einen Einblick in das Wesen der einzelnen Fabrikationszweige zu verschaffen.

So staltete kürzlich Herr Landgerichtspräsident Kahl aus Altona in Begleitung von Landgerichts-Direktoren, Richtern, Staatsanwälten, Affektoren und Referendaren der Reichardt'schen Kakaofabrik, Schokoladen- und Konfitüren-Fabrik in Hamburg-Barmbeck, der größten deutschen Kakaofabrik, einen Besuch ab, um einen Uebersicht über den Werdegang der heutigen in jedem Hause heimischen Erzeugnisse der deutschen Schokoladen-Industrie zu gewinnen. Unter sachverständiger Führung besichtigten die Herren die großen, luftigen und sauberen Fabrikationsräume, welche zusammen 20 000 Quadratmeter einnehmen, d. h. eine Fläche, auf der ein ganzes Armeekorps aufgestellt werden könnte.

Die unter Vollverschluß lagernden Mengen Rohmaterial, deren Wert sich auf Millionen beläuft, erzeugen ebenso sehr das Staunen der Besuchsteilnehmer, wie die in Groß-Hamburg beispiellos dastehende Kakaofabrik (Kampfbau- und der riesige Maschinenpark der Firma. Bewunderung erregten ferner die hydraulischen Pressen, wie sie zur Herstellung des Kahl entliehen Reichardt-Kakaos verwendet werden, sowie die patentierten Reichardt'schen Aufdruckmaschinen und Miesenzugwerke. Großen Interesse fanden auch die Schokoladenmälles mit ihren Vorzellan-Balgenstühlen und dem ohrenbetäubenden Geräusch der Kappschneide, auf denen die Schokolade durch mechanische Klopffähigkeit in die Formen hineingerüttelt wird, ferner die riesigen Wärmefälle, in denen die Schokoladenmasse gelagert wird. Durch dieses Lagern wird in Verbindung mit der Verarbeitung auf den erwähnten Vorzellan-Balgenstühlen der „Schmelz“ der Speise-Schokoladen erzielt. Auch die Einrichtungen zum Füllen und Uebergeben der lederen Reichardt-Konfitüren wurden viel bewundert. Anerkennung sollte man allerseits den Wohlfahrts-Einrichtungen der Reichardt-Konfitüren, welche ihrer gesamten Arbeiterkraft, sowie ihren sämtlichen Unterbeamten warmes Mittagessen unentgeltlich liefert.

Auf die heutige Anzeige der Fabrik sei besonders aufmerksam gemacht, ebenso auf deren hiesige Filiale: Langgasse 10. Dasselbe Einzel-Verkauf der Reichardt-Kakaos usw. in allen Kreislagern und kleinsten Ladungen zu Fabrikpreisen. 2 14.

## Ein Blick auf meine Schuhwaren



bletet Ihnen  
die grösste

## Ueberraschung!

Die gediegenen Qualitäten, erprobten Passformen und neueste, chicke Fassons, Schaffen! Elegante Damen-, Herren-, Knaben-, Mädchen- und Kinder-Schuhe und -Stiefel in Box calf- und Chevreaux u. sonstige feine Lederarten mit

englisch, französisch u. amerikanisch

Absätzen, in schwarz und chicken braunen Farben. Die Auswahl ist enorm gross, und die Preise wie bekannt fabelhaft billig. Jeder, selbst der verwöhnteste Geschmack, findet das Gewünschte. Ein Versuch ist lohnend und wird Sie zu meinem dauernden Kunden machen. ohne Aufschlag. Es empfiehlt sich, jetzt seinen Frühjahr- und Sommer-Bedarf zu decken. Jedes Paar wird nach Belieben umgetauscht.

## Konfirmanden- u. Kommunikanten-Stiefel

sowie Kinderstiefel enorm billig; Arbeiter-, Schaffen-, sowie wasserdichte und Jagdstiefel in grosser Auswahl; die beliebten Kellnerstiefel Marke „Leichtfuss“, in verschiedenen Fassons finden Sie bei

J. SANDEL Marktstrasse 22

im Hause der Porzellanfirma Rudolf Wolf.

**Moderne Tapeten**  
Billigste Bezugsquelle  
ist die (17842)  
Tapeten-Manufaktur

Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer, 9 Klein-Bur-str. 9  
Telephon 2615 — Reize zu jedem Preis.

**Rollkomptoir**  
der vereinigten Spediteure  
Bureau:  
im Südbahnhof  
Telephon Nr. 917 u. 1961.

G. m. b. H.  
Amtlich bestellte Rollfuhrunternehmerin  
der Königl. Preuss. Staatsbahn. 17635  
Expedition. Zollabfertigung.

**Goetheschule, Offenbach a. M.**

Wiederberechtigte Privat-Reals- und Handelsschule, verbunden mit  
Vorschule und Pensionat. Prospekt durch die Direktion. (Q. 1)

12 Visiten  
190 Mk.  
12 Kabinett  
4-90 Mk.  
Jeder  
Konfirmand,  
der sich bei uns eine Aufnahme, ganz gleich  
in welcher Preislage bestellt, erhält  
**Als Geschenk**  
eine Vergrößerung seines eigenen Bildes,  
30 cm breit u. 36 cm hoch, mit Karton.  
Photographie SAMSON & Co.  
Wiesbaden, Gr. Burgstr. 1  
Sonntags von 8-2 Uhr  
geöffnet!  
12 Visiten  
190 Mk.  
12 Kabinett  
4-90 Mk.  
17887

**Haar !! Wichtig !!**  
ausfallen, Schuppen, Jucken beseitigt  
sicher, kurzes, schwaches Haar wird  
lang bei Gebrauch von Dr. Kuhn's  
Brennnessel-Haarwasser von  
Franz Kuhn, Kronenpark, Nürnberg. Man  
achte genau auf den Namen Dr. Kuhn. —  
Hier: Dro. Santos, neben Walhalla. (17879)

**Elektr. Kaffen-, Tor- und Türschloß u. Oeffner**  
anerkannt bestes Fabrikat, liefert

**Val. Bollmer, Wiesbaden**  
Geisbergstr. 9. Sonnenbergerstr. 59.  
Spezialgeschäft für elektr. Schloßbau. (7856)

**Möbel, Betten, —  
— Polsterwaren.**

Komplette Brandaufstellungen  
empfehlen zu billigen Preisen in großer Auswahl  
**A. Leicher, Orianenstr. 6, nahe d. Rheinstr.**  
Moderne Schlafzimmer besonders preiswert. 17684

## Palmsonntag in Rom.

Von Harold Schubert.

Von den Bergen Sabins kommt der erste Sonnenblick über die Campagna und küßt das Haupt von St. Peter. Er kam von der Wiege des Weltlifers, vom fernen Morgenland und küßt das Köpfchen des Heilands.

Da dröhnt der erste Glockengraß durch die Lüfte, den heiligen Morgen zu grüßen und aus den Toren Roms naht das Volk mit Olivenzweigen und zieht zu Dom und Kirche gläubig froh hinan. Wandeln die Rabinnen, Frauen, die Kind auf dem Arm, wie ehemals die großen Meister sie malten, nahen dem Altar und lassen sie weihen.

Hosianna dem Sohne Davids!

Ich aber wandere weit aus Rom, das ihn so oft gekreuzigt hat. Schon grüßt das Caelius Pyramidenbau und durch San Basilio Tor und Bogenrund sonnenbeschienen die Campagna.

Da! Rechts ein schwarzes Sengenterritor. Ich trete ein. Mählig knarren die eingetrockneten Gewichte an den Angeln und dann schließt sich's hinter mir. Der Friedhof der Protestanten!

In feierlichen Reihen stehen die stummen Zypressen, Welt- und Todestrichter, und halten die Nacht am Grabe der Toten. Doch auch hier scheint Roms Sonne und zwischen den Stämmen grüßt die reiche Pracht der weißen und purpurnen Sametten.

Ich schreite durch die Gräberreihen dorthin, wo die Kinder Deutschlands ruhen, ausruhen von heißer, herzverzehrender Rauschheit. Wohl ging der Kampf nicht um stolzes Raifengut wie in den Tagen der Stauer, aber auch sie stritten um Kronen, die Brüder vom Deutschen Hause!

Dort links oben steht entlichtes Hauptes ein Engländer vor der Urne Percy Bysshe Shelleys mit der Aufschrift eor eordam. Als seine sterblichen Reste am Golse von Spiza verbrannt wurden, blieb das Herz unberührt. Vielleicht kämpft auch der Lebende wie der Dichter einst in Doh und Leugnen um seinen Gott?

Ich gehe weiter und komme zu den Gräbern der Deutschen. Hier ist Einsamkeit und Schweigen.

Amore o pace! Liebe und Frieden!

Hier steht die Urne mit Feu umrankt. Der Name Malvina von Meyenburg kündigt, daß hier Heffens hochgeachtete Tochter ruht von dem Kampfe um die Ideale der Erde. Dahinter steht ganz verwittert ein gebrochener Säulenschaft, Lianenumwoben: Wilhelm Wöhltinger, der Dichter aus Schwabenland, ein wildes Edelkreuz vom deutschen Stamme. Daneben künden lateinische Worte den Ruheort des jungen Goethe, des frühverstorbenen Sohnes des großen Dichters: patri antevortens diem supremum obiit.

Und weiter schreite ich durch die Gräberreihen. Hier Deutsche, dort Engländer und Amerikaner, weiterhin Standinover aus dem hohen Norden. Fast alle zum germanischen Stamme gehörend: stolze und beschöne Namen. Gar mancher schläft dort, dessen einziges Verdienst der Glaube an die Schönheit war und an das Leben. Das ist eine ganz seltene Gemeinde, die hier beisammen ist. Hier feierte Palmsonntag und die Messe des Friedens!

Eine stille Gießhand führt dich dort an die Mauer und zeigt dir die Campagna, das holdselige Wundfeld der Germanen. Das ihren Herzen so verheißendes Sehnen schuf. In blauer, dämmernder Ferne grüßen die Albenerberge mit weißen, schneeigen Häuptern. Lieber der Campagna flimmert sonnenheißer Luft und über den nahen Katafomben der Befreier am Friedhof der Protestanten.

Protestanten? Kenne ich sie wohl so?

Amore o pace! Liebe und Frieden!

Befonnen schreite ich aus dem Friedhofstor wieder hinaus nach der Straße und das Leben tritt wieder in sein Recht. Du oder, Seele, wahrst auch da dir deine Rächenwink!

## Auf der Galeere.

Das Verbrechen des Selbstmordes. — Die Bakunade. — Ein gemüthlicher Leutnant. — Schiffsbaracke. — Nacht und Rettung.

Das Schicksal, das die Gesehe den Buchstäben bestimmt haben, hat in der Gesellschaft der Sozialkritiker schon oft bitteren Tadel erfahren. Wenn man aber die von Sabine jüngst herausgegebenen Memoiren des Galeerensträflings Jean Martelle de Bergerac liest, dann wird man das Los der Verbrecher in Guyana für kein beneidenswertes halten.

Jean Martelle verbrachte dreizehn Jahre auf den Galeeren des Königs Louis XIV. in Dunkerque und Marseille, ohne ein anderes Verbrechen verübt zu haben, als daß er als Jugenotte gegen das Verbot des Königs Frankreich verlassen wollte. Die Hugenottenverfolgung war damals im vollen Zuge, aber der Familie Martelle war es gelungen, den königlichen Dragonern und Gefängnissen zu entweichen und die belgische Grenze zu gewinnen. Jean zählte damals sechzehn Jahre. Während die Seinen jedoch glücklich entkamen, wollte es ein unglückliches Geschick, daß sich Jean verspätete und an der Grenze den Verfolgern in die Hände fiel. Ein fanatischer Katholik hatte gegen den jungen Mann Veracht geschöpft und ihn verraten. Trotz seinem jugendlichen Alter, trotz seiner Unschuld und trotz dem Mitleid, das er bei den Richtern erweckte, nahm das harte Gesetz seinen Lauf und der Knabe wurde zu lebenslänglicher Galeerenstrafe verurteilt. Er wurde zunächst nach Dunkerque gebracht. Im Anfang seiner Straftzeit gelang es ihm, einige Tagebuchaufzeichnungen zu verfassen und in Sicherheit zu bringen. Später, nach dreizehn Jahren, nachdem er seine Freiheit wiedergewonnen hatte, ergänzte er seinen Bericht. Die Einfachheit dieser Schilderungen läßt die Schrecken seines Lebens nur noch schrecklicher erscheinen.

In Dunkerque angelangt, wurde er einer Partie für die Galeere bestimmter Sträflinge angeschlossen. Hier sah er, wie im Namen des Sonnenkönigs Menschen gepeinigt wurden. Der Sträfling wurde ganz nackt entkleidet, an Händen und Füßen gefesselt auf den Bauch gelegt und mit einem dicken Seil geschlagen. Die Exekution vollzog ein anderer Galeerensträfling, hinter dem ein Scherge stand, gleichfalls mit einem Seil bewaffnet, um den Exekutor, falls dieser nicht stark genug zuschlagen sollte, zu peitschen. Es läßt sich denken, wie der Exekutor, der selbst das Seil führte, auf den unglücklichen Leidensgenossen losging. Nach dem zwölften Schläge verlor der Geächtete die Bewußtsein. Aber die Strafe wurde bis zum letzten Streich vollzogen, ohne Rücksicht darauf, ob der Sträfling dabei starb oder nicht. Tags darauf bezog Jean seine Unterkunft auf der Galeere. Er sah, wie auch seine anderen Leidensgenossen, mit angehängten Fäßen da und hatte nur die Arme für die Ruderbewegungen frei. Die Wächter gingen zwischen den Bänken auf und ab und machten sich einen Spaß daraus, die Sträflinge mit dem Seil zu schlagen. Jedes Wort, jede Anekdote begleiteten sie mit Seilschlägen. Das Seil vertrat alle anderen Argumente. Eine Ermahnung war gleichbedeutend mit einem Hufstößen. Die Sträflinge waren ganz wehrlos und hatten kein Mittel, sich den Mißhandlungen der Wächter zu entziehen. Die Rudergänge waren ganz dem Belieben der Schergen abhängig, und es geschah oft, daß die Sträflinge 24 Stunden ununterbrochen ohne Schlaf rudern mußten. Man hörte nur das Geheul der Geschlagenen, das Gewimmer der Verwundeten und die Flüche der Wächter. Unter den Bänken flossen Wundflüsse. Die Offiziere der Galeere ließen von Zeit zu Zeit Befehle ertönen, daß man die Mißhandlungen verdoppelt. Wenn einer der unglücklichen Sträflinge auf der Bank ohnmächtig wurde, was oft genug geschah, schlug man auf ihn so lange los, als er noch das geringste Lebenszeichen von sich gab, und dann warf man die Leiche einfach ins Meer.

Dieser Schilderung fügt Jean Martelle die Bemerkung an, daß er fürchte, man werde ihm alle die Grauel nicht glauben, da wohl niemand zugeben kann, daß Offiziere, Söhne aus guten Familien, solche Grausamkeiten begehen könnten. Die Offiziere weideten sich geradezu an den Qualen der Sträflinge und sie munterten die Wächter mit Zurufen immer wieder auf, die Reinigungs zu verdoppeln und nicht nachzulassen. Eines Tages war die Galeere in die Themse gekommen, um die Brise einer englischen Fregatte zu machen. Da es schon dunkelte, mußte man die Ruder mit verdoppelten Kräften einlegen. Da die Sträflinge schon müde waren, befohl der Leutnant den Wächtern, die Seilschläge doppelt zu zählen, damit wir die Fregatte vor Einbruch der Nacht erreichten. Der Wächter antwortete, es gebe dennoch keine Möglichkeit, die Brise zu machen. Darauf schrie der Leutnant: „Man muß die Hunde ein wenig aufpöbeln. Nach! es so, wie ich es in Malta gemacht habe. Hau einem Kerl den Arm ab und schlage die anderen damit.“ Der Wächter weigerte sich, den gräßlichen Befehl auszuführen. Aber schon die Drohung hatte so gewirkt, daß die Fregatte erreicht und nach einem heißen Kampf, bei dem der blutrünstige Leutnant sein Leben einbüßte, gewonnen wurde.

Man stelle sich bei solch einem Kampf die Lage der Sträflinge vor. Sie sind an die Bänke gefesselt, können sich nicht rühren und sind den Schlägen und Waffen des Feindes wehrlos ausgeliefert.

Nach dem Kampf wurde die Galeere „geäubert“, das heißt die Toten wurden einfach ins Meer geworfen und es wurde darauf nicht im geringsten darauf geachtet, ob der Tote nicht etwa bloß ohnmächtig sei.

Auf der Galeere gab es zweierlei Beschäftigung: Rudern und Arbeiten. Der kein Handwerk verstand, bekam eine „Beschäftigung“. Eine solche Beschäftigung war zum Beispiel das Putzen einer Kanonenkugel. Man gab dem Sträfling eine Kanonenkugel und befahl ihm, die Kugel bis zum Abend blühblau zu putzen, daß sie wie Silber glänze. Auf Nichtleistung der Aufgabe stand dem Sträfling die Folter. „Dies ist aber ein Ding der Unmöglichkeit“, schreibt Martelle; „man kann eine Kanonenkugel niemals blau putzen, und selbst dann nicht, wenn man sein ganzes Leben lang putzt und allen Sand des Meeres und alles Pulver der Welt dazu verwendet. Man käme dennoch nicht zu einem Ende. Und darum wurde der Sträfling, dem diese Aufgabe zugewiesen war, jeden Abend geschlagen und er mußte jeden Morgen wieder von neuem beginnen.“ Nicht minder rührend als das Putzen der Kanonenkugel war die Reinigung der Galeere. Die Seilboie hielten nieder wie die Schlohen. Die Qualen nahmen kein Ende. Um aber die Scheußlichkeit bis zur äußersten Grenze zu treiben, luden die Galeerenoffiziere, wenn die Galeere im Hafen lag, die vornehmen Persönlichkeiten der Stadt zur Reinigung der Galeere wie zu einem öffentlichen Schauspiel ein. Das war für die Bürger der Stadt ein Genuß, zu dem sich Männer und Frauen in hellen Scharen drängten. Die Damen waren entzückt, wenn ein Sträfling sich unter den Schlägen wand, heulte und schrie, während der Offizier immer neue Schläge gebot und der Scherge mit rasender Wut das Seil durch die Luft peitschen ließ.

Dreizehn Jahre führte Jean Martelle das Leben dieses Galeerensträflings. Aus dem sechzehnjährigen Knaben war ein todmüder, zerstörter Mann geworden, der keine Hoffnung mehr hatte, jemals die Freiheit wiedergewinnen. Ein furchtbares Geschick sollte ihn jedoch retten. Die Galeere war auf Brise ausgefahren und im Kampf in der Nähe der englischen Küste erhielt Jean einen Stich über den Kopf, durch den er die Bewußtsein verlor. Als man nach dem Gefecht das Deck säuberte, nahm man ihn, den man für tot hielt, die Ketten ab und warf ihn ins Meer. Ein anderer Sträfling, der im Wasser schwamm, kam ihm zu Hilfe, und es gelang den beiden, die Küste zu gewinnen und sich hinter einem Felsen zu verstecken. Als die Galeere abfuhr, suchten sie menschliche Behausungen auf. Sie fanden nach einer langen, beschwerlichen Wanderung Obdach und Hilfe und konnten fortan ihr Leben in der Freiheit der menschlichen Arbeit genießen.

## Seidenraupen in Deutsch-Ostafrika.

In Deutsch-Ostafrika tritt die Seidenraupe zuweilen so häufig auf, daß ein Vertilgungskrieg der Eingeborenen nötig ist. Antkündend daran hat Herr Paul Müller die industrielle Raubermachung der Seidenraupen in die Wege geleitet; er schreibt darüber der „Deutschen Kolonialzeitung“:

Die Seide der afrikanischen wilden Seidenraupen hat nun in erster Linie und vorerst ausschließlich für die Schappeindustrie Interesse, und weiter unten ausgeführten Gründen. Die erziehenden großen Schappespinnerereien sind in der Lage, heute jedes, auch das größte angebotene Quantum Rohmaterial, unter der Voraussetzung natürlich, daß es brauchbares Garn ergibt, aufzunehmen, da die Qualität des verfügbaren Rohmaterials bei weitem nicht mit dem enorm steigenden Bedarf an Schappe Schritt gehalten hat. Somit lag und liegt heute noch die Gefahr nahe, daß überall, wo Seidenraupen in Afrika gefunden werden, solche einfach gesammelt und verkauft werden ohne Rücksicht darauf, daß durch wildes Einfammeln vielleicht die Raupen vollständig ausgerottet oder doch außerordentlich dezimiert wird. Es ist nun jedem Laien nach kurzer Zeit sehr leicht festzustellen, ob ein Rest Leben hat oder tot ist. Mit toten Raupen bezeichnet ich solche, aus denen die Schmetterlinge ausgekrochen sind. Nur diese toten Raupen sollten zur Ausfuhr gelangen und alle gefundenen lebenden Raupen, wenn nicht zweckmäßig an Ort und Stelle gelassen, dann doch an einen Ort gebracht werden, der ihre Entwicklung bis zum Anfang des Schmetterlings sichert. Mit anderen Worten, es sollte sofort eine rohe Kultur der Raupen überall da begonnen werden, wo lebende Raupen gefunden werden. Ob diese Rohkultur zur rationellen Ausbeutung der Raupen auf die Dauer genügen wird, muß ich heute noch dahingestellt sein lassen. Unzweifelhaft hat die Raupen heute, außer ihrem bisherigen größten Feinde, dem Menschen, eine Menge Feinde

im Insektenreich, gegen welche mit der Zeit auch ein Schuß gefunden werden muß. Die Nahrungsfrage der Raupen kann keine Schwierigkeiten bieten, da überall, wo lebende Raupen existieren, auch zweifellos immer die geeignete Nahrung vorhanden sein wird. Ueber die hauptsächlichsten Nahrungspflanzen, an denen botanischer Bestimmung z. B. gearbeitet wird, steht heute fest, daß deren Kultur nirgendwo Schwierigkeiten bietet. Im Uganda- und Ostoba-Gebiete werden die Raupen an allen möglichen Bäumen und Sträuchern gefunden, ja selbst sehr häufig am Katetegrass. Dies bedeutet nun freilich nicht, daß der Raupen die Nahrungspflanze ist.

Von afrikanischen Einzelspinnern sind mir bisher nur zwei Arten bekannt, doch gibt es unzweifelhaft eine große Menge. Der größere dieser beiden Spinner scheint mir fast identisch mit den bekannten chinesischen Seidenspinnern zu sein. Es fehlen mir heute noch vollständig die Nachrichten darüber, ob diese Einzelspinner gerade so verbreitet sind, wie die Familienspinner. Jedenfalls aber beanspruchen dieselben das größte Interesse, da sie die erste Möglichkeit bieten, späterhin richtige afrikanische Seide durch Abhaspeln der einzelnen Cocons in einen Faden, nach Abtötung der Puppen, zu erzielen.

Die Raupen der Familienspinner werden also vorläufig ausschließlich für die Schappefabrikation von Wert sein. Ein Abhaspeln der einzelnen Cocons würde sich ja wohl bei Tötung der Puppen vielleicht ermöglichen lassen. Jedenfalls sollte meines Erachtens mit dahingehenden Versuchen seine Zeit verloren werden. Die Cocons sind zu klein, weil das Tier wohl die Hälfte seiner Seide zum Spinnen des gemeinschaftlichen Netzes vermandt hat. Das äußerste Fasergewebe des Netzes, zusammen mit der auch aus reiner Seide bestehenden, unmittelbar um die Cocons sich anschließenden Hülle, pergamentartigen Schale, die häufig eine Dose von 1 mm erreicht, wird immer nur für Schappe Verwendung finden können. Nach einem weiteren Grunde wäre ich gegen das Abhaspeln der Cocons selbst für den Fall, daß die so gewonnene Seide einen hohen Marktwert hätte. Ein Abhaspeln ohne Abtöten der Puppe ist nicht möglich. Das Abtöten des größeren Teils der Puppen bedeutet naturgemäß eine nur langsame Fortentwicklung der afrikanischen Seidenraupenkultur. Das Resultat wäre günstigenfalls eine neue Seide, die sich erst den Markt erobern muß. Schaffen wir dagegen nur Rohmaterial für die Schappe-Industrie, so nimmt die Fortpflanzung der Raupen ihren ungehinderten Fortgang. Wir sind vielleicht in der Lage, in wenigen Jahren schon so große Quantitäten an Rohmaterial auf den Markt zu bringen, daß die Gründung einer großen Schappefabrik in Deutschland ins Auge gefaßt werden kann und damit ein sehrlicher Wunsch unserer großen deutschen Seidenwareindustrie endlich in Erfüllung geht.

## Aus der Geschäftswelt.

Der Allgemeine Verkauf- und Sparkassen-Verein, G. m. b. H. (Geschäftslokal: Mauritiusstraße 5) veröffentlicht in der heutigen Ausgabe des „Wiesbadener General-Anzeigers“ seinen Bericht über das erste Vierteljahr 1909, der wiederum sehr günstig lautet. Es beträgt der Umsatz 71 315 601,61 M gegen 66 041 470,92 M am 31. März 1908, mithin mehr 4377 351,69 M, die Bilanzsumme auf jeder Seite 12 400 461,14 M, gegen 11 601 754,75 M am 31. März 1908, mithin mehr 798 706,39 M, die Bilanzüberschuldung 4270 gegen 4003 am 31. März 1908, mithin mehr 267, der Zugang an Mitgliedsbeiträgen im 1. Quartal 1909 belief sich auf 120.

## Passende Nahrung für Unpäßliche ist

## Mondamin und Milch

zu einem gekochten oder gebackenen Flammeri bereitet.

Auch schwache Magen vertragen diese Nahrung bequem und leicht. Es ist eine reizlose Kost, die äußerst nahrhaft und dem Schlaf förderlich ist. Nur das Zarteste und Beste sollte für Kranke verwendet werden, und das ist Mondamin.

Vergeßen Sie auch nicht, wie gut solche reine und bekömmliche Kost für Kinder ist!

Ausführliche Rezepte im „M.“, Kochbuch gratis und franko von Brown & Vofson, Berlin S. 2. Es lohnt sich, darauf zu schreiben.

16908

# Es wird gewünscht zu sparen!

Darum beachten Sie die Vorteile, die wir Ihnen bieten beim Einkauf fertiger

## Herren- und Knabenkleidung jeglicher Art.

Wir wohnen nicht in der teuersten Geschäftslage, wir haben nicht den hohen Spesenapparat wie unsere Konkurrenzsgeschäfte, aber gerade dadurch können wir auch viel billiger verkaufen als diese. Unsere Firma ist das älteste Spezialgeschäft dieser Branche am Platze, als solide und streng reell weit und breit bekannt und wird allgemein gern empfohlen. Unser Lager ist mit allen Neuheiten der Frühjahrsaison auf das Reichhaltigste ausgestattet und bietet die allergrößte Auswahl von der einfachsten Knabenhose bis zum elegantesten Herrenanzug.

17600

## Gebrüder Dörner, Mauritiusstraße 4.



# Handel und Industrie.

## Die Börse vom Tage.

Berlin, 2. April. Die gütliche Veranstaltung der Börse erhielt sich, unterstützt durch die feste Haltung der Weltbörsen und Kassen, auch heute. Das Interesse der Spekulation beginnt sich langsam zu teilen und sich verschiedenen Spezialitäten auszuwenden. So dehnt man Markt der heimischen Renten heute lebhaftes Interesse an anliegenden Aktien für Zinsanwender und Nationalbank; die anderen Werte dieses Gebietes lagen aber auch fest, traten jedoch etwas in den Hintergrund. Derlei reichliche Werte fehlten im Hinblick auf den Kaufkraftschwund fort. Eine Spezialität erliefen Kommoditäten auf Gerichte der Verkaufsbedürfnisse. Lebhaft waren Umsätze am Ankerkassamarkt, wo Kanada auf Nordamerikaner Umsätze beträchtlich höher standen; Baltimore sollen im Kauf dagegen abgefallen werden sein. Feste Haltung behielten auch die übrigen Transportwerte, wie Eisenbahnen, Weizen, Getreide und Rohschmelzen. Besonders hielten sich die Aktien am Rentenmarkt, doch konnten sich die Kurse im allgemeinen nicht halten; nur 1902er Renten erlitten eine leichte Erhöhung, Unklarheit über die Haltung am Rentenmarkt. Einer Fortsetzung der Aufwärtsbewegung in Rohwaren und Zinsanwender standen die Schwankungen in Währungs- und in Kommoditäten entgegen. In der Eisenbahnbranche herrschten Realisierungen eine leichte Abwärtsbewegung nach der Pause der letzten Tage. Deutsche Reichsbahn behielten jedoch ihre feste Haltung. Starke Reduktionen haben den Kurs der Hamburger Eisenbahnaktien um über zwei Prozent, wodurch auch Norddeutscher Lloyd günstig beeinflusst wurden. Der Geschäft wurde ruhiger. Rohwaren schwächten sich auf ungünstigen Preisverläufen ab. Kaffees, Kakao, Pfeffer, etc. Im letzten Verlauf trat auf der ganzen Linie infolge der Realisierungen eine Abwärtsbewegung ein. Es liefen Gerüchte von einer Erkrankung des Königs von England um. Da jedoch London unbefriedigt hiervon in fester Haltung verharrte, befestigte sich auch der Markt hier wieder.

In der dritten Börsenstunde hielten, doch wieder fest. Kaffee, Kakao, Pfeffer, etc. auf Realisierungen unempfindlich, doch Abwärtsbewegung. Rohwaren 2 1/2 Prozent.

Berlin, 2. April. Kurse von 11 1/2—23 1/2 Uhr. Kreditaktien 206.90 a 50. Diskontokomm. 188.70 a 189.20 a 189.50. Deutsche Bank 241.75 a 242.00. Dresdner Bank 150.00 a 150.50. Commerzbank 140.80. Lombard 20.40 a 20.50. Baltimore 112.30. Kanadische 103.30 a 103.50.

Berlin, 2. April. (Abend-Börse.) Kreditaktien 203.30 a 203.50. Diskontokomm. 188.70 a 189.20 a 189.50. Deutsche Bank 241.75 a 242.00. Dresdner Bank 150.00 a 150.50. Commerzbank 140.80. Lombard 20.40 a 20.50. Baltimore 112.30. Kanadische 103.30 a 103.50.

Die Börsen des Auslandes. Wien, 2. April. Kreditaktien 644.25. Staatsbahn 609.25. Lombard 120.00. Marknoten 117.15. Papierrente 90.40. Ungar. Kronenrente 92.70. Währungs 644.25. Pest, 2. April. Staatsbahn 67.82. Österreich. Kreditaktien 101.50. Staatsbahn 67.82. Österreich. Kreditaktien 101.50. Staatsbahn 67.82.

Kaffee und Zucker. Kaffee, 2. April. (Kaffee.) Tendenz: kaum stetig. Arabica 45 1/2. Robusta 43 1/2. Zucker, 2. April. (Zucker.) Tendenz: ruhig. Rohzucker 10.10—10.15. Raffinierter 10.10—10.15.

Der Weinhandel. Nach Weinbergen, 30. März. Die bis jetzt in Weinbergen abgekauften Weinberge haben durchweg gute Erfolge gehabt. Es wurden fast jedesmal sämtliche Nummern der Reife abgekauft, und zwar zu guten Preisen. In einigen Weinbergen wurde die Gabe der Weinberge sogar ganz erheblich übersteuert. Im Weinhandel selbst hat der Weinhandel in den letzten Tagen angefangen, der Weinhandel weniger Leben als sonst. Immerhin wurden ganz schöne Umsätze gemacht. So liefen 1907er im Kreis Oppenheim 500 bis 600 A das Stück. In Badenheim erzielten 5 Stück 1000er je 700 A. In Wiesbaden einige Stück 750—770 Mark. In Mainz einige Stück 530 A, in Heilbronn 26 Stück je 500 A. In Oppenheim 10 Stück je 750 A. 1908er Reife wurde in Wiesbaden im Stück zu 700—750 A verkauft. Im der heftigen Versteigerung erzielten die 100 Liter 1008er Reife 55—60 A.

Der Holzmarkt. Der Holzmarkt an der Quaderkante ist infolge der letzten Abnahme, als die Abnahme, die zu Beginn dieses Jahres in den Kreisen des Holzhandels eingeleitet wurde, eine Verminderung erlitten und hat über die Stimmung, die zu dem Zeitpunkt größerer Transaktionen angelegt ist. Zeitweise bringt man die ruhige Beurteilung der Lage mit mehreren Aufwänden unbedeutender Firmen in Zusammenhang, teilweise auch damit, dass der Bedarf nicht so stark eingeleitet hat, wie man erwartete. Besonders hat der Monat März dem Holzmarkt nicht die erhoffte Entlastung gebracht. Das lag hauptsächlich an den Witterungsbedingungen, die viele Unternehmer an den Beginn neuer Projekte hielten. Unangenehm wurde auch im Monat März die Lage empfunden, dass die Submissionspreise der künftigen Holzwerke keine Gebote hatten, sondern in den künftigen Einkaufsleistungen anderer Holzwerke, die Holzwerke vergeben hatten, von der Holzwerke künftige Offerten eingeleitet wurden. Das Holzwerk, das zwischen Einkauf und Verkauf besteht, ist zwar nicht mehr so erheblich wie früher, aber es ist doch noch vorhanden und wird nicht erzwungen. Ungünstig gehalten sich im Monat März das Holzwerk. Große Angebote, keine Nachfrage, gedrückte Preise kennzeichnen die Situation des Holzmarktes. Einmal besser befähigt war die Holzwerke, das Holzwerk erzielte mehr Nachfrage, so dass die Holzwerke teilweise ganz gute Gebote machten. Bemerkenswert war der Zusammenstoß der rheinischen Holzwerke, die zu einer Konvention, die geeignet ist, die Holzwerke gebühren freizugeben, auf ein angemessenes Niveau zu bringen und die Holzwerke, die dem Holzwerke in der Zukunft zu befehlen.

Fruchtmärkte zu Wiesbaden (am 1. April 1909). 100 Kilo Weizen 17.50 bis 18.20 M., 100 Kilo Roggen 6.20 bis 5.40 M., 100 Kilo Gerste 7.00 bis 7.40 M., Anfahr 8 Wagen Anfahr, 25 Wagen Anfahr und Gerste.

Rheinheimer Produkten-Börse vom 29. März 1909. Die Rheinheimer Börse hat heute folgende Kurse erzielt:

| Ware                | Kurs        | Ware   | Kurs        |
|---------------------|-------------|--------|-------------|
| Weizen              | 17.50-18.20 | Roggen | 5.40-6.20   |
| Gerste              | 7.00-7.40   | Hafer  | 10.00-10.50 |
| Wicken              | 12.00-12.50 | Bohnen | 15.00-15.50 |
| Erbsen              | 18.00-18.50 | Linsen | 20.00-20.50 |
| ... (and many more) | ...         | ...    | ...         |

# Berliner Börse, 2. April 1909

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |                             |                |        |             |    |        |               |    |       |               |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------|----------------|--------|-------------|----|--------|---------------|----|-------|---------------|
| rechnungssätze: 1 Frack, 1 Mrs. Kat. Posa: 80 <sup>rt.</sup> — 1 österreichischer Goldgulden: 1 Mark, 1 Gulden österreichischer Währung: 170 Mark, 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,55 Mark, — 3 Gulden ständischer: 12 Mark, — 1 Gulden holländisch: 1 Mark, — 1 Mark Banco: 1,50 Mark, — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1 Mark, — 1 Rubel 216 Mark, — 1 Poso: 4 Mark, — 1 Dollar: 4,20 Mark, — 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark. | Blisch. Fes. B. Staats-Pap. | Charl. 07. 11  | 101,95 | Kar. e. 100 | 34 | 84,50  | Ang. 18. 11   | 34 | 63,50 | Deutsche      |
| Pr. Hans. Schatz.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 101,95                      | Geld. 1. 1. 18 | 84,50  | Pomm. —     | 4  | 101,95 | Unser. 18. 11 | 34 | 63,50 | Frankr.       |
| do. 1. 1. 18                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | 101,95                      | do. 1. 1. 18   | 84,50  | Preuss. —   | 4  | 101,95 | Unser. 18. 11 | 34 | 63,50 | Engl. 18. 11  |
| do. 1. 1. 18                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | 101,95                      | do. 1. 1. 18   | 84,50  | Preuss. —   | 4  | 101,95 | Unser. 18. 11 | 34 | 63,50 | Unser. 18. 11 |
| Pr. Hans. Schatz.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 101,95                      | do. 1. 1. 18   | 84,50  | Preuss. —   | 4  | 101,95 | Unser. 18. 11 | 34 | 63,50 | Unser. 18. 11 |
| Pr. Hans. Schatz.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 101,95                      | do. 1. 1. 18   | 84,50  | Preuss. —   | 4  | 101,95 | Unser. 18. 11 | 34 | 63,50 | Unser. 18. 11 |
| Pr. Hans. Schatz.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 101,95                      | do. 1. 1. 18   | 84,50  | Preuss. —   | 4  | 101,95 | Unser. 18. 11 | 34 | 63,50 | Unser. 18. 11 |
| Pr. Hans. Schatz.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 101,95                      | do. 1. 1. 18   | 84,50  | Preuss. —   | 4  | 101,95 | Unser. 18. 11 | 34 | 63,50 | Unser. 18. 11 |
| Pr. Hans. Schatz.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 101,95                      | do. 1. 1. 18   | 84,50  | Preuss. —   | 4  | 101,95 | Unser. 18. 11 | 34 | 63,50 | Unser. 18. 11 |
| Pr. Hans. Schatz.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 101,95                      | do. 1. 1. 18   | 84,50  | Preuss. —   | 4  | 101,95 | Unser. 18. 11 | 34 | 63,50 | Unser. 18. 11 |
| Pr. Hans. Schatz.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 101,95                      | do. 1. 1. 18   | 84,50  | Preuss. —   | 4  | 101,95 | Unser. 18. 11 | 34 | 63,50 | Unser. 18. 11 |
| Pr. Hans. Schatz.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 101,95                      | do. 1. 1. 18   | 84,50  | Preuss. —   | 4  | 101,95 | Unser. 18. 11 | 34 | 63,50 | Unser. 18. 11 |
| Pr. Hans. Schatz.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 101,95                      | do. 1. 1. 18   | 84,50  | Preuss. —   | 4  | 101,95 | Unser. 18. 11 | 34 | 63,50 | Unser. 18. 11 |
| Pr. Hans. Schatz.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 101,95                      | do. 1. 1. 18   | 84,50  | Preuss. —   | 4  | 101,95 | Unser. 18. 11 | 34 | 63,50 | Unser. 18. 11 |
| Pr. Hans. Schatz.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 101,95                      | do. 1. 1. 18   | 84,50  | Preuss. —   | 4  | 101,95 | Unser. 18. 11 | 34 | 63,50 | Unser. 18. 11 |
| Pr. Hans. Schatz.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 101,95                      | do. 1. 1. 18   | 84,50  | Preuss. —   | 4  | 101,95 | Unser. 18. 11 | 34 | 63,50 | Unser. 18. 11 |
| Pr. Hans. Schatz.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 101,95                      | do. 1. 1. 18   | 84,50  | Preuss. —   | 4  | 101,95 | Unser. 18. 11 | 34 | 63,50 | Unser. 18. 11 |
| Pr. Hans. Schatz.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 101,95                      | do. 1. 1. 18   | 84,50  | Preuss. —   | 4  | 101,95 | Unser. 18. 11 | 34 | 63,50 | Unser. 18. 11 |
| Pr. Hans. Schatz.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 101,95                      | do. 1. 1. 18   | 84,50  | Preuss. —   | 4  | 101,95 | Unser. 18. 11 | 34 | 63,50 | Unser. 18. 11 |
| Pr. Hans. Schatz.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 101,95                      | do. 1. 1. 18   | 84,50  | Preuss. —   | 4  | 101,95 | Unser. 18. 11 | 34 | 63,50 | Unser. 18. 11 |
| Pr. Hans. Schatz.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 101,95                      | do. 1. 1. 18   | 84,50  | Preuss. —   | 4  | 101,95 | Unser. 18. 11 | 34 | 63,50 | Unser. 18. 11 |
| Pr. Hans. Schatz.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 101,95                      | do. 1. 1. 18   | 84,50  | Preuss. —   | 4  | 101,95 | Unser. 18. 11 | 34 | 63,50 | Unser. 18. 11 |
| Pr. Hans. Schatz.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 101,95                      | do. 1. 1. 18   | 84,50  | Preuss. —   | 4  | 101,95 | Unser. 18. 11 | 34 | 63,50 | Unser. 18. 11 |
| Pr. Hans. Schatz.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 101,95                      | do. 1. 1. 18   | 84,50  | Preuss. —   | 4  | 101,95 | Unser. 18. 11 | 34 | 63,50 | Unser. 18. 11 |
| Pr. Hans. Schatz.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 101,95                      | do. 1. 1. 18   | 84,50  | Preuss. —   | 4  | 101,95 | Unser. 18. 11 | 34 | 63,50 | Unser. 18. 11 |
| Pr. Hans. Schatz.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 101,95                      | do. 1. 1. 18   | 84,50  | Preuss. —   | 4  | 101,95 | Unser. 18. 11 | 34 | 63,50 | Unser. 18. 11 |
| Pr. Hans. Schatz.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 101,95                      | do. 1. 1. 18   | 84,50  | Preuss. —   | 4  | 101,95 | Unser. 18. 11 | 34 | 63,50 | Unser. 18. 11 |
| Pr. Hans. Schatz.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 101,95                      | do. 1. 1. 18   | 84,50  | Preuss. —   | 4  | 101,95 | Unser. 18. 11 | 34 | 63,50 | Unser. 18. 11 |
| Pr. Hans. Schatz.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 101,95                      | do. 1. 1. 18   | 84,50  | Preuss. —   | 4  | 101,95 | Unser. 18. 11 | 34 | 63,50 | Unser. 18. 11 |
| Pr. Hans. Schatz.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 101,95                      | do. 1. 1. 18   | 84,50  | Preuss. —   | 4  | 101,95 | Unser. 18. 11 | 34 | 63,50 | Unser. 18. 11 |
| Pr. Hans. Schatz.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 101,95                      | do. 1. 1. 18   | 84,50  | Preuss. —   | 4  | 101,95 | Unser. 18. 11 | 34 | 63,50 | Unser. 18. 11 |
| Pr. Hans. Schatz.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 101,95                      | do. 1. 1. 18   | 84,50  | Preuss. —   | 4  | 101,95 | Unser. 18. 11 | 34 | 63,50 | Unser. 18. 11 |
| Pr. Hans. Schatz.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 101,95                      | do. 1. 1. 18   | 84,50  | Preuss. —   | 4  | 101,95 | Unser. 18. 11 | 34 | 63,50 | Unser. 18. 11 |
| Pr. Hans. Schatz.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 101,95                      | do. 1. 1. 18   | 84,50  | Preuss. —   | 4  | 101,95 | Unser. 18. 11 | 34 | 63,50 | Unser. 18. 11 |
| Pr. Hans. Schatz.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 101,95                      | do. 1. 1. 18   | 84,50  | Preuss. —   | 4  | 101,95 | Unser. 18. 11 | 34 | 63,50 | Unser. 18. 11 |
| Pr. Hans. Schatz.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 101,95                      | do. 1. 1. 18   | 84,50  | Preuss. —   | 4  | 101,95 | Unser. 18. 11 | 34 | 63,50 | Unser. 18. 11 |
| Pr. Hans. Schatz.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 101,95                      | do. 1. 1. 18   | 84,50  | Preuss. —   | 4  | 101,95 | Unser. 18. 11 | 34 | 63,50 | Unser. 18. 11 |
| Pr. Hans. Schatz.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 101,95                      | do. 1. 1. 18   | 84,50  | Preuss. —   | 4  | 101,95 | Unser. 18. 11 | 34 | 63,50 | Unser. 18. 11 |
| Pr. Hans. Schatz.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 101,95                      | do. 1. 1. 18   | 84,50  | Preuss. —   | 4  | 101,95 | Unser. 18. 11 | 34 | 63,50 | Unser. 18. 11 |
| Pr. Hans. Schatz.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 101,95                      | do. 1. 1. 18   | 84,50  | Preuss. —   | 4  | 101,95 | Unser. 18. 11 | 34 | 63,50 | Unser. 18. 11 |
| Pr. Hans. Schatz.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 101,95                      | do. 1. 1. 18   | 84,50  | Preuss. —   | 4  | 101,95 | Unser. 18. 11 | 34 | 63,50 | Unser. 18. 11 |
| Pr. Hans. Schatz.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 101,95                      | do. 1. 1. 18   | 84,50  | Preuss. —   | 4  | 101,95 | Unser. 18. 11 | 34 | 63,50 | Unser. 18. 11 |
| Pr. Hans. Schatz.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 101,95                      | do. 1. 1. 18   | 84,50  | Preuss. —   | 4  | 101,95 | Unser. 18. 11 | 34 | 63,50 | Unser. 18. 11 |
| Pr. Hans. Schatz.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 101,95                      | do. 1. 1. 18   | 84,50  | Preuss. —   | 4  | 101,95 | Unser. 18. 11 | 34 | 63,50 | Unser. 18. 11 |
| Pr. Hans. Schatz.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 101,95                      | do. 1. 1. 18   | 84,50  | Preuss. —   | 4  | 101,95 | Unser. 18. 11 | 34 | 63,50 | Unser. 18. 11 |
| Pr. Hans. Schatz.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 101,95                      | do. 1. 1. 18   | 84,50  | Preuss. —   | 4  | 101,95 | Unser. 18. 11 | 34 | 63,50 | Unser. 18. 11 |
| Pr. Hans. Schatz.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 101,95                      | do. 1. 1. 18   | 84,50  | Preuss. —   | 4  | 101,95 | Unser. 18. 11 | 34 | 63,50 | Unser. 18. 11 |
| Pr. Hans. Schatz.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 101,95                      | do. 1. 1. 18   | 84,50  | Preuss. —   | 4  | 101,95 | Unser. 18. 11 | 34 | 63,50 | Unser. 18. 11 |
| Pr. Hans. Schatz.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 101,95                      | do. 1. 1. 18   | 84,50  | Preuss. —   | 4  | 101,95 | Unser. 18. 11 | 34 | 63,50 | Unser. 18. 11 |
| Pr. Hans. Schatz.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 101,95                      | do. 1. 1. 18   | 84,50  | Preuss. —   | 4  | 101,95 | Unser. 18. 11 | 34 | 63,50 | Unser. 18. 11 |
| Pr. Hans. Schatz.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 101,95                      | do. 1. 1. 18   | 84,50  | Preuss. —   | 4  | 101,95 | Unser. 18. 11 | 34 | 63,50 | Unser. 18. 11 |
| Pr. Hans. Schatz.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 101,95                      | do. 1. 1. 18   | 84,50  | Preuss. —   | 4  | 101,95 | Unser. 18. 11 | 34 | 63,50 | Unser. 18. 11 |
| Pr. Hans. Schatz.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 101,95                      | do. 1. 1. 18   | 84,50  | Preuss. —   | 4  | 101,95 | Unser. 18. 11 | 34 | 63,50 | Unser. 18. 11 |
| Pr. Hans. Schatz.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 101,95                      | do. 1. 1. 18   | 84,50  | Preuss. —   | 4  | 101,95 | Unser. 18. 11 | 34 | 63,50 | Unser. 18. 11 |
| Pr. Hans. Schatz.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 101,95                      | do. 1. 1. 18   | 84,50  | Preuss. —   | 4  | 101,95 | Unser. 18. 11 | 34 | 63,50 | Unser. 18. 11 |
| Pr. Hans. Schatz.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 101,95                      | do. 1. 1. 18   | 84,50  | Preuss. —   | 4  | 101,95 | Unser. 18. 11 | 34 | 63,50 | Unser. 18. 11 |
| Pr. Hans. Schatz.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | 101,95                      | do. 1. 1. 18   | 84,50  | Preuss      |    |        |               |    |       |               |

# Berlin. Bankdiskont 3 1/2%, Lombarddiskont 4 1/2%, Privatdiskont 2 1/4%

| Typen-Plants |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15, 1914 |  | FEBRUARY 15 |  |
|--------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------|--|
|--------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|-------------|--|



## Die Überlegenheit

17676

## MAGGI'S Suppen

mit dem Kreuzstern

über ähnliche Produkte zeigt sich

1. in dem reinen, kräftigen Wohlgeschmack,
2. in dem charakteristischen Eigengeschmack jeder Sorte,
3. in der Ausgiebigkeit und daher Billigkeit.

Verlangen Sie deshalb ausdrücklich MAGGI'S Suppen.

MAGGI'S gute, sparsame Küche



## Cognac

unter Garantie naturreines, französisches Weindestillat, dem neuen Gesetze entsprechend

per Flasche mit Glas M. 2.90, hochfein im Aroma.

## Friedrich Marburg

Telephon 2069. Neugasse 1a. Gegründet 1852. Weinhandlung und Likörfabrik.

## Deutsche Bank

Depositenkasse Wiesbaden. Wilhelmstrasse 18 (Ecke Friedrichstr.).

Fernsprecher 225 u. 226. Fernsprecher 225 u. 226. Hauptsitz: Berlin.

Zweigstellen: Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg, Wiesbaden. 17693

Kapital u. Reserven: Mk. 301 Millionen.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.

Stahlkammer Tag und Nacht bewacht. Schrankfächer (Safes) verschiedener Größen unter Mitverbreitung der Mieter zu mäßigen Preisen.

# Des Rätsels Lösung.

Man findet des öfteren Ankündigungen, welche den Anschein erwecken, als ob man bei allerbilligsten Preisen noch Gratispreise extra erhalten würde. Vielen kommt dies rätselhaft vor, es dürfte aber Jedem einleuchten, daß, wenn man wirklich billig und reell sein will, derartige Kunststückchen nicht machen kann, es sei denn, daß dies auf Kosten der Qualität geschieht.

**Lassen Sie sich daher nicht irre führen**

durch solche Manöver, welche nur für diejenigen berechnet sind, die nicht alle werden, und wählen Sie bei Ihren Einkäufen auf Kredit nur ein Haus, wo Sie

Elegante  
moderne

**Herren- u. Damen-Garderoben**

Konfirmanden-Ausstattungen, Teppiche, Gardinen etc.

**Möbel • Betten • Wohnungs-Einrichtungen**

Anzahlung  
Nebensache.

**Auf bequemste Teilzahlung**

ohne Anzahlung  
Kunden

In einer unerreicht großen Auswahl zu nie gekannt billigen Preisen  
bei Lieferung erprobt guter Qualitäten und allergünstigsten Zahlungsbedin-  
gungen wirklich reell, kulant und vorteilhaft erhalten, und dies ist unstreitig  
das bestens bekannte Waren- und Möbelhaus

17687

# Marx & Co.

**Das tatsächlich größte und leistungsfähigste Kaufhaus  
mit Kreditbewilligung**

Michelsberg 22

Sousol, part., I., II. u. III. Etage.

in

**WIESBADEN**

Michelsberg 22

Sousol, part., I., II. u. III. Etage.

## Handschrift und Charakter.

Erforderlich: Deutlichkeit, Klarheit und eine gewisse Regelmäßigkeit, die feste Abgrenzung der Buchstaben und mindestens 30 A. Breite; Abstände des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Abstände für Handschriftendruck.

„Gerechtigkeit“ — 2. W. Schlagfertigkeit und Energie drücken sich in Ihren kräftigen, wohlgezeichneten Zügen aus. Sie überlegen, haben Sie aber ein kluges Bild dessen, was Sie wollen, dann gehen Sie entschlossen an die Ausführung und ruhen nicht bis Sie auch den Schlüssel in das Werk eingefügt haben. Ihr Grundgesetz ist: Nichts halb tun. Sie stehen jedenfalls schon in gereiftem Alter, denn Sie haben jene Fähigkeit, die man im Kampfe des Lebens erwirbt und die alle Widerwärtigkeiten überdauert, aber auch den Erfolg sichert.

**Basist.** Wir würden Sie in zoologischer Beziehung eher den Fischen zurechnen, denn Sie emancipieren sich von allem Schablonenhaften, Bedachtigen, Engherzigen, lieben ein selbständiges Vorgehen und handeln nach eigenen Ideen, bestehen auf Ihrem Willen, wollen recht behalten, aber Sie sind zu tolerant, um Ihre Justamenten in brüske Formen zu kleiden, mehr im Scherz gehen Sie Ihren Kopf durch. Sie sind auch nicht stolz und eingebildet, obwohl Sie es in mancher Beziehung sein könnten, aber dummbreist Menschen sagen Sie derb die Meinung.

**Gesicht 777.** Neugierde umstände machen viel Eindruck auf Sie und was das Herz voll ist, dehnt der Mund über. Sie haben das Bedürfnis, sich mit anderen auszuprobieren, zu plaudern, dabei sind Sie aber nicht gewöhnlich, sagen nicht wahllos alles heraus, wie Sie es denken, sondern ein Geheimnis bewahren, vor allem wenn es das eigene Interesse erfordert. Sie zeigen keine besondere Neugierde, aber Ihre lebhaften Worte tun viel. Sie gehen weder auf ein Ziel los, auch wenn Sie sich über den Zweck nicht vollkommen im Klaren sind und hängen trotz Schwierigkeiten bis zuletzt aus. Sie sind nicht einseitig, geraten nicht leicht in Verlegenheit, wenn einmal etwas anders eintritt als Sie erwartet hätten.

**U. G. H.** Sie sind ein Mann von Intelligenz und Bildung, haben ein tiefes Empfinden, aber auch viel Widerstandskraft und die Erfahrung hat Sie gelehrt, Ihren Gefühlen Zwang anzutun, dem Verstand zu folgen auch wo das Herz sprechen möchte, sich nicht an das Korsett, Vorgesetzte zu halten. Sie haben viel Persönlichkeit, auch Eigenheiten, dominieren gern über andere und wahren eifersüchtig Ihre Autorität. Sie sind erregbar, widersprechen, vielfach mehr aus Angewohnheit als aus sachlichen Erwägungen, Sie sind schlau und sehr zäh im Verfolgen Ihrer Absichten, meist verschlossen, geben Ihre Karten nicht aus der Hand.

**Weselsblumen 997.** Sie zählen nicht zu den verträglichsten Naturen, die dochartig aufschreienden graphischen Merkmalen kennzeichnen Sie als freischützig, und zwar entspringt diese Untrug Ihrer Affektiertheit. Warum geben Sie sich nicht schlicht und natürlich, Sie sind doch kein Menschenkind, das auf hervorragende Eigenschaften des Geistes und Charakters stolz sein kann. Ihre Schrift läßt auch Beständigkeit sehr vermessen, bald eilen Ihre Gedanken den Taten voraus, bald sind Sie unentschieden, bald frohlich und guter Dinge, bald misanthrop, verdrossen, bald plaudern Sie aus der Schale, bald sind Sie knapp in der Sprechweise, geradezu argwohnisch.

**Gesichte 100.** Ihre schweren, federpalten den Züge weisen auf eine stark materielle Gesinnung hin. Sie genießen gern, aber Sie wissen Maß zu halten, sind nicht anspruchsvoll und breitpurig, Sie nehmen das Leben nicht leicht,

aber Sie entfallen Bih. spotten auch gern. Sie wissen den Rügungen des Schicksals Trost zu bieten, nehmen einen Ihnen hingeworfenen Fehdehandschuh auf, verteidigen sich energisch, aber Sie bemühen sich im Umgang eines verbindlichen Wesens, wenn auch egoistischer Beweggründe häufig genug dahinterstehen.

**U. G. H.** So lebhaft und entschieden sich Ihre Wille äußert, bleiben Sie sich doch nicht konsequent und sind nicht zuverlässig. Man ist nie sicher, daß Sie morgen noch dieselbe Anschauung vertreten wie heute, denn der Grundton Ihres Wesens ist eher nachgiebig und anpassend als streitfuchtig und kampfeslustig. Sie haben wohl Ihren Stolz, erzielen gern einen gewissen Effekt, widersprechen mehr aus innerer Unlust als aus nüchternem sachlichen Erwägen, aber etwas mit Beharrlichkeit zu verfolgen ist Ihnen nicht gegeben.

**Letzte 5.** Sie haben viel Widerstandskraft gegen Gefühlschwankungen und Leidenschaft, können sich beherrschen, werden nicht gleich weich, wenn Sie auch innig empfinden. Sie sind vorsichtig, aber nicht gleichmäßig. Sie zeigen viel Schärfe in Ihrem Wesen, sind aber trotzdem nicht überall aufrichtig in Ihren Äußerungen, auf der einen Seite sind Sie zu weitläufig, auf der anderen Seite vernimmt man an Ihrer Arbeit Sorgfalt und Vertiefung.

**Letzte 18.** Ihre schlichte, verständige Denkwiese, die sich freiheit von einseitigem, vorurteiltem Urteil, wird Ihnen die Sympathie Ihrer Umgebung eintragen und das umso mehr, als Sie ganz und gar nicht anspruchsvoll sind, gern anderen ihr Verdienst und die Ehre lassen, immer lebenswürdig und tatkraftig sind. Wenn etwas an Ihnen auszufallen wäre, so ist es Ihre gelegentliche Oberflächlichkeit. Sie sollten in mancher Hinsicht gründlicher zu Werke gehen, nicht bloß lebhaft in Gedanken, sondern auch in Taten sein, entschließen aufzutreten, wo es angebracht ist.

**Terese W.** Sie fühlen sich nicht ganz frei und befangen, irgend ein Alp lastet auf Ihnen, der die Kraft Ihres Willens lähmt, die im übrigen keineswegs gering ist. Sie sind ein einfaches Menschenkind, ganz und gar nicht stolz, klar und schlicht im Denken, ohne jegliche Eigenart. Ihre Gesinnung ist vorwiegend, aber nicht einseitig materiell, Sie denken in allen Stücken zuerst an das eigene Interesse, sind keine hingebende, gefühlvolle Seele.

## Briefkasten.

Eintragungen bitten wir auch äußerlich als Briefkastenangelegenheit zu kennzeichnen. Jede Anfrage muß mit genauer Namensangabe versehen sein und es muß ihr die letzte Abgrenzungsbildung beigegeben werden. Die Redaktion übernimmt für die in Briefkastenfragen enthaltenen Auskünfte die verantwortliche Verantwortung.

**Sparame Hausfrau.** Den Kesselfein entfernt man ohne Beschädigung des Emaille- und Aluminiumschmelzes, indem man darin von Zeit zu Zeit rohe Kartoffelschalen eine halbe Stunde lang kocht. Man verhindert künftig den Kesselfeinstaub, wenn man ein Stückchen Wachs in den Kessel legt. Die Kesselfeinstaub des Wachsers sehen sich daran an. Bei den Emailgeschirren kann man auch zeitweise eine starke Soda-Lösung anwenden, was bei den Aluminiumgeschirren allerdings zu vermeiden ist.

**Nachlasssteuer und Erbschaftsteuer** sind zwei verschiedene Steuern. Die Nachlasssteuer soll den Gesamtnachlass eines Verstorbenen besteuern, ehe er an die Erben verteilt wird, die Erbschaftsteuer besteuert dagegen das an den einzelnen Erben fallende Erbteil. Die Nachlasssteuer wird daher meist größere Summen einbringen.

**Einjährig-Freiwilliger.** 1. Bei der Feldartillerie können Sie mit 4000 Mark auskommen.

2. Nur bei der Infanterie werden am 1. April Einjährig-Freiwillige eingestellt. 3. Daß die Beförderungsaussichten bei der Feldartillerie schlechter sind als bei der Infanterie, ist uns nicht bekannt. 4. Für die Infanterie ist ein Gewicht nicht vorgeschrieben. Bei der schweren Kavallerie und der reitenden Feldartillerie darf das Gewicht der Reuten in der Regel 70 Kilogramm nicht übersteigen. 5. Den Offiziersaspiranten steht bei ihrer Beurteilung zur Reserve die Wahl frei, in welchem Kontingent sie zum Offizier vorgeschlagen zu werden wünschen.

**Zeugnis.** Handlungsgehilfen sowie gewerbliche Arbeiter können beim Abgang ein Zeugnis über Art und Dauer der Beschäftigung fordern, das auf ihr Verlangen auch auf die Führung und die Leistungen auszuweihen ist. Dienstboten haben keinen Anspruch auf ein Zeugnis.

**Alter Abonnent.** 1. Kaiser Wilhelm II. ist 1,76 Meter groß. 2. Der 30. August 1880 war ein Montag.

**Geiz im Ausland.** Wenn die Ehe nach argentinischem Recht gültig ist, hat sie auch in Deutschland Gültigkeit. Erkundigen Sie sich beim argentinischen Konsulat. Nach deutschem Recht wird eine Wiederverheiratung durch Geiz nicht möglich. Auszahlung ihres Vermögens kann sie erst bei Eintritt der Volljährigkeit verlangen.

**Sühnetermin.** 1. Wenn nicht besondere Umstände vorliegen, verlangt das Gericht in Beleidigungssachen das persönliche Erscheinen der Beklagten. 2. Zum Sühnetermin brauchen die Beklagten nicht zu erscheinen, wenn sie sich nicht zu vergleichen wünschen.

**Unterung.** 1. G. 1 heißt allgemeine Schwachheit — ohne anderweitige körperliche Fehler — infolge zurückgebliebener körperlicher Entwicklung. 2. D. 75 bedeutet ausgebildeten Klafffuß.

**Basist.** Ein gutes Haarkräusel mit 1 Teil feinsten 7 Gramm weißer Bortasche, 35 Gramm Salmaigeseit, 15 Gramm Glycerin, 42 Gramm Alkohol und 500 Gramm Rosenwasser zusammen. Damit werden die lockere oder freigebliebenen Haare befeuchtet, worauf man sie trocknen läßt.

**Aquarium.** Trübung und übler Geruch des Wassers Ihres Aquariums können darin den Grund haben, daß bei der Einrichtung die Mooreerde nicht tüchtig auf dem Grunde durchgibt wurde und noch kleine Würmer enthält, die sich durch den Sandbelag wühlen, durch deren Gänge die Mooreerde tritt und die Trübung hervorruft. Der üble Geruch kann nur von den Pflanzen herkommen. Es kann sich um abgestorbene Anollenspflanzen handeln, die faulen, oder um Wasserpest, welche ebenfalls leicht fault. Es empfiehlt sich, alle angefaulten und abgestorbenen Pflanzenteile zu entfernen.

„Das flutete Wäter“, riefen die pommerischen Landwehleute, als sie in der Schlacht bei Großbeeren am 23. August 1813 ihre durch den Regen unbrauchbaren Flinten und Dreiken wühlten, um mit dem Kolben auf die Feinde einzuschlagen. In diesem Kampf hat übrigens die preussische Landwehr ihre erste Aufgabe gelöst und sich glänzend damit abgefunden. Die Franzosen verloren einschließlich 1500 Gefangene etwa 3-4000 Mann und konnten nur unter dem Schutze der einbrechenden Nacht den Rückzug antreten.

**Jahrmart.** Sie können sich gegenüber dem Jahrmart auf die mangelhafte Ausführung der Arbeit nur dann jetzt noch berufen, wenn Sie ihn vor Ablauf von sechs Monaten seit der Ausführung die Mängel angezeigt haben. Ist das nicht geschehen, so müssen Sie zahlen. Ihr Gehalt ist nicht pändbar, da es 125 Mark monatlich nicht übersteigt.

**Reidmann.** Versuchen Sie die Jagdgamaschen mit folgender Mischung zu reinigen: 30 Gramm Salmaigeseit, 75 Gramm weiche

grüne Seife, 5 Gramm Soda, 5 Gramm Borax, 30 Gramm Weizen, 30 Gramm Alkohol und 2 Liter Wasser werden gut gemischt. Zuerst werden die Gamaschen in einem Teil des Wassers gelöst und die Seife in Salmaig zugesetzt und schließlich Reiter und Alkohol beigegeben. Mit einem in diese Flüssigkeit getauchten reinen Lappen reibt man die Gamaschen ab.

**Im Schaufenster.** Der Photograph muß das ohne Erlaubnis ausgestellte Bild entfernen. Zur Vernichtung des Bildes oder der Platte kann er nicht gezwungen werden.

**Eheschließung.** Eine minderjährige Tochter bedarf zur Eheschließung der Einwilligung des Vaters, also des von Ihnen geschiedenen Ehemannes, auch dann, wenn ihm die elterliche Gewalt entzogen und Ihnen übertragen ist. Ihre Einwilligung würde genügen, wenn der Aufenthalt des seit 16 Jahren in Amerika ansässigen Vaters dauernd unbekannt wäre. Nach Ihren Angaben scheint Ihnen jedoch seine Adresse bekannt zu sein.

**Bulgarien.** Die bulgarische Armee verfügt neuerdings auch über Maschinengewehre. Im Laufe des Sommers 1908 wurden 144 aus Berlin bezogene Maxim-Maschinengewehre zu je 4 an die 38 Infanterie-Regimenter abgegeben. Es ist bei jedem Regiment eine Maschinengewehrkompanie in Stärke von 2 Offizieren, 4 Unteroffizieren, 20 Mann, 12 Pferden und 4 Gewehren vorgesehen, die zu Beginn 1909 aufgestellt wurden.

**U. G. 1.** Der Wandergewerbebescheinigung wird von der für den Wohnort zuständigen Polizeibehörde ausgestellt. 2. Der Handel mit Reklamamenten bezugl. Arznei- und Scheinmitteln im Umherziehen ist nach § 56 Nr. 9 der Gewerbeordnung im Deutschen Reich verboten.

**Ungarische Tochter.** Nachdem Sie Ihre 18jährige Tochter vergeblich aufgefunden haben, nach Hause zu kommen, brauchen Sie für Schulden, die dieselbe macht, nicht aufzukommen.

**Entschädigung.** Sie können von dem Herrn, der Sie als Wirtschaftlerin engagiert, aber nachträglich eine andere Wirtschaftlerin angenommen hat, eine Entschädigung verlangen. Da die Zeit ihres Auftritts zwar zunächst unbestimmt, aber etwa vom 10. März ab in Aussicht genommen war, so würden ihr Ihren Anspruch auf das Gehalt und auf Entschädigung für freie Wohnung für die Zeit vom 10. bis 31. März für begründet erachten.

**E. A.** Die Eisenbahnwärterinnen sollen künftig im ersten Jahre 840 M., im zweiten 900 M. und vom dritten Jahre ab bis zur eintägigen Anstellung als Eisenbahngehilfin 1080 M. Tagesgelde beziehen. Die bisher in den beiden untersten Stufen gewährten Ortszulagen kommen künftig in Wegfall.

**Steuerfrei.** Von jeder Einkommensteuer sind befreit: der König und die Mitglieder des königlichen Hauses, des Hohenzollernschen Fürstenhauses, des vormaligen königlichen hannoverschen, kurhessischen und herzoglich Nassauischen Fürstenhauses; außerdem sind von der allgemeinen Steuerpflicht die Vertreter fremder Mächte und die außerpreussischen Bundesratsvollmächtigten befreit. Offiziere sind dagegen nicht von der Staatssteuerpflicht befreit, während sie mit ihrem Dienstverdienst zur Gemeindesteuer nicht herangezogen werden dürfen.

**Schutztruppe.** Die Gesamtsumme des beim Zentral-Komitee für Deutsch-Südwestafrika eingegangenen Geldes betrug 440.533,35 M. Davon wurden verwendet: für Anstiedler 243.957,50 Mark, für das Elisabethhaus und das Wälderinnenheim in Windhof 20.000 M., für ehemalige Schutztruppener und für Angehörige gefallener Schutztruppener 181.947,14 M., für sonstige Ausgaben 3628,71 M.



# Moderne Anzüge u. Paletots

in sorgfältigster Ausführung, aus besten Stoffen angefertigt in 25 Herrengrößen fertig am Lager.

Preise für Anzüge . . . . . 19—78 Mk.

Preise für Paletots und Ulsters 22—68 Mk.

## Knaben-Bekleidung

in enormer Auswahl.

Neueste Fassons.

Vorzügliche Qualitäten.

Billige Preise.

# Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

Spezialhaus für Herren- und Knabenbekleidung.

# Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.  
Friedrichstraße 20.

## Geschäftsstand Ende März 1909.

| Activa.                          |               | Passiva.                             |               |
|----------------------------------|---------------|--------------------------------------|---------------|
| 1)                               | 2)            | 1)                                   | 2)            |
| Vorschüsse:                      | Markt Pf      | Sparfasse des Vereins                | Markt Pf      |
| a. Lombard-Vorschüsse            | 4.470,542 15  | Konto-Korrent-Kreditoren             | 4.976,283 46  |
| b. Andere Vorschüsse             | 6.061,078 37  | Kautions-Agente                      | 7.343,828 02  |
| 2) Wechsel:                      |               | 4) Darlehen auf Kündigung            | 743,725 96    |
| a. Vorschuss-Wechsel             | 1.715,394 30  | 5) Zinsen und Provision              | 6.841,027 71  |
| b. Diskonto-Wechsel              | 705,568 43    | 6) Verwahrungs-Provisionen:          | 163,975 80    |
| 3) Kredite in laufender Rechnung | 7.722,587 49  | a. Devisen                           | 6,255 15      |
| 4) Kasse-Kredite                 | 743,725 96    | b. Schranfächer                      | 1,090 —       |
| 5) Verkehr mit Bankinstituten:   |               | 7) Geschäfts-Guthaben der Mitglieder | 4,168,657 07  |
| a. Konto-Korrent-Verkehr         |               | 8) Ordentl. Reservefonds             | 1,562,822 —   |
| Reichsbank-Giro-Konto            | 329,521 48    | 9) Reservefonds II                   | 114,050 37    |
| Andere Bankinstitute             | 250,055 68    | 10) Ruhegehalts-Reservefonds         | 160,263 40    |
| b. Bankwechsel                   | 1,396,216 85  | 11) Sparte f. n-Konto:               |               |
| c. Effekten                      | 139,003 02    | Haus Scharnhorststraße               | 114,000 —     |
| 6) Kommission und Zinssatz:      |               | 12) Mittelrheinischer Verband        | 13,347 36     |
| a. Effekten-Konto                | 16,501 26     | 13) Dividenden                       | 228,788 56    |
| b. Kupon-Konto                   | 212,376 30    |                                      |               |
| c. Zinssatz-Konto                | 187,357 49    |                                      |               |
| 7) Verwaltungskosten             | 54,150 65     |                                      |               |
| 8) Hausverwaltung-Konto I        | 454 53        |                                      |               |
| 9) Hausverwaltung-Konto II       | 1,089 64      |                                      |               |
| 10) Effekten des Reservefonds    | 1,234,317 27  |                                      |               |
| 11) Mobilien                     | 1 —           |                                      |               |
| 12) Immobilien-Konto I:          |               |                                      |               |
| Geschäftsgebäude                 | 150,000 —     |                                      |               |
| 13) Immobilien-Konto II:         |               |                                      |               |
| Haus Scharnhorststraße           | 173,318 97    |                                      |               |
| 14) Kassenbestand                | 829,854 02    |                                      |               |
|                                  | 26,443,114 86 |                                      | 26,443,114 86 |

Zahl der Vereinsmitglieder Ende Dezember 1908 = 8934  
Zugang: 1. Vierteljahr 1909 = 96  
Stand: Ende März 1909 = 9030.

## Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.  
Hirsch. Hehner. Saueressig. Frey. Schleicher.

17883

## Allgemeiner Vor- u. Sparkassen-Verein

zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

## Uebersicht

der Einnahmen und Ausgaben pro erstes Quartal 1909.

| Einnahmen  |    | Conti                                         |           | Ausgaben   |    |
|------------|----|-----------------------------------------------|-----------|------------|----|
| Markt      | Pf | Markt                                         | Pf        | Markt      | Pf |
| 530,843    | 48 | Vorschüsse                                    |           | 3,798,022  | 27 |
| —          | —  | Hypotheken und Restantillänge                 |           | 282,550    | —  |
| 3,873,727  | —  | Wechsel                                       |           | 6,910,414  | 46 |
| —          | —  | Bank-Wechsel                                  |           | 3,221      | 47 |
| 113,287    | 50 | Bank-Wechsel                                  |           | 238,191    | 12 |
| 181,041    | 83 | Gegenwechsel für Kautions-Agente              |           | 927,900    | 04 |
| 3,249,315  | 64 | Konto-Korrent-Debitoren                       |           | 6,996,977  | 17 |
| 9,522,262  | 14 | Konto-Korrent-Kreditoren                      |           | 5,965,142  | 11 |
| 927,900    | 04 | Kautions-Agente                               |           | 181,049    | 83 |
| 4,656,770  | 53 | Sparfasse                                     |           | 656,410    | 02 |
| 2,482,066  | —  | Darlehen                                      |           | 105,400    | —  |
| 4,268,757  | 52 | Giro-Konto bei der Reichsbank                 |           | 4,280,351  | 49 |
| 2,175,934  | 18 | Verkehr mit anderen Bankinstituten            |           |            |    |
|            |    | (Banken-Konto)                                |           | 2,358,559  | 28 |
| 248,116    | 99 | Zinssatz-Konto                                |           | 260,175    | 45 |
| 175,213    | 33 | Gewinn- und Sorten                            |           | 200,560    | 95 |
| 156,951    | 25 | Kommission                                    |           | 142,604    | 04 |
| 550,468    | 66 | Kommissions-Effekten                          |           | 550,468    | 66 |
| 178,521    | 27 | Vereins-Effekten                              |           | 792,585    | 30 |
| 200,565    | —  | Reservefonds                                  |           | —          | —  |
| 32,000     | —  | Spezial-Reserve-Fonds                         |           | —          | —  |
| 1,160,755  | 68 | Geschäfts-Anteile (Mitglieder-Guthaben)       |           | 12,065     | 80 |
| —          | —  | Haus-Konto                                    |           | 225,500    | —  |
| —          | —  | Mobilien-Konto                                |           | 5,028      | —  |
| 466,307    | 50 | Schieds-Berechnungs-Konto                     |           | 474,249    | 64 |
| 87,952     | 37 | Post-Schied-Konto                             |           | 89,900     | 44 |
|            |    |                                               |           |            |    |
|            |    | Zinsen:                                       |           |            |    |
|            |    | Mr. Pf.                                       | Mr. Pf.   |            |    |
|            |    | 51,834 65 Uebertrag von 1908                  | 32,827 13 |            |    |
|            |    | 27,928 65 Vorschuss-Zinsen                    | —         |            |    |
|            |    | 4,066 — Hypotheken- und Restantillänge-Zinsen | 8 75      |            |    |
|            |    | — Darlehens-Zinsen                            | 24,265 65 |            |    |
|            |    | 8,758 77 Effekten-Zinsen                      | 1,983 15  |            |    |
|            |    | 330 05 Extra-Zinsen                           | 115 92    |            |    |
|            |    | 38,353 72 Diskonto                            | 828 75    |            |    |
| 131,271    | 81 |                                               |           | 60,003     | 35 |
| 2,670      | 91 | Provision                                     |           | 229 67     |    |
| 49 67      |    | Post-Schied-Gebühren                          |           | 24 12      |    |
| 84 10      |    | Verwahrungs-Provisionen                       |           | —          |    |
| 777 50     |    | Schranfächer                                  |           | —          |    |
| —          |    | Verwaltungs-Kosten                            |           | 17,066     | 85 |
| 180 18     |    | Geschäfts-Kosten                              |           | 7,464      | 20 |
| 606 25     |    | Hausverwaltung-Konto                          |           | 364 80     |    |
| 73,878     | 51 | Dividenden                                    |           | 32,166     | 64 |
| 10,138     | 13 | Gewinn-Konto                                  |           | 800 —      |    |
|            |    | Kassenbestand am 31. März 1909                |           | 167,533    | 27 |
| 35,743,347 | 44 |                                               |           | 35,743,347 | 44 |

Stand der Mitglieder am 31. März 1909: 4270.

Zugang im 1. Vierteljahr 1909: 120.

Wiesbaden, den 1. April 1909.

## Allg. Vor- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

H. Meis. A. Schönfeld. C. Michel.  
W. Schnabel. F. Mergenthal.

Geschäftsgebäude: Mauritiusstraße 5.

Fernsprecher: Geschäftsflokal Nr. 560  
Direktion 978

Post-Schied-Konto Nr. 250 Frankfurt a. M.  
Reichsbank-Girokonto.

17739

## Direction der Disconto-Gesellschaft.

Errichtet 1851.

Aktien-Kapital Mark 170,000,000  
Reserven rund Mark 57,500,000

BERLIN • BREMEN • FRANKFURT a. M. • LONDON

HAMBURG: Norddeutsche Bank in Hamburg.

## Depositenkasse Wiesbaden

Wilhelmstr. 10a. — Telephon Nr. 899 u. Nr. 900

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transaktionen  
insbesondere

Eröffnung laufender Rechnungen u. provisionsfreier Checkcont.

An und Verkauf von Wertpapieren.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Vermietung von Stahlbüchern — Safes — unter eigenem Mitverschluss des Mieters.

An- u. Verkauf von fremden Noten u. Sorten.

Ausstellung von Kreditbriefen u. Reisechecks

incasso von Wechseln auf das In- u. Ausland

D 1

## Visiten-Karten

In jeder Ausführung, zu konstanten Preisen, liefert die Druckerei des  
Wiesbadener General-Anzeigers.

**Gioth's**  
gemahlene  
Kernseife  
wäscht am besten

**J. H. Garich**  
Büsten-Fabrik  
Gr.-Lichterfeld  
Lager u. Ausverkauf  
zu Fabrikpreisen in  
Wiesbaden  
Riedstr. 13 bei Fr. A.  
Gomoll & W. Walder  
Büsten in allen Formen  
und Größen, sowie  
vorstellbare u. nach Mass,  
die das Anprobieren ersparen.  
Wie nebenstehend  
sehen v. 7. — an ohne  
Ständer von 1.50 — an.  
Katalog gratis.

**Patentanwalt**  
Sack-Leipzig  
Besorgung und Verwertung.

**Hygienische**  
Bedarfsartikel. Neues Katalog  
m. Empfehlung. Anträge u. Prof. grat. u. n.  
H. Dinger  
Berlin NW. Friedrichstr. 119  
D 1

Hefel,  
10 Bld. von 80 A an.  
7626) Gedankl. 8 pt.

**Echte Natursäure**  
Feinster Geschmack u. Aroma. Wohlbehagen-  
lichkeit. Ausgiebigkeit im Gebrauch sowie un-  
dingte Haltbarkeit zum Einmachen, und mehr.  
Fabrikations-Verfahren nach  
17723  
Prinzen-Essig D. R. W. 55601  
zu Quantitäts-Essig 1. Rang. Alleiniger  
Fabrik. Martin Prinz, Schiersheim i. Rhg.  
Überall zu verl. zu 6, 9, 12, 15 Pf. p. 1/2 Liter.

## Bisher bezahlte ich das Doppelte!

Sehr häufig werden zu Geschenkzwecken elegante  
Kartons mit Schokoladen-Konfekt gekauft. Je  
länger, je mehr bevorzugen die Kenner, welche  
Qualität und Preis prüfen und vergleichen, für  
diesen Zweck Reichardt-Konfitüren, deren  
vornehm-prächtige Aufmachung ebenso gefällt, wie  
die Güte der Ware überrascht. Unter diesem  
Eindruck haben schon unzählige Damen und  
Herren in unseren Fabrikverkaufsstellen unum-  
wunden geäußert, daß sie bislang für gute Konfi-  
türen zu Geschenkzwecken das Doppelte bezahlt  
hätten, daß aber unsere Fabrikate trotz des so viel  
niedrigeren Preises unbedingt den Vorzug ver-  
dienten. Wer nicht teure Phantasie-Packungen  
haben will, sondern Wert auf die Güte der Ware  
legt, aber unsere Reichardt-Konfitüren noch nicht  
kennt, der mache einen Versuch: alle unsere  
Mischungen, auch unsere altbekannten Blaufreuz-  
Konfitüren, werden aus jeder vergleichenden  
Prüfung als Sieger hervorgehen, da wir nur  
allerfeinste Weine, echten Benedictine, Chartreux,  
Curacao, Maraschino usw., sowie aromatisierte,  
köstlichste Früchte und qualitativste Schokoladen  
zu unseren Reichardt-Konfitüren verarbeiten und  
unsere Marken niemals lose, sondern nur in  
zweckdienlichen, staubfreien Packungen abgeben.  
Einzelverkauf zu Fabrikpreisen der verschiedensten  
Preislagen in unserer Fabrikfiliale Wiesbaden:

## Languasse 10

Postkoll von 6 Mk. an paketportofrei. Proben  
und Prospekte kostenlos. Bahnlisten frachtfrei mit  
Rabatt durch unsere Fabrik.

**Kakao-Compagnie Theodor Reichardt,**

Deutschlands größte Kakao-Fabrik, Hamburg-Wandsbek.

Z. 14



## Stadt-Umzüge

## Uebersiedelung

nach allen Orten mit und ohne  
Umladung.

**Wilh. Ruppert & Co., G. m. b. H.** Mauritiussstrasse 3.  
Tele. 32.

17700



**Friedrich L. Hoffmann sen.**  
Zaunstraße:

Fernsprecher 6601.

Neu eröffnet!

Fernsprecher 6601.

Gleiche Firmen:

Krefeld  
Düsseldorf  
Hagen  
Dortmund**M. Wittgensteiner**

3 Langgasse 3

WIESBADEN

3 Langgasse 3

Gleiche Firmen:

Bonn  
Düsseldorf  
Essen  
Straßburg

17906

**Spezial-Geschäft in Seidenwaren und Besatzartikeln.**

Sämtliche Zutaten für Damen-Schneiderei.

**Das Beste ist immer das Billigste!**Es ist ein Fehler nur auf anscheinend billig  
offerierte Schuhwaren zu achten.

Bekannt für gute Schuhwaren offeriere ich

**Konfirmanten-Stiefel**

für Mädchen von Mk. 7.— an

für Knaben von Mk. 6.50 an.

Ferner offeriere zu Einheitspreisen:

**Damen- u. Herren-Stiefel**

in Chevreaux 10.50, 12.50, 14.50 u. 16.50.

**Jourdans Mainzer Normal-Reform-Stiefel**

ges. geschützt unter No. 335.

**Gustav Jourdan, Wiesbaden**

Michelsberg 32, Ecke Schwalbacherstrasse.

16097

**Wirtschafts-Übernahme.**

Meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten, sowie einer geehrten Nachbarschaft, Vereinen und dem p. t. Publikum von hier zur gef. Nachricht, daß ich das Restaurant

**„Zum Westendhof“**

Schwalbacherstrasse 32

übernommen habe.

Ich werde es mir angelegen sein lassen, die mich beehrenden Gäste durch Verabreichung von prima Speisen und Getränken zufrieden zu stellen.

Gut bürgerlicher Mittagstisch zu 80 Pf. u. 1.20 Mk., im Abonnement billiger.

Germania und Felsenkeller-Bräu.

Bayerisch Bier aus der 1. Aulbacher Aktien-Bräuerei. — Weine erster Firmen.

Billard. — Regeltbahn. — Vereinszimmer.

Lade zum Besuch höflichst ein

17767

**Ludwig Rettenmayer.**Das beste Kuchengeschäft,  
gerade, Hühnerhälften, Kalb,  
gratis. Geflügelpart in Ruer-  
bach 373 (Hessen). 5 20**„Waldeck“.**  
Morgen Sonntag: Konzert.  
Eintritt frei! 17899**Speisehaus „Lucullus“**

24 Heleneustrasse 24.

Empfehle gut bürgerlichen Mittagstisch zu 60 und  
90 Pf., Abendessen von 40 Pf. an in und außer  
dem Hause.

Sonntags den ganzen Tag geöffnet. (7964)

**K. Ulrich.****Israelitische Kultusgemeinde.**Die Friedhöfe unserer Gemeinde sind von jetzt ab täglich  
geöffnet: von 8—1 Uhr und von 3—7 Uhr abends. Bis zum Ein-  
tritt der Dunkelheit. Freitags und Samstags bleiben die  
Friedhöfe geschlossen.

Wiesbaden, den 2. April 1909.

Der Vorstand  
der israelitischen Kultusgemeinde.

17887

**Einkaufsgenossenschaft der Innung  
der Tüncher, Lackierer u. Stuckateure**  
zu Wiesbaden, Beltrichstraße 19, C. G. m. b. H.Am Mittwoch, den 11. April d. J., nachmitt. 6 Uhr,  
findet im Restaurant „Westendhof“, Schwalbacherstr. 32, die  
laut § 22 nach Ablauf des Geschäftsjahres einberufende  
**ordentliche Generalversammlung**  
statt, wozu wir unsere geehrten Mitglieder ganz ergebenst einladen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1908.
2. Entlastung des Vorstandes und Genehmigung der Bilanz.
3. Verteilung des Reingewinns.
4. Neuwahl von 2 statutenmäßig auscheidenden Aufsichtsrats-  
Mitgliedern und Ergänzung für 1 in den Vorstand ge-  
wähltes Aufsichtsrats-Mitglied.
5. Wünsche u. Sonstiges.

Die Bilanz liegt zur gef. Einsichtnahme der Mitglieder  
von Montag, den 5. April bis Dienstag, den 13. April in  
unserem Geschäftslokal, Beltrichstraße 19, offen.

Wiesbaden, den 1. April 1909.

17902

Der Aufsichtsrat.

**Frei und ideal gesinnte**auf dem Boden moderner Weltanschauung stehende Herren finden  
Anschluß an eine Internationale Vereinigung philanthro-  
pischen Charakters. Anfragen mit P. N. an  
Stridde & Seewöster, Ann. Exp. Hannover.**Turn-Gesellschaft.**Wir laden hiermit unsere werten Gäste  
und Mitglieder zur Feier der  
**Grundsteinlegung unseres  
neuen Vereinshauses**

Schwalbacherstrasse 8

am Sonntag, den 4. April, vormittags  
11.30 Uhr, ergebenst ein und bitten um  
zahlreiches Erscheinen.

17874

Abends 8 Uhr im Wartburgsaal Familienabend mit Tanz.

**Klub Edelweiß.**Morgen Sonntag, im Saale „Zur neuen  
Abtskuche“ (früher Landesbank), A. Neudörfer,**Frühlingsfeier mit Tanz**

und humoristischen Aufführungen aller Art.

Eintritt 20 Pf. Anfang 4 Uhr. Bei Bier.

Es ladet höflichst ein

(17878)

Der Vorstand.

**Schwab's Tanzschüler.**Morgen  
Sonntag:  
nach der Klostermühle.  
7961**Zur gef. Nachricht!**Meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten, sowie meiner  
verehrten Nachbarschaft teile hierdurch höflichst mit, daß ich meine  
Wirtschaft**„Zur Königshalle“**

(Gaulbrunnensstrasse 8)

wieder selbst übernommen habe.

Wie früher werde ich stets bestrebt sein, die mich beehrenden  
Gäste in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Bekannt gutes Essen.

Keine Weine.

Prima Bier.

Eigene Schlachtere.

Es ladet zum Besuche höflichst ein

17882

Hochachtungsvoll

**Bruno Hofmann.****Deutscher Hof**

Goldgasse.

Ab 1. bis 30. April:

**Täglich Konzert**

der

**Schlierseer Bauernkapelle**

Hans Graf.

Eintritt frei.

Eintritt frei. (17817)

**Saalbau Friedrichshalle**Rangerstrasse 116, vis-à-vis der Germania-Bräuerei,  
Haltestelle der Elektrischen Wiesbaden-Main (Linie 6).

Jeden Sonntag: (17686)

**Große Tanzmusik**

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei. Ende 12 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Wilh. Hofmann. Tel. 3166.

**Bierstadt, Saal zum Adler.**

Neu renoviert, größter und schönster Saal am Platz.

Jeden Sonntag, **Große Tanzmusik.**

ab 4 Uhr anfangend. Speisen und Getränke in bekannter

Spiegelglatte Tanzfläche. Eigene Kellerei.

Es ladet freundlichst ein

J. A. Ludwig W. Brühl.

Morgen Sonntag, den 4. April:

**Ausflug nach Schierstein („Tivoli“).**

Getränke nach Belieben.

Anfang 4 Uhr. **Privat-Tanz-Unterricht**

in unserer Wohnung zu jeder Zeit.

G. Diehl und Frau (Tanz-Tr.)

Michelsberg 6, 2., an der Langgasse.

7950

**H**ierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich vom 1. April an mein bisher unter der Firma E. Koch, Papierlager, betriebenes Geschäft unter meinem Namen weiterführe. Ich bitte höflichst, das mir bisher erwiesene Vertrauen mir zu erhalten und mein Unternehmen auch weiterhin zu unterstützen.

Hochachtungsvoll

**Emil Schenck**

Papierhandlung

Wiesbaden, Langgasse 33.

Telefon 2071.

## Amtliche Anzeigen.

**Zwangs-Versteigerung.**

Am 10. April 1909, vormittags 9 1/2 Uhr, wird von dem nachfolgend benannten Grundstück: Wohnhaus mit Hofraum Kaiser-Friedrich-Ring (Ecke Oranienstraße) 76, groß 3,47 a, mit einem Gebäudesteuer-Nutzungswert von 8800 M., das den Eheleuten Zementwarenfabrikant Philipp Ott und Anna, geb. Bock, zu Wiesbaden als Gesamtgut gehörige 1/2 an Gerichtsstelle, Zimmer 60, zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 6. Februar 1909.

Königliches Amtsgericht 9.

**Zwangs-Versteigerung.**

Am 19. April 1909, nachmittags 4 Uhr, werden auf dem Rathaus zu Schierstein die den Eheleuten Gärtner Jakob Paul und Helene, geb. Rappes, in Schierstein a. Rh. als Gesamtgut gehörigen Grundstücke:

- a) Wohnhaus mit Hofraum,
- b) Hintergebäude, Bierweg,
- c) Acker, Bierweg, 2. Gewann,

groß 32, 45 a mit einem Gebäudesteuer-Nutzungswert von 480 M. und einem Grundsteuer-Reinertrag von 12,40 M. zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 6. Februar 1909.

Königliches Amtsgericht Abt. 9.

**Zwangsversteigerung.**

Am 15. Mai 1909, vormittags 10 Uhr, wird durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 60 das den Eheleuten Restaurateur Rudolf Hommerskirchen und Maria geborene Wagner zu Wiesbaden — je zur Hälfte — gehörige Grundstück, Kartenblatt 104, Parzelle Nr. 51

- a) Wohnhaus mit Anbau und Hofraum;
- b) Hinterhaus;
- c) Wirtschaftliche Gebäude 35.

groß 9,80 Ar mit 5700 M. Gebäudesteuer-Nutzungswert zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 26. März 1909.

Königliches Amtsgericht, Abt. 9.

## Bekanntmachung.

Montag, den 5. April d. J., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale, Felsenstr. 24, zwangsweise: 1 Schreibisch, 1 Sofa, 1 Kommode, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Nähmaschine, 1 Dampfessel öffentlich meistbietend, gegen Barzahlung.

Eugen Hoff, Vollz. Richter der Kass. Landesbank.

**Bekanntmachung.**

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an dem Bahndamm nach den Dörfern Pfaffenborn und Gehren bei Wiesbaden liegt bei dem unterzeichneten Telegraphenamte von heute ab vier Wochen aus.

Wiesbaden, 3. April 1909.

17901

Kaiserliches Telegraphenamt.

Am 24. März 1909 ist bei Obercaubach (Kreis Neuwied) im Rhein die Leiche eines unbekannten Knaben gelandet worden, die nach dem äußeren Befunde zu schließen schon mehrere Wochen im Wasser gelegen haben muß. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß sie bei der letzten Hochwasserkatastrophe von oberhalb, vielleicht von einem der angeschwollenen Nebenflüsse des Rheins angeschwemmt worden ist.

Signalement: Name: unbekannt, Größe: 1,25 m, Alter: ca. 10—12 Jahre, Statur: kräftig, Haar: dunkel, blond, Stirn: hoch, Augenbrauen: dunkelblond, Nase: stumpf, Mund: gewöhnlich, Zähne: vollständig, Gesicht: stark angeschwollen, Hände: gewöhnlich, besondere Kennzeichen: keine, Bekleidung: Watteisenjacke, graubraun gefärbte Hose mit Leibchen (hellblau eingefärbt), Schnürschuhe mit Nägeln, gestreiftes Biberhemd, schwarze Strümpfe mit schwarzen Gummibändern, Unterhose mit Leibchen und Ärmeln (Baumwolle).

Angaben, die zur Feststellung der Persönlichkeit dienen können, werden zu den Akten 2 E. R. 81/09 erbeten.

Neuwied, den 25. März 1909.

17894

Der Erste Staatsanwalt.

Am 22. März 1909 ist bei Vinzhausen im Kreis Neuwied die Leiche eines unbekannten Knaben im Rheine gelandet worden.

## Beschreibung:

Alter etwa 6 Jahre,

Größe 1 m 20 cm,

Haar blond.

Kleidung: gestreifte Unterhosen, rot gestreiftes Biberhemd, schwarze Hose mit Leibchen, graue Strümpfe, Schnürschuhe mit Nägeln und Zäde.

17894

Neuwied, den 26. März 1909.

## Der Erste Staatsanwalt.

Ich bin vom 1. April ab bei dem Königlichen Land- und Amtsgericht als

**Rechtsanwalt**

zugelassen und habe mein Bureau mit dem der Rechtsanwälte Justizrat Dr. Romeiss und Kühne in Wiesbaden, Nikolastraße 12, I., vereinigt.

17873

## Dr. jur. Felix Romeiss.

Der Rechnungsvoranschlag der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde für das Rechnungsjahr 1909/10 liegt zur Einsichtnahme der Gemeindeglieder vom 1. bis 8. April c. auf dem Gemeindegemeindebüro, Luisenstraße 32, offen.

Wiesbaden, den 1. April 1909.

Der Gesamt-Kirchenvorstand:

Bickel.

17870

**Allgemeine Gewerbeschule Wiesbaden.**

## Sommer-Semester 1909.

Fachschule für Bau- und Kunstgewerbetreibende. Voller Tages-Unterricht von 8—12 und 2—6 Uhr. Das Belegen einzelner Stunden ist gestattet.

(17893)

Gewerbliche Zeichenschule, Technisches, Freihand- und Fachzeichnen für alle Berufe. Unterricht: Sonntags von 8—11 Uhr; Dienstags, Mittwochs und Freitags, abends von 8—10 Uhr.

Zeichenerunterricht für schulpflichtige Knaben, Mittwochs und Samstags nachmittags.

Zeichnen und Malunterricht für Damen, Dienstags und Freitags, nachmittags von 2—5 Uhr.

Das Sommersemester beginnt von Montag, 19. April, an. Der obige Zeichenerunterricht findet statt: für Schuhmacher-Schreiner jeden Dienstag, vormittags von 7—9 Uhr; für die Schneiderlehrlinge des jüngsten Jahrgangs Dienstags, vormittags von 7—9 Uhr; für Konbitorlehrerlehrlinge Freitags, nachmittags von 2—4 Uhr. Alle anderen zeichnerischen Berufe haben Unterricht Sonntags, vormittags von 8—11 Uhr.

Anmeldungen sind im Sekretariat der Schule, Zimmer Nr. 11, baldigst zu bewirken. Lehrpläne sind dortselbst zu haben, auch ist der unterzeichnete Direktor zu weiterer Auskunft bereit.

Vollschulungsverein Wiesbaden, E. S.

Der Direktor:

H. Schneider, Vorsitzender.

Bielmann.

**Ausstellung Wiesbaden 1909.**

Mit der Ausgabe der Dauerkarten ist begonnen. Der Preis derselben beträgt:

- Mt. 10. — für die Hauptkarte;
- 5. — für die Nebenkarte ohne Kunstausstellung;
- 12. — für die Hauptkarte;
- 6. — für die Nebenkarte, einschließl. Kunstausstellung.

Der Verkauf der Dauerkarten geschieht in der Kartenausgabe, welche am Haupteingang zur Ausstellung (Schlachthausstraße) aufgestellt ist. Außerdem sind zur Bequemlichkeit des Publikums folgende Verkaufsstellen eingerichtet:

1. in Wiesbaden: 1. bei der Handwerkskammer, Adelsbühlstr. Nr. 3.
2. bei der Deutschen Bank, Wilhelmstr. Nr. 18.
3. bei dem Vorschau-Verein, Friedrichstr. Nr. 20.
4. bei dem Allg. Vorschau-Verein, Mauritiusstr. 3.
5. bei dem Bankhaus Oppenheimer & Co., Rheinstr. 21.
6. bei dem Bankhaus S. Bielefeld & Söhne, Wilhelmstr. 13.
7. bei der Weinhandlung A. Meier, Luisenstr. 14.

2. in Biebrich: 1. im Büro des Verkehrs-Vereins.
3. in Mainz: 1. in der Annoncen-Expedition T. J. Eng.

In sämtlichen Verkaufsstellen können die beantragten Karten sofort in Empfang genommen werden. Außerdem liegen in verschiedenen durch Plakate kenntlich gemachten in Wiesbaden, Biebrich, Mainz u. a. Ortschaften auf Ausstellung von Dauerkarten zur gest. Benutzung aus. Die Ausstellungsbewilligung behält sich das Recht vor, den Verkauf von Dauerkarten vom 20. April ab einzustellen, oder aber von diesem Zeitpunkt ab einen erhöhten Preis zu berechnen.

17771

Die Geschäftsstelle.

## Familien-Anzeigen.

## Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die Trauernachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

**Frau Christiane Vette**

geb. Walter

gestern abend nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Um stilles Beileid bitten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oranienstraße 37.

Wiesbaden, Wallrabenstein, Leipzig, Coronel-Suarez (Argentinien).

Die Beerdigung findet Sonntag, den 4. April, vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

17855

## Dankagung.

Für die herzliche Teilnahme an dem Hinscheiden unserer lieben Mutter

**Frau Alara Wittmer**

sagen wir unseren tiefgefühlten Dank, besonderen Dank den Arbeitern der Firma W. Gail Wwe., Abteilung Parkett.

7959

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

**Jakob Keller jr., Wulramstr. 32.**

Tel. 3814

17728

**Sarg-Magazin**von **Joseph Fink**

Wiesbaden, Frankenstraße 14.  
Telephon 2976. (17720) Telephon 2976.

**Blumenvavillon Südfriedhof**

Anlegen, Unterhalten von Gräbern

s. wio 17885

Trauerdekorationen in besten Ausführungen.

Trauerkränze.

Topfpflanzen,

**C. Brömser**

Gärtnerei:

Frankfurterstraße 122,

Blumenladen:

Mauritiusstraße 9.

Telephon 3035.

**Wiesbadener Beerdigungs-Institut**

**Ernst Müller,**

Schreinerel. 17888

— gegründet 1864. —

Telephon 576.

**Sarg-Magazin**

Walluferstr. 3.

Lieferant des Verrens

für Feuerbestattung.

Lieferant des

Beamten-Vereins.

Überführungen von u.

nach auswärts in pri-

vatem Leichenwagen.

Israelitische Kultusgemeinde.

Gottesdienst i. d. Hauptsynagoge,

Mittelberg.

Dienstags, den 6. und Mittwochs,

den 7. April.

Besuchst, Vorabend 6.30 Uhr.

morgens 9.00 Uhr.

Besuchst Predigt 9.45 Uhr.

nachm. 3.00 Uhr.

abends 7.50 Uhr.

Festwoche morgens 6.45 Uhr.

nachm. 6.30 Uhr.

Veränderungen im Familienstand.

Standesamt Wiesbad.

Geboren:

Am 15. März dem Gattin Dr. Bickel ein

Sohn Paul Wilhelm.

22. März dem Landmann Theodor

Kattenbender u. T. Theodor.

18. März dem Zimmermann Joh.

Wittmer Peter Pfeiffer u. S. Karl

Wilhelm.

22. März dem Maurer August

Ludwig Wierbauer u. S. Albert.

22. März dem Tischler August

Peter Ernst u. T. Emma Emma.

24. März ein unehelicher Sohn

Wilhelm.

24. März dem Zugsführer Jakob

Wittmer ein leiblicher Knabe.

Aufgaben:

16. März der Gärtner Karl

Frenck, wohnhaft in Niederndorfen

und die Kaiserin Emma Scherer,

wohnhaft in Wiesbad.

18. März der Metzger Jakob Kuhn,

wohnhaft zu Wiesbad und die Phi-

lippine Reiser, wohnhaft zu Hunds-

buck.

23. März der Postkassier Ulrich

Johann Böhner, wohnhaft zu Frank-

furt, früher zu Wiesbad und die

Johanna Dorothea Gels, ohne Beruf,

wohnhaft zu Wiesbad.

20. März der Beistitzer Bruno

Gern. Böner, wohnhaft zu Wies-

bad und die Frau Anna Gels,

ohne Beruf, wohnhaft zu Wiesbad.

30. März der Zimmermann Gg.

Reis, wohnhaft zu Wiesbad und die

Käthe Dorothea Gels, wohnhaft zu Wiesbad.



# Wiesbadener Fremdenbuch.

**Hotel Adler Badhaus,**  
Langgasse 42, 44 u. 46.  
Wehner, Brotterode.  
**Hotel Schwarzer Adler,** Badingenstr. 4  
Ruff, Nürnberg — Kohlhaage, Oberdeckhoff.  
A. D. Neuenrade — Frank, Würzburg — Becker, Kassel.  
**Hotel Aegir,** Tholemannstr. 5.  
Viebahn, Amtsgerichtsrat m. Fr., Hörde.  
**Hotel Altesaal,** Taunusstr. 3.  
v. Türk, Fri., Dertzon — Hardenberg, Fr.  
Gräfin m. Bed., Dertzon — Pasch, Fr. Rent. m.  
Tocht., Berlin — Blaupani, Fr. Rent. m. Fam.,  
Neuchâtel — Wickert, Fr. Rent. m. Tocht., Leip-  
zig — Simon, Berlin — Tovote, Rent., Berlin.  
**Hotel Bellevue,** Wilhelmstrasse 37.  
Böker, Fr. Rent., Remscheid — Knauß,  
Rent., Moskau.  
**Hotel Bender,** Häfnergasse 10.  
Arndt, Fr. Rent., Südende.  
**Hotel Berg,** Nikolastrasse 17.  
Raynod, Bourgenon — Schneider, Kand. chem.  
Kreuznach — Emert, Fr., Traben-Trarbach.  
**Hotel Biemer,** Sonnenbergerstr. 10.  
Krohn, Fr., Bad Nauheim — Balcke, Bau-  
meister, Berlin — Lemke, Fr., Haag — Idzenda,  
Fr., Arnheim.  
**Schwarzer Bock,** Kranzplatz 12.  
Schmidt, Fr., Ottweiler — Jackersohn, Dr.  
med., Witebsk — Oldenburger, Dr. phil., Witebsk  
— Grave, Rechtsanwalt m. Fr., Moskau — Ring,  
Fr., Friedenau — Kleinschroth, Brauerbes. m.  
Fam., Kitzingen — Bender, Fr., Köln — Steib,  
Fabrikbes., Nürnberg — Vergifosse, Fr., Düren  
— Wallmann m. Sohn, Köln.  
**Zwei Rösche,** Häfnergasse 12.  
Grothe, Fr., Charlottenburg — Scholz, Rent.,  
Charlottenburg.  
**Goldener Brunnen,** Goldgasse 8-10.  
Mullenbach m. Fr., Höhr — Streller, Zittau  
— Kierstek, Apotheker, Guggingen.  
**Central-Hotel,** Nikolastrasse 43.  
Locker, Köps — Menn, Pianist, Köln —  
Willmer, Emmenthaler — Wagner, Strassburg  
— Gauweiler, Pforzheim — Bauer, Fr., Mün-  
chen — Weyersbach, Elberfeld — Eberste, Val-  
endar — Bruck, Leut., Gera — Grodzinski m.  
Fr., Warszawa.  
**Hotel und Badhaus Continental,**  
Langgasse 36.  
Bok, Ing., Haag — Schlesinger, Bankproku-  
rat m. Fr., Mannheim — Greyon, Mainz — Ve-  
ter, Fr., Eisenach.  
**Hotel Dahlheim,** Taunusstrasse 15.  
Scherer, Fr., Aschaffenburg — Baehr, Fr.  
Dent m. Schwest., Köln — Bach, Fr., Köln.  
Darmstädter Hof, Adelheidstr. 30.  
Schmitz, Düsseldorf.  
**Diätenmühle (Kuranstalt),**  
Parkstrasse 44.  
Guhrauer, Fr., Berlin.

**Hotel Einhorn,** Marktstr. 32.  
Polack, Hannover — Prestel, Bayreuth —  
Hauf, Berlin — Galbe, Dresden — Durlacher,  
Köln.  
**Englischer Hof,** Kranzplatz 11.  
Wenzel, Schneeberg — Gordon, Petersburg —  
Gundt, Landau — Zinn, Fr., Königsberg — Sa-  
linger, Berlin — Albrecht, Direktor, Berlin.  
**Hotel Erbsprinz,** Mauritzplatz 1.  
Neuberger, Fr., Mainz — Mehmehl, Wacht-  
meister, Rod. a. d. Weill — Meuer, Stuttgart —  
Neuhelm m. Fr., Breitenbach — Fischer, Nürn-  
berg — Bourignon, Frankfurt — Böhm, El-  
berfeld.  
**Europäischer Hof,** Langgasse 32.  
Heckmann, Berlin — Kaiser, Leipzig —  
Krüss-Aekens, Helgoland — Bössler, Berlin.  
**Hotel Falstaff,** Moritzstrasse 10.  
Reichel, Düsseldorf.  
**Frankfurter Hof,** Webergasse 37.  
Kerckamp, Kunstmaler, Elberfeld — Kö-  
nig, Apotheker m. Fr., München.  
**Hotel Fuhr,** Gelsbergstrasse 2.  
Weissbord, Fr., Warschau — Altender, Sä-  
gewerkes. m. Töchter, Zwickau — Schleukhoff  
m. Fr., Herne.  
**Grüner Wald,** Marktstrasse 10.  
Badze, Paris — Koh, Berlin — Wahlburg,  
Leipzig — Hubmann, Zürich — Schmidt, Bre-  
men — Eben, Major m. Fr., Berlin — Pfeiffer,  
Berlin — Grützmann, Berlin — Holscher, Nien-  
burg — Rohm, Krefeld — Bonn, Frankfurt —  
Robertson m. Fam., London — Meyer, Berlin  
— Neu, Köln — Schlesinger, Berlin.  
**Privatklinik Dr. Guradze,**  
Mainzerstrasse 3.  
Chapys, Fr., Paris.  
**Hansa-Hotel,** Nikolastr. 1.  
Jörgens, Köln — Landsberg, Prof., Kiel —  
Rodeburg, Ing., Bonn — Engel, Dr., Bonn —  
Asbach, Fr. m. Tochter, Köln.  
**Hotel Happel,** Schillerplatz 4.  
Kell, Hamburg — Pohl, Aachen — Schnell,  
Elberfeld — Rahne m. Fr., Hörter.  
**Hotel Hohenzollern,** Paulinenstr. 10.  
Knersch, Fr., Riga — Rehache, Schüler, In-  
sterburg — Engelhardt, Fr., Osterode.  
**Vier Jahreszeiten,** Kaiser Friedr.-Platz 1.  
Niedelck, Rent., Lohrich — Müller, Chicago  
— Granger, Chicago — Bauduin, Haag.  
**Hotel Imperial,** Sonnenbergerstr. 10.  
Ditmar, Fr., Rent., Frankfurt.  
**Intras Hotel garni,** Taunusstr. 51-53.  
Hohlt, Konsul m. Fam., Hannover.  
**Kaiserbad,** Wilhelmstr. 42.  
Spöding, Hauptmann, Gölitz.  
**Badhaus zum Kranz,** Langgasse 56.  
Chemnitz, Fr. Rent., Eisenach — Fahrig, Fr.  
Rent., München — Mader, Breslau.

**Goldenes Kreuz,** Spiegelgasse 6-8.  
Reinhardt, Fr., Landesbauinspektor, Kassel.  
**Hotel zum Landsberg,** Häfnergasse 4.  
Baum, Fr., Frankenthal — Kartenberg,  
Essen.  
**Weisse Lilien,** Häfnergasse 8.  
Ludwig, Oberlehrer, Erfurt — Dittmeyer,  
Oberl., Erfurt — Dicolai m. Fr., Plauen — Scho-  
ber, Kgl. Seminar-Oberlehrer m. Fr., Aschaff-  
enburg — Barth, Prof. m. Fr., Oschatz.  
**Hotel Lloyd,** Nerostrasse 2.  
Worn, Fr., Frankfurt — Winterhalter,  
Strassburg — Magath, Godesberg.  
**Hotel Mehler,** Mühlgasse 7.  
Gussmann, Oberleut., Freiburg i. Br. — Tho-  
mas, Leut., Magdeburg.  
**Metropole und Monopol**  
Wilhelmstrasse 6 u. 8.  
Hopf, Bankier, New York — Sternau, Köln —  
Eichenberg m. Fr., Gera — Klein, Rechtsanwalt  
u. Justizrat m. Fr., Bonn — Smith, Fr., Ber-  
lin — Lucke, Zwickau.  
**Hotel Minerva,** Rheinstr. 9.  
Sperb m. Fam., Hamburg — Rasmus, Fr. Ge-  
neral, Madan.  
**Hotel Nassau u. Hotel Cecilia,**  
Kaiser Friedr.-Platz u. Wilhelmstr.  
Tillmann, Rent. m. Fr., Petersburg — Pierce  
m. Fr., London — Lekash-Marsh, Rent. m. Fr.  
u. Bed., New York — Croon, Geh. Kommerzien-  
rat m. Fr., Rheinland — Walther, Fr. Rent.,  
Meiningen — v. Keller, Elberfeld — Dahlen, El-  
berfeld — Van-Düsseldorp m. Fam., Vlaardingen  
— Branken, Rent., Meiningen — Assau, Dr.  
med., Hannover — Tillmann m. Fr., Mülheim a.  
Rh. — Carter, Fabrikbes. m. Fr. u. Bed., Lever-  
— Meister, Rent. m. Fam., Berlin.  
**Hotel National,** Taunusstr. 21.  
Kluch, Fr., Ahnlo — Schapit, Geh. Finanz-  
rat, Gotha — Pohl, B.-Baden — Vogt, Iserlohn.  
**Kurhaus Bad Nerothal,** Nerothal 13.  
Uhrlaub, Rent., Bremen.  
**Hotel Prinz Nicolas,** Nikolastr. 29-31.  
Hagedorn, Rittergutsbes., Grimmlingheim —  
Fassbender, Hagen.  
**Hotel Nizza,** Frankfurterstr. 28.  
v. Willich-Pöllnitz, Fr., Darmstadt — Stieda,  
Dr., Tübingen — Schmitz m. Fr., Homberg.  
**Hotel Sonnenhof,** Kirchgasse 15.  
Knerr, Fr., München — Boese, Idstein —  
Iaeckel, Idstein — Schacht, Hamburg — Noe m.  
Fr., Stuttgart — Schott, Frankfurt — Ober-  
zimmer, München — Holtmann, Erfurt — Marx  
Bamberg — Marx, Schweinfurt — Ibler,  
München.  
**Hotel Oranien,** Bierstadterstr. 2.  
v. Franken-Sierstorf, Graf m. Fam. u. Bed.,  
Oberschlesien — v. Sierstorf, Gräfin m. Bed.,  
Oberschlesien.

**Prof. Pagenstechers Klinik,**  
Elisabethenstrasse 1.  
Heineken, Fr., Jena — Richards, Fr. m.  
Jungfer, England.  
**Palast-Hotel,** Kranzplatz 5 u. 6.  
Kohn m. Fr., Breslau — Meyer, Fr. m.  
Tochter, Berlin — Gelpel, Asch — Mathias,  
Nürnberg — Eberstadt, Univ.-Prof., Dr., Berlin  
— Oppenheim, Mannheim — Giffhorn, Fr. Ma-  
jor, Berlin — Teppich, Berlin — Teppich, Fr.,  
Berlin — Theodor, Fr., Berlin — Aschinger m.  
Fr., Berlin.  
**Pariser Hof,** Spiegelgasse 2.  
Krumhausen, Hamburg — Johst, Halensee-  
Berlin.  
**Hotel Petersburg,** Museumstr. 3.  
Schramm, Stuttgart.  
**Zur guten Quelle,** Kirchgasse 3.  
Klein, Fabrikant, Grenzhausen.  
**Quellenhof,** Nerostrasse 11.  
Kretz, Leipzig — Werting, Waldau.  
**Hotel Quisisana,**  
Parkstr. 5 u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.  
Schaefer, Paris — Brockdorff-Ahlefeldt,  
Komtesse, Ascheberg — Graf Brockdorff-Ahle-  
feldt, Wirkd. Geheimrat m. Bed., Ascheberg —  
v. Buch, Fr. Rent., Altenburg — Wolff, Fr.  
Rent., Hamburg.  
**Hotel Reichshof,** Bahnhofstr. 16.  
Meyer, Berlin — Brandt, Bonn — Schwarz,  
Köln — Heidenreich, Prof. m. Fr., Elberfeld —  
Ziess, Elberfeld.  
**Hotel Reichspost,** Nikolastr. 16-18.  
Hopfenrausch, Witten — Lenz, Ing. m. Fr.  
Friedenau — Müller m. Fr., Köln — v. Olzewski,  
Hauptmann m. Fr., Oranienstein.  
**Rhein-Hotel,** Rheinstrasse 16.  
Schwab, Köln — Breucker, Dr., Traben —  
Breuer, Fabrikant m. Fr., Lüttich.  
**Hotel Riviera,** Bierstadterstr. 5.  
Paul, Fr., Mannheim.  
**Hotel zum Römer,** Badingenstrasse 8.  
Gross m. Fr., Chemnitz — Ungriht, Fr.,  
Zürich.  
**Römerbad,** Kochbrunnenplatz 3.  
Levy, Berlin — Silberschmidt, Fr. Dr. m. Be-  
gleitung, Würzburg.  
**Hotel Rose,** Kranzplatz 7, 9 u. 9.  
v. Dungen-Dehr, V., Frein, Berlin — v.  
Dungen-Dehr, L., Frein, Berlin — Schall,  
Bankier m. Fr. u. Bed., New York — Andariene,  
Fr., Paris — Moes, Fr. Kommerzienrat, Choro-  
zis — Mückeberg, Prof., Kopenhagen — Prevos,  
Fr. m. Bed., Hawkhurst — Goldschmidt, Fr.  
m. Bed., Berlin — Lorentz, Fr., Dessau —  
Roth, Fr., Dessau — Schwabroch m. Fr., Lü-  
beck — Sörensen, Schweden — Kraft, Hamburg  
— Siedenburg, Bergwerkd., Homberg a. N.

## J. & G. ADRIAN

Bahnhofstrasse 6

Telephon 59

INTERNAT. SPEDITION  
MÖBELTRANSPORTE  
GROSSE MÖBEL-LAGERHÄUSER

17692

**Victoria-Mars-Triumph**  
16.  
**Fahrräder, Motorräder, Wagen, Gewichte**  
Reparatur-Werkstätte.  
Zubehörteile.  
Verleihanstalt.  
Kataloge gratis.  
**Jakob Gottfried**  
26 Grabenstrasse 26.  
Telephon 3895  
Maschinen  
für  
Haushalt  
u. Gewerbe.  
Billige  
Preise.

**Dr. Thompson's**  
Seifenpulver  
Garantirt  
frei von  
das beste Waschmittel.  
1/2 lb. Paket 15 Pfg.

**Hygienische**  
Bedarfsartikel.  
Von Prof. u. Aerzen  
empfohlen. Apotheke  
S. Schweitzer's  
Fabrik hyg. Präp. Ber-  
lin O., Holzmarktstr. 50.  
Preislist. gratis. Z. 7

## Es ist noch nicht dagewesen

Auf meiner Einkaufsreise hatte ich Gelegenheit bei einem  
Fabrikanten einen großen Warenbestand weit unter regulärem  
Wert einzukaufen und biete dadurch meiner werten Kundschaft  
Vorteile, welche von mir noch nicht geboten werden konnten.

Ich offeriere:

17747

**Reinwollene Knaben-Kammgarn- und Cheviot-Anzüge**  
zu Mk. 7.50

reeller Wert bis zu 20 Mark.

Diese Gelegenheit dürfte zum Schulbeginn nicht übersehen werden.

## ERNST NEUSER

Kirchgasse 28

WIESBADEN

Kirchgasse 28

Fernsprecher 274.

Die wiederkehrendes Angebot in

## Schuhwaren

Jetzt, nach beendeter Inventuraufnahme, trotz meiner bekannten billigen  
Preise, wegen Plagemangel ein Posten **Damenstiefel** in ver-  
schiedenen Lederarten und Fasson, mit und ohne Radkappen,  
Ein Posten **Herren- und Damenstiefel**, in bekannt guten erprobten  
Qualitäten, in nur modernen schönen Fasson, vorzüglicher Passform, deren  
regulärer Wert 9-12 M. ist, nur 8.90 und

**Kinder- und Schultstiefel** in farbig und schwarz, mit und ohne Rad-  
kappen, in neuester, eleganter Ausführung,  
darunter einige Fabrikate, die ich nicht mehr weiterführe, nur 1a Qualitäten, werden  
zu und unter dem Einkaufspreis verkauft. (16392)

**Hardie Stiefel und Einzelpaare**, letztere besonders geeignet für  
**Konfirmanden u. Kommunikanten** fast zur Hälfte des  
früher. Ladenpreises.

Es lohnt sich für jedermann, seinen Bedarf jetzt schon zu decken.

## Nur Neugasse 22, 1. Stock.

Bitte genau auf Straße und Hausnummer zu achten.



Kein Laden, darum  
billiger wie jede Kon-  
firmanden.



Hotel Adler Badhaus

## Adler-Kochbrunnen 64,6° C.

(Miteigentum der Stadt Wiesbaden).

Tägliche Schüttung 2124 hl.

314

Trinkkur-Karte für 6 Wochen Mk. 3.—

1 Dutzend Bäder einschliesslich Bade-  
wäsche und Trinkkur Mk. 10.—

Der Adler-Kochbrunnen übertrifft den  
Kochbrunnen an Mineralgehalt (4,8mg Lithion)

(s. Analysen R. u. H. Fresenius, C. W. Kreidels Ver-  
lag, 1896, und Deutsches Bäderbuch, bearbeitet unter  
Mitwirkung des Kaiserl. Gesundheitsamts, 1907).

## Kohlensäure-Bäder, Fango di Battaglia.

## Geschäftsverlegung u. Empfehlung.

Einem verehrten Publikum, sowie meiner werten Kundschaft und  
Nachbarschaft die ergebene Mitteilung, daß ich meine

## Bäckerei u. Konditorei

von Walramstrasse 8 nach

## Gneisenaustrasse 13

verlegt habe und bitte ergebe, mir das seither bewiesene Wohl-  
wollen auch dort zu folgen zu lassen.

Für **1a. Backwaren**, sowie pünktliche Bedienung werde ich  
stets Sorge tragen

Wiesbaden, den 1. April 1909.

7947

Achtungsvoll

## Wilh. Hennemann.

**SINGER**

Nähmaschinen

kauft man in jedem Laden die

mit diesem Schild versehen sind.

**SINGER Co.**

Nähmaschinen Akt.-Ges.  
Wiesbaden, Neugasse 26.  
Eigene Reparatur-Werkstätte.  
17695

**Carmol**

Karmelitergeist &amp; Fl. 1 Mark

Bei Rheuma, Ischias, Gicht

und allen rheumatischen Leiden, Hexenschuss, Kopf- und Zahnschmerz, Gelenkschmerz

ist Carmol das Beste, es ist ein Notbehelf gegen viele Krankheiten die oft durch wenige Tropfen im Keime erstickt werden. Carmol darf in keinem Haushalt fehlen.

Carmol tut wohl

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Carmol

Für Ostern und für den Umzug.

# Riesen-Massen-Verkauf.

## 5 Waggon-Ladungen

sind in der letzten Woche eingetroffen.

|                                                                                                   |                                                                                                  |                                                                       |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------|
| 15.000 Römerväser,<br>bayr. Kristall,<br>hervorragend preiswert<br>18, 20, 25, 35, 45 Pf.         | 1800 Glasschüsseln,<br>Weinlaubmuster,<br>6 Stück im Satz,<br>nur 80 Pf.                         | 500<br>Bier-, Wassergläser<br>in modernen Mustern<br>5, 8, 10 Pf.     |
| 10.000 Speiseteller,<br>weiss und bunt,<br>5, 8, 10 Pf.                                           | 1000 Satz Salzfässer,<br>6 Stück im Satz,<br>nur 68 Pf.                                          | 12.000 Oberlinsen,<br>gross, Ia. Ware,<br>weiss farbig<br>8 Pf. 9 Pf. |
| 12000 Milkannen,<br>echt Porzellan, dekoriert, 10 Pf.                                             | 1000 Kuchenteller,<br>echt Porzellan, f. dek., 22, 28, 38 Pf.                                    |                                                                       |
| 1500 Gemüseschüsseln,<br>echt 23 cm 25 cm 27 cm<br>Porzellan, 18 Pf. 25 Pf. 30 Pf.                | 10.000 Kaffeelassen,<br>echt Porzellan, mit Untertassen 5,<br>10, 20, 25 Pf.                     |                                                                       |
| 500 Kaffeeservices,<br>echt Porzellan, mod. neue Muster,<br>1 95, 2.35, 3.75 bis zu den feinsten. | 100 Tafelservices,<br>Porzellan, Steingut, dekoriert, 23-teil.<br>4,50, 7,50, 13,50 bis 88 Mk.   |                                                                       |
| 400 Tonnengarnituren in<br>neuen Mustern, konkurrenzl. preisw.                                    | 500 Waschgarnituren,<br>95 Pf., 1.75, 2.25, 3.50 u. besser.                                      |                                                                       |
| 15.000 Mtr. Papier-Schranksplitze per Rolle 10 Mtr.<br>7, 15, 20, 25, 30 Pf.                      |                                                                                                  |                                                                       |
| 5000 Zinnstahl-Löffel,<br>Gabeln<br>Ia, per Dutzend 95 Pf.<br>Kaffeelöffel per Dutzend 70 Pf.     | 6000 Britannia-Esslöffel u. Kaffeelöffel<br>Esslöffel 15, 20, 25 Pf.<br>Kaffeelöffel 6, 9 12 Pf. |                                                                       |
| 500 Fleischhackmaschinen,<br>Ia, verzinnt 2.35 Mk.                                                | 1000 Spiritus-Kocher<br>28, 35, 50, 65 Pf.                                                       |                                                                       |
| 2000 runde Emailleschüsseln<br>28 cm 30 cm 32 cm 34 cm<br>29 Pf. 38 Pf. 42 Pf. 55 Pf.             | 1000 Essenträger, Emaille,<br>9 cm 10 cm 11 cm<br>35 Pf. 38 Pf. 45 Pf.                           |                                                                       |
| 500 Brotplatten,<br>Steingut, weiss 12 Pf., bunt 14 Pf.                                           | 6000 Untertassen,<br>weiss und bunt, Dutzend 35 Pf.                                              |                                                                       |
| 100 Terrinen,<br>gross, Stück 38 Pf.                                                              | 200 Salz- u. Mehlfässer<br>Steingut, Stück 30 Pf.                                                |                                                                       |
| 300 Küchen-Wagen,<br>Dopp.-Spiralf. u. Stellschraub. 1.58 Mk.                                     | 500 Wachstuchreste<br>erstklassiges Eabrikat, enorm billig!                                      |                                                                       |
| Irdenes Geschirr: Kochtöpfe, Milchtöpfe, Blumen-<br>töpfe, Untersätze enorm billig!               |                                                                                                  |                                                                       |
| Osterhasen! Osterkarten! Konfirmations-Geschenke!<br>in riesiger Auswahl.                         |                                                                                                  |                                                                       |

**Kaufhaus****Albert Württemberg**

Ecke Neu- und Ellenbogengasse.

Billigste Bezugsquelle für komplette Küchen-Einrichtungen.

Ein Posten zurückgesetzter

**Schul-Anzüge**

In nur guten Qualitäten

17663

zu staunend billigen Preisen.

Kirchgasse 60. **Max Davids** Telefon 3250.**Möbel**

und Einrichtungen

konkurrenzlos billig.

17737

| Wiesbaden.                    | Wiesbaden. |
|-------------------------------|------------|
| Spiegelschränke               | 70 Mark    |
| Bett mit Spiegel              | 30         |
| Vol. Kleiderschränke          | 48         |
| Sofa- und Auszugstische       | 18         |
| Schreibtische                 | 35         |
| Kompl. Betten                 | 65         |
| 1-tür. Kleiderschränke        | 15         |
| 2-tür. Kleiderschränke        | 26         |
| Kleiderschränke               | 18         |
| Büfette                       | 130        |
| Flurtoilette m. Facettspiegel | 15         |
| Bettstellen                   | 15         |
| Waschkommoden                 | 17         |
| Seegrasmatrassen              | 9          |

Spiegel und Bilder

zu hier noch nicht gekannten Preisen, sowie moderne Kücheneinrichtungen von 50 Mark an, helle und dunkle Schlafzimmer

mit Spiegelglas und Marmor von 275 Mark an.

Unerreichte Auswahl.

Befriedigung überzeugt von der Realität

des Angebots.

Günstige Einkaufsgelegenheit.

Spezialität: Brautausstattungen.

Wiesbaden. **J. Rosenkranz**, Wiesbaden.  
Möbellager, Blücherplatz 3 u. 4.

**Karl Fischbach**

Kirchgasse 49, zunächst der Marktstraße

Großes Lager, Anfertigung, Ueberziehen

und alle Reparaturen.

(17816)

Uhren, Gold- und Silberwaren

empfehle als passende

Konfirmations-Geschenke

zu billigen Preisen.

Fr. Seelbach, Kirchgasse 32.

17710

**Gutschein.****Ausschneiden!**

(Rückseite genau lesen!)

Als Gutscheine nur gültig wenn:

Name und Wohnung

des Abonnenten hier deutlich ausgefüllt ist.

Bitte wenden.

**Die Mi-ll-Opera**

spielt wie eine  
Militärkapelle,  
singt u. lacht u.  
amüsiert alle!

**Reisen-Zahlung**  
kein Preis-  
aufschlag!

Vertreter gesucht!  
**Otto Jacob**,  
sen.  
Friedenstr. 9  
Berlin 186

17892

**HYGIENISCHE**

Bedarfsartikel, Preis, gratis.

E. H. Berger,

Frankfurt a. M. (N. 20)

Feiner gelber, weißer und

blauer

**Gartenfries**

abgegeben 17751

**Ziegelei Eichbaum**

Dohheim, Feldstraße

Wiesbaden, Adelheidstr. 12,

Bureau.

## Zur Konfirmation:

Knaben-Anzüge, Anz. 3 Mk. an  
Herren-Anzüge „ 6 „ „  
Konfirm.-Anzüge „ 5 „ „  
In grosser Auswahl.

## Damen-Konfektion!

Kostüme  
Blusen  
Kostüm-Röcke  
Jackets etc. } nur  
Neuheiten.  
Anzahlung von  
5 Mk. an.

## Auf Kredit!

## Möbel

## Einzelne Möbelstücke

Anzahlung von 5 Mk. an  
Möbel für Mk. 98 Anz. Mk. 6  
Möbel für Mk. 198 Anz. Mk. 15  
Möbel für Mk. 298 Anz. Mk. 25

## Betten u. Polsterwaren.

Garantie für beste Arbeit  
und nur neues Material.

## Bequeme Abzahlung!

Wiesbaden

**J. Wolf**

Friedrichstr. 33.

16981

Telefon 3100. Eishandlung Telefon 3100  
Som. 1. April ab: 703. Som. 1. April ab: 703.

## Heinrich Rossbach

Bureau: Friedrichstr. 47 (Ecke Schwalbacherstr.)

## Natur- und Kunst-Eis

in jedem Quantum zu jeder Tageszeit zu den billigsten Preisen frei  
ins Haus.

Auch kann auf meinem Bureau jederzeit Eis geholt werden.

## Eisschränke

In jeder Grösse stets auf Lager. 7859

Jeder Abonnent, der bei Abgabe dieses Entscheldes  
eine Einschreibgebühr von 15 Pfg.

in bar oder in Briefmarken entrichtet, hat das Recht, in  
unserer Hauptgeschäftsstelle, Mauritianstr. 8, oder bei unseren  
Anzeigen-Aufnahmestellen eine Gratis-Anzeige in Grösse von

3 Zeilen

in den Rubriken: „zu vermieten“ — „Mietgesuche“ —  
„zu verkaufen“ — „Kaufgesuche“ — „Stellen finden“ —  
„Stellen suchen“ — zu inserieren. Durch entsprechende  
Nachzahlung kann selbstverständlich dieser Entscheld auch für  
größere Anzeigen in den vorausgeführten Rubriken ver-  
wendet werden.

Für Geschäfts- und andere Anzeigen, die nicht  
unter vorstehende Rubriken fallen, kommt dieser Entscheld  
nicht in Anrechnung.

Wiesbadener General-Anzeiger  
Anzeigenteil der Stadt Wiesbaden.

(Bitte sehr deutlich schreiben.)

## Sieger Gervers Beuge vor

Bestes Massagemittel. Unter ärztl. Kontrolle herge-  
stellt aromatischer Kräuter-Auszug. Gibt Kraft  
und Ausdauer.

Flasche Mk. 1.50 in Apotheken u. Drogerien.  
Wo nicht, direkt von (17730)

Gervers & Co., G. m. b. H., Elberfeld.

In Wiesbaden erhältlich bei:

Adler-Apotheke Alb. Seyberth, Kirchgasse 26. Hof-Apotheke  
Dr. Ladé, Langgasse 15. Kronen-Drogerie, J. C. Bürgener,  
Heilmundstr. 25. Drogerie Alexi, Michelsberg 9. Bruno Backe,  
Drog. g. d. Kochbr., Rheingau-Drog. Contr. Schirmer, Rhein-  
gauerstrasse 10. Drogerie F. H. Müller, Bismarckring 31.  
Apotheker Otto Siebert, Drogerie am Königl. Schloss,  
Chr. Taubert, Drogerie, Kirchgasse 6. Löwen-Drogerie Hans  
Kraus, Wellstr. 25. Luxemburg-Drogerie Fritz Böttcher,  
Kaiser Friedrichring, Ecke Luxemburgstr. Drogerie Willy  
Graefe, Webergasse, Ecke Saalgasse. In Parfümerien:  
Parfümerie Altstaetter, Ecke Lang- u. Webergasse. Parfümerie  
Jockey-Klub W. Maeder, Webergasse 12. Parfümerie Albert  
Gärtner, Marktstr. 13. Parfümerie C. Günther, Webergasse 26.

## MEY's Stoffwäsche

der Kgl. Sachsen Kgl. Rumän. Hoflieferanten  
MEY & EDLICH LEIPZIG-PLAGWITZ

Praktisch, elegant,  
kaum zu von Leinenwäsche  
unterscheiden.

Vorrätig in Wiesbaden bei: Carl Koch jr.,  
Ecke Kirchgasse und Michelsberg, Carl Hack,  
Schreibmaterialienhandlg., Rheinstr. 37; C. Koch,  
Papierlag., Langgasse 33; Philipp Seibel, Wellstr.  
strasse 14; Louis Hutter, Kirchgasse 53; P. Hahn,  
Papeterie, Kirchgasse 51; Thilo Seidensticker,  
Michelsberg 32; Ferd. Zange, Marktstrasse 11;  
S. Nemecek, Bleichstr. 43; Ludw. Becker, Gr.  
Burgstr. 11; — in Hachenburg bei S. Rosenau.  
Man hole sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen  
Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch  
unter denselben Bezeichnungen angeboten werden, und fordere beim  
Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich

Zum **Umzug** empfehle:  
Galerien u. Portierenstangen  
in allen Längen und Farben.  
Rosetten, Zugquasten, Galerie-Eisen  
in jeder Ausführung.  
Galerie-Borden  
in reichhaltiger Auswahl.  
Rollo- und Gardinenstangen  
bis 4 Meter lang.  
Selbstroller — Rollofstangen  
bis 3 Meter lang.  
Ringbänder und Rollokordel  
in allen Farben.

Spezialität: Messing-Portieren-Garnituren  
in jeder Größe, mit und ohne Zügeinrichtung,  
in allen Längen.  
Komplette Garnituren in 200 cm Länge  
von Mk. 4.50 an.  
Hierbei mache ich auf meine große Auswahl in  
modernen, farbigen Mustern aufmerksam.

Mess.-Betthimmel, größte Auswahl von Mk. 8.—  
bis Mk. 100.—  
Mess.-Panturme von Mk. 17.— bis Mk. 75.—

## Garderobe-Ständer

Schmiedeeisen und ganz Messing  
in großer Auswahl.

Mess.-Schirmständer, Handtuchhalter.  
Mess.-Vogelständer, Gemäldedraht.  
Mess.-Bilderrahmen, Bilderhaken.  
Mess.-Treppenhaken, Teppichhaken.

## Messing-Vitrage-Stangen

in jeder Länge und verschiedenen Mustern vorrätig.

## Messing-Türheber

um den Teppich an der Tür beim Öffnen derselben zu schonen,  
da die Tür hierbei gehoben wird.

Möbelrollen, Linoleumschoner,  
Messing-Treppenläuferstangen  
u. Oesen

in allen Längen und Stärken von Mk. 0.40 an am Lager.  
Auch dreifarbige Treppenläuferstangen in jeder Länge  
sogleich lieferbar.

Messing-Schienen für Treppen, Linoleum und  
Teppiche, in jeder Länge und  
Stärke vorrätig.

## Messing-Hut- und Mantelhaken

moderne Muster in großer Auswahl.

## Moderne Möbel-Beschläge.

Bitte um Befestigung meines Musterzimmers  
ohne Aufschlag.

Wiedervorkäufer erhalten Rabatt.

## Harry Süssenguth

Größtes Spezialgeschäft

sämtlicher Bedarfsartikel der Tapezierer,  
Decorations- und Möbelbeschlag-Branche  
am Platz.

Bleichstr. 6. Ecke Heilmundstr.  
Part. 1. u. 2. Et. Part. 1. u. 2. Et.

Telephon 2706.

17841

**ermania**  
ist  
der Name  
derjenigen  
Fahrräder  
welche seit Jahren einen Welt-  
ruf genossen.  
Bisheriger  
Verkauf: 650 000.  
Seidel & Naumann  
Dresden.

Vertreter: **Carl Stoll, Wiesbaden**  
Heilmundstrasse 33. 17888



**Sr. Kappler, Michelsberg 30**  
 Telefon 2297  
 empfiehlt als  
**prakt. Konfirmationsgeschenk**  
**Taschenuhren,**

bei welchen das Regulieren durch die Krone bewirkt  
 wird ohne Öffnen des Gehäuses.  
 Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgebung.

Sämtliche Neuheiten der Saison  
 sind in reichhaltiger Auswahl eingetroffen.

Besichtigung ohne Kaufzwang

**ERNST NEUSER**

Grösstes Spezialgeschäft für Herren- u. Knabenkleidung.

17747

**Zeltverleihung von Carl Schürg, Wiesbaden.**

Fest-  
Zelte



Fest-  
Hallen.

Empfehle den geehrten Vereinen und Wirtinnen meine Festzelle in jeder Größe von 60 m Länge und 14,5 m Breite. Ebenso die dazugehörigen Tische, Stühle und Bänke. Auch sind 5 kleinere Zelte zu je 15 Tischen zu haben. — Tanzboden mit Niederbühne zu verleihen.  
 Aarstrasse 15. (17692)

**Panzer**

Bester Schulanzug  
 Beste Schulhose  
 Eisenstark

**Wels**

Alleinverkauf:  
17746

Marktstr. 34.



**F. Meinecke**  
 Sattlerei (17750)  
 Grabenstrasse 9  
 neben dem Bäckerbrunnen  
 empfiehlt  
 Hand- u. Reisekoffer  
 in grosser Auswahl.  
 Schulranzen  
 in nur gediegener Sattler-  
 ware, sowie sämtliche  
 Lederwaren  
 zu billigsten Preisen.  
 Reparaturen  
 prompt und billig.



Erste Pariser

**Neu-Wälcherei**

(Moderner Grossbetrieb)

**W. Bund**

Riehlstrasse 8,  
Hauptgeschäft.

Römerberg 1,  
Filiale.

Dieselbst extra Läden zu bequemer Abgabe der Wäsche.  
 Auf Wunsch Abholen und Bringen.

Telephon 1841.

Erstes und grösstes Spezialgeschäft am Platze.

17363

Zur

**Konfirmation**  
 schwarze und  
 weisse Stoffe

in grosser Auswahl.

**J. Hertz**

Langgasse 20.

17671



**Billige Tapeten**

17641

Reste u. letztjähr. Muster gebe zu Spottpreisen ab.

**Herm. Stenzel, Schulgasse 6.**

Hauptbureau: Nikolausstrasse 5.



**Lagerhaus**  
 für Möbel  
 und  
 Hausrat etc.



**Lagerhaus**  
 f. Reisegepäck  
 und Güter aller  
 Art.



Modern eingerichtet, feuerfest u. sicher! Denkbar beste, billige  
 u. sachgemässe Aufbewahrung von grössten wie kleinsten  
 Quantitäten auf kurze wie lange Zeit.

Ausser den allgemeinen Lagerräumen sind vorhanden:  
 Lagerräume nach Würfelsystem (getrennte Abteile).  
 Sicherheitskammern (mit Türen versehene Kammern) vom  
 Mieter selbst verschlossen.  
 Tresorraum (Panzertüren) mit eisernen Schränken unter  
 Verschluss der Mieter.

Kostenanschläge, Prospekte und Bedingungen gratis und franko.



Neu eingerichteter Verkaufs-Raum im Möbelheim  
 für freihändigen Verkauf u. Auktion v. gebrauchten Möbeln, Hausrat aller Art, Bildern, Instrumenten etc. etc.  
 Haltestelle der Elektrischen Ringkirche—Infanteriekaserne.

Geöffnet Werktags v. 9—12 Uhr u. 2—5 Uhr. Man verlange Prospekte u. Bedingungen vom Hauptbureau.

**Spedition, Möbeltransport, Verpackung und Lagerung.**



**Herren- u. Damen-Stiefel** von Mk. 16<sup>50</sup> an

**Kinder-, Mädchen- u. Knabenstiefel**

in den bequemsten Fassons.

Alleinige Niederlage für Wiesbaden:

**J. Speier Nachf.,**

Langgasse 18.

Wilhelmstrasse 14.

16992

**Zuschneide-Akademie von Marg. Becker,**  
 Wiesbaden, (früher Mauerstrasse 15)  
 jetzt: Schwalbacherstr. 45 a, Procterie Göttel.  
 Bester akadem. Unterricht im Zuschneiden, Maß-  
 nehmen u. Anfertigen sämtl. Damen- u. Kinder-Gar-  
 robes. Einrichten von Kostümen u. Schnittmustern nach Maß.  
 — Garantiert wirkf. fachm. akadem. Ausbildung —  
 17719 zu Direktion und selbständigen Schneiderinnen.  
 Auch Kurse f. d. Hausgebrauch. Beste Referenzen a. d. Kreise.

**Hch. Lugenbühl, Nachfolger**

Tuchhandlung

Bärenstrasse 4

Bärenstrasse 4

(Inh.: Willh. Denninghoff.)

17747

Reichhaltiges Lager in Anzug-,  
 Paletot- und Hosenstoffen.

Damen-Kostümstoffe in grosser Auswahl.

**WILH. LIED, Bureau für Rechtssachen**  
 Mauritiusstrasse 3.

Erteile Rat in allen Rechtsangelegenheiten  
 und fertige schriftliche Gesuche aller Art.

Sprechstunden: Werktags 9—12 u. 3—5 Uhr. Sonntags 10—12 Uhr.  
 D 18

**Reinette-Aepfel**

10 Pfund 90 Pf.

17891

**Carl Hattemer, Dotzheimerstr. 74.**

**Runkeler Rotwein**

aus der Fürstl. Wiesbadener Keller, Runkel a. Lahn,  
 mit Original-Etikette und Korkbrand.  
 Von jeder 1/2 ausgezeichnet, kühnender Krankenwein be-  
 rühmt und ärztlich empfohlen. Per Flasche Mk. 1,60 incl. Glas.  
 E. Brunn, Weinhandlung, Adelsstrasse 33.  
 Telephon 2274.

17688

# Wiesbadener Betten-Fabrik

## Wiesbaden, Mauergasse 8 und 15.

**Einziges Spezial-Geschäft am Plage!**

**Anerkannt reellste, billigste und beste Bezugsquelle.**

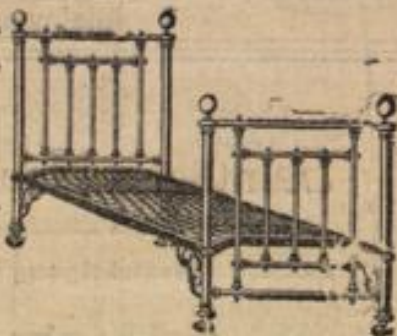
**Preise der Bettstellen und Matratzen:**



Holzbetten, lackiert 15, 17, 18, 20,  
21, 23, 26, 28,  
Holzbetten, poliert, 36, 40, 44, 48,  
52, 54,  
Eisenbetten 5,50, 7, 9, 12, 14, 18,  
19, 20, 21,  
Bessere Eisenbetten 23, 25, 27, 29,  
31, bis zu den feinsten Bleifingbetten,  
Komplette Betten in Holz von Mk. 30.— an.

Rinderbetten 7,50, 9, 10, 12, 14,  
16, 18, 19, 20, 22, 23, 24, 25, 26,  
28, 30,  
Seegrasmattmatratzen 8, 9, 10, 12, 14,  
16, 18, 20,  
Wollmatratzen 16, 18, 20, 23, 25,  
36,  
Kopfmattmatratzen 32, 35, 38, 40, 42.

Haarmatratzen und Rohhaarmatratzen 35, 45, 50, 60, 65, 70, 80,  
Sprungrahmen 20, 25, 26,  
Patentrahmen 16, 18, 20, 22,  
Strohfäden 4,50, 5,50, 6,50.



**Daunensteppdecken, Wollsteppdecken und Schlafdecken in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.**

**Sämtliche Matratzen und Sprungrahmen sind eigene Fabrikation und das Beste und Solideste was geboten wird.**

**Beantworte erhalten beim Einkauf ihrer Betten ein Kaffeeservice gratis.**

**Lieferant vieler Behörden, Anstalten und Vereine. — Ständiges Lager von 250 Betten.**

## Eine Errungenschaft der Gegenwart!

**Schnürstiefel — ohne zu schnüren!**

D. R. P. 174209

**Diesem Condor-Patent-Stiefel gehört die Zukunft!**



offen

Prima Boxhorse mit Zierkappen . . . 10.50 M.  
Prima Boxcalf mit Zierkappen . . . 13.50 M.  
Prima braun Chevreau . . . 13.50 M.  
Feinstes Boxcalf . . . } Luxus-  
Feinstes Chevreau, braun u. schwarz } Aus-  
führung 16.50 M.



geschlossen

**Seine Vorzüge:**

**Angenehmes Tragen,**  
da jeder Druck vermieden wird!

**Fortfall des lästigen Schnürens,**  
dennoch bleibt das elegante Aussehen als Schnürstiefel beibehalten!

**Augenblickliches An- und Ausziehen**  
ohne zeitraubende Hantierungen!

**Grösste Bequemlichkeit,**  
namentlich auf der Reise und für Bureautätigkeit durch einfaches Lösen des Verschlusses.



**MARKE CONDOR.**

Verkauf nur  
in unseren Filialen.  
Fordern Sie  
illustrierte Kataloge.

# Conrad Tack & Cie.

Schuhwaren-Fabrik :: Burg bei Magdeburg.

Verkaufshaus Wiesbaden: **nur Marktstrasse 10, am Schlossplatz.**

Fordern Sie gefl. stets  
„Condor-Patent“,  
da Angebote unter anderer  
Marke wertlos sind.

17681

## Enörm billiges Angebot!

### Ein grosser Posten Knaben-, Jünglings- u. Herren-Anzüge

**werden einem konkurrenzlos, billigen Verkaufe unterstellt.**

**Früherer Preis teils bis zum doppelten.**

In allen anderen Abteilungen bieten sich auch hervorragend billige Kaufgelegenheiten.

**Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge in enormer Auswahl.**

**Verkauf nur gegen bar.**

## Bruno Wandt,

Kirchgasse 42, gegenüber Schulgasse.

Telefon 2093.

17341

## Jackenkleider.

**Grosse Spezialabteilung!**  
**Täglich Eingang von Neuheiten!**

## J. Herk

17671

Langgasse 20.